



VERBAND DER EUROPÄISCHEN  
BAUWIRTSCHAFT



2017

# JAHRESBERICHT

mit Berichten von



## FIEC

### 1905 gegründet

Juristische Person des französischen Rechts  
26 Länder (23 EU-Staaten, Schweiz, Norwegen und Türkei)  
29 nationale Mitgliedsverbände mit Firmen:  
- jeder Größe (von Einpersonen - KMU bis zum Großunternehmen)  
- aus allen Fachbereichen des Hoch- und Tiefbaus  
- aller Arbeitsmethoden (sowohl Generalunternehmen als auch Nachunternehmer)

### Assoziierte Mitglieder:

EFFC European Federation of Foundation Contractors  
EQAR European Quality Association for Recycling e.V.

### Kooperationsabkommen:

NFB National Federation of Builders (UK)

## PARTNERSCHAFTEN



Social Partner in the European Sectoral Social Dialogue of the Construction Industry together with EFBWW (European Federation of Building and Woodworkers)  
<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=480>



Cooperation with EIC (European International Contractors) for activities beyond Europe's borders  
<http://www.eic-federation.eu>



The European founding member of CICA (Confederation of International Contractors' Associations)  
[www.cica.net](http://www.cica.net)



Participant in the ECF (European Construction Forum)  
[www.ecf.be](http://www.ecf.be)



Member of EHF (European Housing Forum)  
[www.europeanhousingforum.eu](http://www.europeanhousingforum.eu)



Partner Organisation of CEN (European Committee for Standardisation)  
[www.cen.eu](http://www.cen.eu)



Member of ECCREDI (European Council for Construction Research, Development and Innovation)  
[www.eccredi.org](http://www.eccredi.org)



Associate Member of Eurosights Europe  
[www.eurosights.org](http://www.eurosights.org)

## KAMPAGNE & PORTALS



Partner in the Renovate Europe Campaign  
[www.renovate-europe.eu](http://www.renovate-europe.eu)



Partner in the OSHA (European Agency for Health and Safety at Work) Campaign on "Healthy Workplaces for All Ages"  
[www.healthy-workplaces.eu](http://www.healthy-workplaces.eu)



Partner of "BUILD UP" ("The European Portal for Energy Efficiency in Buildings")  
[www.buildup.eu](http://www.buildup.eu)

## PROJECTS



FIEC-EFBWW website on "Posting of workers"  
[www.posting-workers.eu](http://www.posting-workers.eu)



FIEC-EFBWW website on "Construction for youth"  
[www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu)

## DER SEKTOR

# 3.3

### MIO UNTERNEHMEN

95% KMU mit weniger als 20  
und 93% mit weniger als 10  
Beschäftigten

# 14.3

### MIO BESCHÄFTIGTE

# 6.4%

### DER ERWERBSTÄTIGEN IN DER EU

# 28.9%

### DER INDUSTRIELLEN ERWERBSTÄTIGEN

# 42.9

## MIO ARBEITSPLÄTZE

in der EU hängen unmittelbar oder mittelbar  
von der Bauwirtschaft ab\*

Multiplikatoreffekt:

1 Arbeitsplatz im Bausektor

=

2 zusätzliche Arbeitsplätze  
in anderen Wirtschaftszweigen\*

\* Quelle: Mitteilung der Kommission "Die Wettbewerbsfähigkeit  
der Bauwirtschaft", KOM(97) 539 vom 4/11/1997, Kapitel 2

# 43.8%

DER BRUTTOANLAGE-  
INVESTITIONEN

## INHALTSVERZEICHNIS

Botschaft des Präsidenten	4
Präsidium der FIEC 2016-2018	8
Organigramm der FIEC	9
Das FIEC Team	10
FIEC Congress 2016 - Brüssel	11
Wettbewerbsfähigkeit	14
"BIM" Arbeitsgruppe	18
Gemeinsame Aktionen von FIEC und EIC	20
Kommission „Wirtschaft und Recht“ (ECO)	24
Sozialkommission (SOC)	34
Technische Kommission (TEC)	44
Kleinste, kleine, mittlere und große Unternehmen	52
eine Vertretung für alle (KMU)	52
Die Euro-Mittelmeerpartnerschaft (MEDA)	54
Arbeitsgruppe „Wohnungsbau“	55
European International Contractors (EIC)	56
Confederation of International Contractors' Associations (CICA)	62
European Construction Forum (ECF)	66
Kommunikation	69
FIEC Member Federations	72

3

# 1,278

MILLIARDEN €

Gesamte Bauproduktion  
2016 (EU 28)

# 8.6%

DES BRUTTOINLANDS-  
PRODUKTES IN 2016 (EU 28)

# BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN



Es ist mir eine große Freude, Ihnen zur Halbzeit meiner zweijährigen Amtszeit als Präsident der FIEC die neueste Ausgabe des Jahresberichts der FIEC vorzulegen. Der Bericht erläutert die Tätigkeiten und Stellungnahmen der FIEC von der Generalversammlung 2016 in Brüssel bis zur Generalversammlung 2017 in Stockholm. Traditionsgemäß berichten auch unsere Kollegen von European International Contractors (EIC) und Confederation of International Contractors' Associations (CICA) über ihre Tätigkeiten.

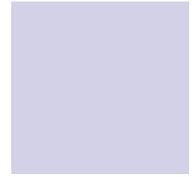
## Die EU – weiterhin wichtig, wenn nicht noch wichtiger!

Nicht nur, dass etwa 80% unserer nationalen Gesetze auf Umsetzung von EU-Recht beruhen, sondern auch hängt davon ab Erfolg oder Misserfolg einer sich stetig intensivierenden Globalisierung wirtschaftlicher Tätigkeiten! In unserer turbulenten Zeit mit politischen Krisen in vielen Regionen der Welt, scheint die Kritik gegenüber „Europa“ oder „Brüssel“ immer aggressiver geworden zu sein und stellt manchmal sogar das gesamte EU-Projekt in Frage. Zwar mag manches an dieser Kritik zu einem gewissen Grad gerechtfertigt sein, aber das EU-Projekt als Ganzes darf sie nicht in Frage gestellt werden. Das gemeinsame Ziel, unsere Kräfte zu vereinen, das in der Europäischen Verfassung begründet liegt, was Frieden, wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand sowie nachhaltige Entwicklung bedeutet, ist weiterhin unsere einzige Chance, sicherzustellen, dass die EU in der Lage ist, ihre Werte zu verteidigen und im globalen Wettbewerb zu bestehen.

## Verbände im Dienste der Bauunternehmen!

“

*Durch die gemeinsamen Bemühungen unserer Berufsverbände auf nationaler und europäischer Ebene werden dem EU-Gesetzgeber wichtige baurelevante Beiträge an die Hand gegeben, um sicherzustellen, dass der Rechtsrahmen den Erwartungen der Bauunternehmen entspricht. ”*



## Dreigliedriger Sozialgipfel (Brüssel 19.10.2016)

### Herzliche Begrüßung der Präsidenten Juncker und Marchand



von links nach rechts: Jean-Claude JUNCKER, Präsident der Europäischen Kommission; Ján RICHTER, Arbeitsminister der Slowakei; Jean-Louis MARCHAND, FIEC-Präsident; Robert FICO, Premierminister der Slowakei

5

(von links nach rechts) Jean-Louis Marchand (FIEC-Präsident), Ulrike Rabmer-Koller (UEAPME-Präsidentin), Emma Marcegaglia (Präsidentin von BusinessEurope), Valdis Dombrovskis (Vize-Präsident für den Euro und den sozialen Dialog), Marianne Thyssen (EU-Kommissarin für Soziale Angelegenheiten)...



© EU Union

## Die umfassende Repräsentativität der FIEC

FIEC vertritt unterschiedslos die Interessen von Bauunternehmen aller Größenordnungen: Handwerker, KMU, Familienbetriebe und globale Player. Das ist die besondere Stärke der FIEC, die von der jüngsten „Repräsentativitätsstudie“, die von Eurofound im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt wurde, als Arbeitgebervertreter im sozialen Dialog für die Bauwirtschaft erneut bestätigt wurde. Die Mitwirkung von Bauunternehmen und Fachleuten der 29 Mitgliedsverbände aus 26 Ländern sowie die besondere Funktion unseres stellvertretenden Präsidenten „SME-Envoy“ sorgen dafür, dass alle Stellungnahmen der FIEC die Belange aller Unternehmen widerspiegeln.

## Angepasste Struktur und angepasste Arbeitsmethoden

In den letzten Jahren wurde deutlich, dass die Struktur und die Arbeitsmethoden der FIEC einer gründlichen Überprüfung bedürfen. Dabei sind einerseits die Stärken zu ermitteln, die weiter gestärkt werden sollten, und andererseits die Schwachstellen, für die Verbesserungsbedarf besteht und die den Anforderungen der Entwicklungen in den europäischen Institutionen, den Mitgliedsverbänden und der Bauwirtschaft insgesamt besser angepasst werden müssen. Diese Überprüfung hat beachtliche Fortschritte gemacht und wird im kommenden Jahr abgeschlossen werden, um der nachhaltigen Zukunft der FIEC, der starken Stimme der europäischen Bauwirtschaft, den Weg zu ebnen.

## Die Bauwirtschaft ist die Branche, die Lösungen bietet!

Ob es darum geht, den Boden für zukünftiges Wachstum durch Investitionen in die Infrastruktur zu bereiten, den Klimawandel zu bewältigen, illegale Praktiken und insbesondere Sozialbetrug zu bekämpfen, die Energieeffizienz von Gebäuden zu verbessern oder Städte so zu planen, dass sie dem sich ändernden Bedarf zukünftiger Generationen gerecht werden, stets ist die Bauwirtschaft ein wesentlicher Partner, um hervorragende Zukunftsperspektiven sicher zu stellen.

Bei unseren weiteren Bemühungen, Lehren aus der Finanzkrise zu ziehen und zu versuchen, unseren Weg von einer „blinden Sparpolitik“ zu einer „intelligenten Sparpolitik“ zu finden, sollten wir uns die Talente, das Fachwissen und das Engagement der Frauen und Männer in der Bauwirtschaft zunutze machen.

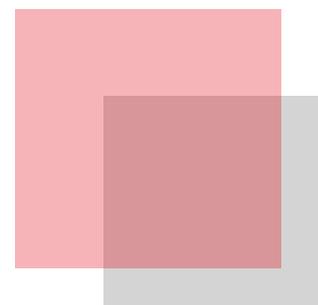
## Dank

Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit auch all jenen meinen Dank aussprechen, die in diesem ersten Jahr meiner Amtszeit aktiv zu unserer Arbeit beitragen haben: meinen Kollegen aus dem Präsidium, den Vorsitzenden und Mitgliedern unserer Kommissionen, Unterausschüsse und Arbeitsgruppen, den Partnern und Mitarbeitern unserer Mitgliedsverbände sowie unserem Team im FIEC-Sekretariat in Brüssel. Des Weiteren möchte ich all unseren Ansprechpartnern in den Europäischen Institutionen und den Verbänden danken, mit denen wir eng an den zahlreichen Belangen mit Bezug auf die Bauindustrie zusammengearbeitet haben. Mein besonderer Dank geht an unseren Sozialpartner EFBH, mit dem wir erneut erfolgreich Konferenzen und Studien organisiert, sowie eine Reihe gemeinsamer Stellungnahmen herausgebracht haben.

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare oder Fragen zu den Themen im Jahresbericht 2017. Zögern Sie also bitte nicht, uns zu kontaktieren. Außerdem finden Sie auf unserer Website [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu) eine Vielzahl an Informationen und alle unsere Stellungnahmen, sowie einen Link, um unseren wöchentlichen Newsletter „Construction matters“ zu abonnieren.

Jean-Louis Marchand  
FIEC Präsident



**EIC Generalversammlung in Brüssel (7-8.10.2016)**



Daniel Tardy, CICA-Schatzmeister und FIEC-Ehrenpräsident  
Per Nielsen, EIC-Schatzmeister und  
Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

**Treffen mit dem bulgarischen FIEC-  
Mitgliedsverband BCC in Sofia (20.09.2016)**



Svetoslav Glossov,  
BCC-Präsident und  
Jean-Louis Marchand,  
FIEC-Präsident

# PRÄSIDIUM DER FIEC 2016-2018

**Jean-Louis Marchand, FR**  
Präsident



**Thomas Bauer, DE**  
Vize-Präsident  
ECO  
(DE)



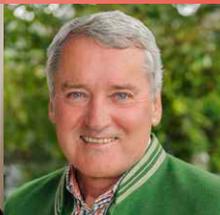
**Maxime Verhagen, NL**  
Vize-Präsident  
SOC  
(BE-LU-NL)



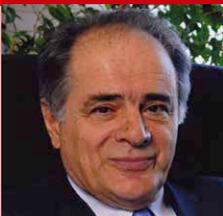
**Kjetil Tonning, NO**  
Vize-Präsident  
TEC  
(DK-EE-FI-LT-NO-SE)



**Alexander Pongratz, AT**  
Vize-Präsident  
Schatzmeister  
(AT-CH-HR-HU-SI-SK)



**Giuseppe Cafiero, IT**  
Vize-Präsident  
Wettbewerbsfähigkeit  
(IT)



**Michail Daktylidis, GR**  
Vize-Präsident  
ECF  
(BG-CY-GR-RO)



**María Ángeles Asenjo, ES**  
Vize-Präsidentin  
MEDA  
(ES)



**Daniel Nicolardot, FR**  
Vize-Präsident  
KMU  
(FR)



**Emre Aykar, TR**  
Vize-Präsident  
CICA  
(TR)



**Philippe Dessoy, BE**  
Vize-Präsident  
EIC Präsident



**Philip Crampton, IE**  
Vize-Präsident  
Kommunikation  
(PT-IE)



# ORGANIGRAMM DER FIEC

## GENERALVERSAMMLUNG

### Präsidium

#### Kommission Wirtschaft und Recht (ECO)

Präsident:  
Thomas Bauer, DE (02/2017-)  
Andreas Schmiege, DE (-01/2017)  
Berichterstatterin:  
Christine Le Forestier, FIEC

#### Arbeitsgruppe

##### Verkehr Infrastruktur

Vorsitzender: Jean François Ravix, FR

#### Temporäre Arbeitsgruppen

Europäisches Vertragsrecht  
Vorsitzender: Wolfgang Bayer, DE

Öffentliches Auftragswesen  
Vorsitzender: Jan Wierenga, NL

#### Sozialkommission (SOC)

Präsident:  
Maxime Verhagen, NL  
Berichterstatter:  
Domenico Campogrande, FIEC

##### SOC-1:

###### Berufsausbildung

Mitvorsitzender: Massimo Calzoni, IT  
Mitvorsitzender:  
Jakob Krohn-Rasmussen, DK

##### SOC-2:

###### Gesundheit und Sicherheit

Vorsitzende:  
Cristina García Herguedas, ES

##### SOC-3:

###### Wirtschaftliche und soziale Aspekte der Beschäftigung

Vorsitzender: Michel Gili, FR

#### Technische Kommission (TEC)

Präsident:  
Kjetil Tønning, NO  
Berichterstatterin:  
Sue Arundale, FIEC

##### TEC-1:

###### Richtlinie, Normen und Qualitätssicherung

Vorsitzender: Jan Coumans, BE

##### TEC-2:

###### Forschung, Entwicklung und Innovation

Vorsitzender: Claude Dumoulin, FR

##### TEC-3:

###### Umwelt

Vorsitzender: Lennart Henriz, SE

#### Wettbewerbsfähigkeit

Vorsitzender: Giuseppe Cafiero, IT  
Berichterstatter: Ulrich Paetzold, FIEC

#### Arbeitsgruppe "BIM"

Vorsitzender: Kjetil Tønning, NO  
Berichterstatterin: Sue Arundale, FIEC

#### Arbeitsgruppe "Wohnungsbau"

Vorsitzender: José Michaël Chenu, FR (2016/12-)  
Berichterstatterin: Myriam Diallo, FR

#### EIC – European International Contractors e.V.

Präsident: Philippe Dessoy, BE  
Geschäftsführer: Frank Kehlenbach, EIC

#### CICA – Confederation of International Contractors' Associations

Präsident: Jorge Mas, CL (01/2017-)  
Emre Aykar, TR (-12/2016)  
Geschäftsführer: Roger Fiszelson, CICA

# DAS FIEC TEAM

**Ulrich Paetzold**  
Hauptgeschäftsführer



**Christine Le Forestier**  
Abteilungsleiterin  
Kommission Wirtschaft und Recht (ECO)



**Domenico Campogrande**  
Abteilungsleiter  
Sozialkommission (SOC)



**Sue Arundale**  
Abteilungsleiterin  
Technische Kommission (TEC)



**Yasmina Koeune**  
Assistentin



**Joëlle Caucheteur**  
Assistentin



**Sylvie Masula**  
Assistentin



**Muriel Lambelé**  
Buchhaltung



10

**Das Sekretariat der FIEC:** arbeitet zum einen mit den Mitgliedsverbänden („intern“), zum anderen mit europäischen und anderen Institutionen und Organisationen, auf Europa- und Weltebene („extern“), mit dem Ziel, die Interessen der Baunternehmen zu vertreten und zu fördern.

#### **Was die „interne“ Rolle angeht.**

Hier geht es um die Koordinierung und das reibungslose Funktionieren der internen Strukturen und Organe des Verbandes (Generalversammlung, Präsidium, Kommissionen, Unterkommissionen und Arbeitsgruppen, etc.), um die Kommunikation mit den Mitgliedsverbänden sowie ihre Befragung für jede Aktion der europäischen Institutionen, die direkt oder indirekt den Bausektor betreffen.

#### **Was die „externe“ Rolle angeht.**

Hier geht es darum, die Bauwirtschaft von Anfang an den europäischen Institutionen zu vertreten und ihre Belange im weiteren Verlauf der politischen Entscheidung zu sichern. Aber auch z.B. die Organisation von Seminaren und Konferenzen gehört zu den Aufgaben der FIEC.

Außerdem stellt das Sekretariat auch die Koordinierung der Kontakte und der Aktionen mit anderen Organisationen sicher, wie zum Beispiel mit den EIC (European International Contractors) und der CICA (Confederation of International Contractors' Associations).

# FIEC KONGRESS 2016 - BRÜSSEL

Eröffnungssitzung, 17.06.2016

“Der Junckerplan – ein Jahr danach” mit EU-Vizepräsident Jyrki Katainen als Hauptredner



Jyrki Katainen, Vize-Präsident der EU-Kommission, Hauptredner bei der Eröffnungsfeier



Ulrich Paetzold, Jean-Louis Marchand (incoming FIEC Präsident), Jyrki Katainen, Johan Willemen

FIEC hatte die Ehre, den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Jyrki Katainen, als Hauptredner auf der Eröffnungssitzung des Jahreskongresses 2016 zu Gast zu haben. Er berichtete über den aktuellen Stand des Investitionsplans für Europa, ein Jahr nachdem Präsident Juncker ihn auf dem FIEC-Kongress 2015 vorgestellt hatte. In einer angeregten Diskussion mit dem Publikum sprach Kommissar Katainen einige der ersten Erfolge des Plans im Hinblick auf die Finanzierung von Infrastruktur- und Energieeffizienzvorhaben an. Er betonte jedoch, dass der wichtigste Pfeiler des Plans darin besteht, das regulatorische Umfeld zu verbessern, um Investitionen zu entfachen. Dazu gehört, aufsichtsrechtliche Regeln zu mildern, denen Versicherungen und Banken unterstellt sind, wenn sie in Infrastruktur und die Grundstücks- und Gebäudewirtschaft investieren, und zusammen mit Eurostat die Regeln für die Rechnungslegung und für staatliche Beihilfen

zu präzisieren. Den Gedanken, die Regeln des Stabilitäts- und Wachstumspakts zu umgehen, um Investitionen anzukurbeln, lehnte er jedoch ab. Ferner wies er auf die Einrichtung des Europäischen Investitionsvorhabenportals (EIPP) hin, das Vorhaben in der Pipeline mehr Sichtbarkeit verleihen soll, so dass private Investoren Kenntnis von ihrer Existenz erlangen. Tatsächlich wurde in der Debatte deutlich, dass Geld verfügbar ist, die Investitionen aber aufgrund des Fehlens von (bankfähigen) Projekten, in die investiert werden kann, dennoch gering bleiben. Der Vorsitzende der ECO-Kommission Jean-Louis Marchand begrüßte diese Initiative, erklärte aber, dass sie auf regionaler Ebene repliziert werden sollte, um an Fahrt zu gewinnen. Kommissar Katainen gestand ein, dass die Europäische Kommission auf diesem ersten erfolgreichen Jahr aufbauend einen Vorschlag vorbereite, um die Dauer und die Kapazität des Investitionsplans zu verdoppeln.



### Konferenz 2016 über BIM - Podiumsdiskussion

von links nach rechts: Adam Matthews (EU-Arbeitsgruppe BIM – Vereinigtes Königreich), Claude Dumoulin (FIEC Vertreter im CEN/TC 442 über BIM – FR), Wilfred van Woudenberg (Royal BAM Group – Niederlande), Žiga Turk (Universität Ljubljana – Bauingenieur- und Vermessungswesen – Slowenien), Mårten Lindström (BIM Alliance – Schweden), Kjetil Tønning (FIEC Vize-Präsident, Kongressmoderator)

## Konferenz 17/06/2016

### “BIM: Weltraumwissenschaft oder gesunder Menschenverstand?“

- BIM (Building Information Modelling) kann der EU-Politik große Erfolge bringen.
- BIM geht weit über die digitale Wirtschaft hinaus.

“BIM ist überall und unterstützt alle großen Politikbereiche“ sagte FIEC-Präsident Johan Willemen zum Abschluss des FIEC-Jahreskongresses in Brüssel. Er erläuterte, dass BIM eine Unterstützung für bedeutende EU-Themen ist, von Energie- und Ressourceneffizienz bis hin zu Beschäftigung und Kompetenzen und natürlich für die digitale Wirtschaft. „Unsere Botschaft an die politischen Entscheidungsträger ist, dass BIM nicht einfach ein Extra ist, sondern jetzt ins rechte Licht gerückt werden muss.“ Mit gutem Beispiel vorangehend hat FIEC auf der Konferenz eine neue Arbeitsgruppe zu BIM eingerichtet, um ihren Mitgliedsorganisationen in den einzelnen Ländern zu helfen, bewährte Verfahren unter Bauunternehmen zu teilen und dabei sicherzustellen, dass BIM eine hohe Priorität in den EU-Institutionen erhält.

Herr Willemen erläuterte den Auftrag, den die FIEC für die Bauunternehmer zu erfüllen hat. Dieser umfasst eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor, um sicherzustellen, dass BIM auf einem alle umfassenden Markt, auf dem KMU nicht zurückgelassen werden, und auf dem wegweisende Bauunternehmen europaweit die Führung übernehmen, wie dies bereits in den Ländern geschieht, die sich der Technik früh zugewandt haben. Den Erläuterungen Herrn Willemens ging eine beeindruckende Reihe internationaler Redner und Podiumsteilnehmer aus neun Ländern voraus. Unter anderem rief das Podium dazu auf, den Menschen unbedingt in den Mittelpunkt zu stellen, und betonte, dass IT zwar für den Datenaustausch unverzichtbar ist aber leicht die gesamte Aufmerksamkeit erhält, derweil der wichtigste Erfolgsfaktor die Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist. Mit diesem Gedanken sollte die Kommission, die bereits eine Initiative für den öffentlichen Sektor finanziert hat, nun eine von der Branche geführte, bewusstseinsfördernde Anstrengung unterstützen,

die sicherstellt, dass die praktischen Bedürfnisse der Wertschöpfungskette Bau den Löwenanteil erhalten. Herr Kjetil Tønning, FIEC-Vizepräsident und Vorsitzender der technischen Kommission, der die Diskussion moderierte, erklärte: “In Norwegen kennt man BIM gut. Wir haben längst viele der mit der Einführung von BIM einhergehenden Herausforderungen bewältigt und BIM ist nun in der Branche durchweg gängig. Wir sind uns bewusst, dass unterschiedliche Länder mit unterschiedlichem Tempo voranschreiten, und wir glauben, dass FIEC ein gemeinsamer Partner sein kann, der bewährte Verfahren den Bauunternehmen näher bringt, die gerade erst damit anfangen – und Bauunternehmen mit anderen Akteuren des Sektors in Kontakt bringen kann, um dazu beizutragen, die Zersplitterung in der Bauwirtschaft zu reduzieren.”

Der Kreis schloss sich, als die Frage, die der Konferenz als Überschrift diente “BIM: Weltraumwissenschaft oder gesunder Menschenverstand?“ eine Antwort fand, indem der Präsident die wegweisende Entwicklung einer Branche ins Licht rückte, die zu oft und fälschlicherweise für ihren angeblichen Mangel an Innovation kritisiert wird. Herr Willemen stellte den Vergleich mit lebensverändernden Fortschritten an, die durch Weltraumwissenschaft ermöglicht wurden, und hob die Errungenschaften von Bauunternehmen hervor, für die ebensolche Visionäre, großartigen Teams und Investitionen erforderlich waren wie für andere bahnbrechende Innovationen, die vielleicht öfter auf der Titelseite stehen als der außerordentliche Einfluss, den das Bauwesen seit Jahrtausenden auf die globale wirtschaftliche Entwicklung und unsere Lebensqualität hat. In diesem Sinne ist BIM nur ein weiterer Meilenstein! <sup>1</sup>

<sup>1</sup> aus der FIEC-Pressemitteilung vom 20.06.2016

FIEC Konferenz 2016 über BIM – Einführung und Beispiele aus der Praxis



Raimar Scherer –  
Leiter des Instituts für  
Bauinformatik an der TU  
Dresden (Deutschland)



Thomas Graabæk  
– BIM-Berater und  
Partner bei BIM  
Equity (Dänemark)

© Yan Glavie



Herman Winkels  
– Vorsitzender der  
Arbeitsgruppe BIM  
in den Niederlanden  
(Rijkswaterstaat)

FIEC Kongress 2016 in Brüssel in den Räumen unseres belgischen Mitglieds Confédération Construction



Johan Willemen,  
FIEC-Präsident

© Yan Glavie



Generalversammlung  
der FIEC - 2016

# WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

**Giuseppe Cafiero, IT**  
Vorsitzender

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



## Halbzeit für „Bau 2020“: Bestandsaufnahme und Wegbereitung für die Zukunft

Wie vom stellvertretenden Kommissionspräsidenten Tajani auf dem FIEC-Kongress 2012 in Istanbul angekündigt, haben das hochrangige strategische Forum (HLF) und seine thematischen Gruppen (TG) ihre Arbeit fortgesetzt, eine Bestandsaufnahme durchgeführt und sich mit den Möglichkeiten einer Neuausrichtung zur Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen befasst. Dies geschah im Rahmen der Sitzung des HLF am 6. März 2017. Für dieses Kapitel wurden Auszüge aus den Unterlagen und Berichten verwendet, die auf der Sitzung des HLF vorgestellt wurden.

14

### Die Bauwirtschaft ist von Entscheidender Bedeutung

“

*Die Leistung dieses Sektors hat bedeutende branchenübergreifende Auswirkungen, insbesondere für unsere Klima- und Energieziele, die Ressourceneffizienz, die Sicherheit und unsere Lebensqualität. Die Bauwirtschaft ist wichtig und ich gratuliere Ihnen zu der Arbeit, die Sie in den letzten Jahren geleistet haben.*”

Lowrie Evans, Generaldirektorin der GD GROW, zum Abschluss der HLF-Sitzung am 6.3.2017

## A) Arbeits- und Führungsstruktur

Die von der Kommission entwickelte globale Führungsstruktur ist unverändert geblieben:

- das **hochrangige Dreiparteien-Strategie-Forum (HLF)**
- die **5 Thematischen Gruppen (TG)**, die sich mit den 5 wichtigsten strategischen Zielen befassen
- das **Sekretariat**, dessen Geschäfte vom Referat Bau der Kommission (DG GROW.C/1, Saubere Technologien und Produkte) geführt werden, unterstützt von der externen Beratungsfirma ECORYS

FIEC, EIC und ihre nationalen Mitgliedsverbände bringen sich aktiv in diesen Strukturen ein.

## B) Aktuelle Entwicklungen

### I. Die Europäische Beobachtungsstelle für die Bauwirtschaft

ECOSO<sup>1</sup> ist ein auf drei Jahre (2015-2017) angelegtes Projekt von COSME<sup>2</sup>. ECOSO soll europäische Politiker und Akteure über die

<sup>1</sup> ([http://ec.europa.eu/growth/sectors/construction/observatory\\_de](http://ec.europa.eu/growth/sectors/construction/observatory_de))

Anmerkung: „ECOSO“ ist nicht mit „ESCO“ zu verwechseln. Bei Letzterer handelt es sich um die „Europäische Klassifizierung für Fähigkeiten/Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe“. Sie untersteht der GD EMPL und bezieht sich auf eine ganze Reihe von Berufen, darunter auch einige Berufe aus der Bauwirtschaft.

<sup>2</sup> „Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU“ läuft von 2014 bis 2020 mit einem veranschlagten Budget von 2,3 Mrd. EUR. (<https://ec.europa.eu/easme/en/cosme>)

Bauwirtschaft in den 28 EU-Ländern informieren. Die Ziele der Beobachtungsstelle sind:

- die Beobachtung von Marktbedingungen und Tendenzen sowie von nationalen/regionalen Strategien im Zusammenhang mit den fünf thematischen Prioritäten von „Bau 2020“
- die Förderung von Wissensaustausch und Kenntnissen politischer Maßnahmen und Initiativen, die Einfluss haben auf die Wertschöpfungskette in der Bauwirtschaft

ECSO stellt Länderprofile (Country Fact Sheets – CFS) sowie Steckbriefe zu politischen Maßnahmen (Policy Measure Fact Sheets – PFS) zur Verfügung, die über unten stehenden Link heruntergeladen werden können.

Die CFS enthalten Analysen zu Hauptkennzahlen, makroökonomischen Indikatoren, ökonomische Antriebskräfte, Themen und Hürden, Innovationen, National-/Regionalpolitik und Rahmenbedingungen, einschließlich der Ziele von „Bau 2020“. Die PFS identifizieren und analysieren spezifische politische Maßnahmen zur Förderung von Beschäftigung, Wachstum und Chancen in der Bauwirtschaft.

## II. Fähigkeiten und Qualifikationen

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags hat ein Konsortium unter Leitung der FIEC die GD GROW bei einer bestimmten Maßnahme mit „Zusagen der Bauwirtschaft“ unterstützt (<http://ec.europa.eu/growth/construction-apprenticeships>), die mit der von der DG „Beschäftigung, Soziales und Integration“ (DG EMPL) organisierten Aktion „Europäische Ausbildungsallianz“ (EaFA) (<http://ec.europa.eu/apprenticeships-alliance>) verknüpft ist.

Um die Sichtbarkeit der Bauwirtschaft innerhalb der EaFA zu erhöhen, hat die GD GROW eine Bauwirtschaftskampagne eingeleitet. Die von der FIEC bereitgestellten 55 Zusagen der Bauwirtschaft werden auf den Webseiten der GD GROW und der EaFA veröffentlicht.

Die Europäische Kommission und die FIEC freuen sich auf weitere Zusagen aus der Bauwirtschaft. Das Formular für die Einreichung solcher Zusagen ist in sechs Sprachen über <http://www.fiec.eu/en/news/news-2015/apprenticeships-for-the-construction-industry-of-tomorrow.aspx> und die GD GROW erhältlich.

Im Nachgang hat die GD GROW eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Titel „Monitoring of the learning commitment in the campaign on the construction sector“ (Beobachtung der Lernbereitschaft im Rahmen der Kampagne für die Bauwirtschaft). Auf der Grundlage von Beobachtungen und Analysen der Zusagen der Bauwirtschaft wird die Studie mehrere Fallstudien erarbeiten und Empfehlungen für zukünftige Projekte der Kommission aussprechen.

## C) Aus der HLF-Sitzung vom 6.3.2017

### I. Nutzung des gesamten Potenzials der Digitalisierung für die Bauwirtschaft

Der Einfluss der Digitalisierung ist branchenübergreifend spürbar, auch in der Bauwirtschaft. Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf die gesamte Lieferkette, deren Interaktion und den Austausch von Informationen. Beispiele dieser digitalen Transformation sind 3D-Scanner, Building Information Modelling (BIM) und der Einsatz automatisierter Anlagen. Darüber hinaus wirkt sich die Digitalisierung auch auf die Endprodukte der Bautätigkeit aus: intelligente vernetzte Städte und Smart Homes, die sich entsprechend den Bedürfnissen ihrer Nutzer programmieren lassen.

Die Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft unterliegt vier zentralen Trends:

1. **Digitale Daten und digitaler Zugriff:** Nutzung großer Datenmengen, Software und elektronischer Zugriff.
2. **Netzwerke und Konnektivität:** Koppelung und Synchronisierung von bisher getrennten Funktionen.
3. **Neue Technologien:** Diese werden höchstwahrscheinlich Auswirkungen haben auf die Entwicklungs- und Fertigungsverfahren der Bauwirtschaft (beispielsweise virtuelle und erweiterte Realität, 3D-Druck, Erzeugung erneuerbarer Energien, höher auflösende Überwachungs- und Geolokalisierungstechnologien).
4. **Automatisierung und Roboter:** Anwendung innovativer Technologien für die Entwicklung autonomer, selbstorganisierender Systeme.

Zusammenfassend ist die Kommission der Ansicht, dass zur Vermeidung von Fragmentierung die Entwicklung gemeinsamer Ansätze in Zusammenarbeit mit der Industrie erforderlich ist zur Förderung von BIM und Digitalisierung in der Bauwirtschaft. Die EU-Arbeitsgruppe BIM (Mitgliedstaaten) wird die Arbeit an ihrem Handbuch fortsetzen.

## II. Innovative Ansätze für ressourceneffizientes und nachhaltiges Bauen

Die Bauwirtschaft ist ein unverzichtbarer Baustein für die Implementierung des Kreislaufwirtschaftspakets (Circular Economy Package). Den Kreis im Produktlebenszyklus – von der Fertigung über Verbrauch, Reparatur und Herstellung bis hin zu Abfallmanagement und Aufbereitung sekundärer Rohstoffe – zu schließen, ist ein Schlüsselement dieses Übergangs und ein Bereich, in dem sich der Bausektor engagieren muss.

Längerfristig wird die „Kreislaufwirtschaft im Bausektor“ nur dann Erfolg haben, wenn durch die Planung und den Bau von Gebäuden hier und heute in der Zukunft weniger Bau- und Abrissabfall anfällt.

Die Kommission ist zu dem Schluss gekommen, dass die Bauwirtschaft sich zahlreichen Herausforderungen stellen muss, die allesamt angegangen werden müssen. Vor diesem Hintergrund wird aktuell eine neue Studie erstellt mit Fallbeispielen für den Bau und Abriss von Gebäuden.

## III. Fähigkeiten für eine „transformatorische“ Bauwirtschaft

Der Sektor besitzt das Potenzial, auch schwerwiegenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen standzuhalten. Hierfür sind zuverlässige, kompetente und angemessen qualifizierte Arbeitskräfte erforderlich, die in der Lage sind, machbare Lösungen zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen.

Trotz zahlreicher in der Vergangenheit geförderter Initiativen, die darauf abzielten, Fähigkeiten und Kompetenzen im Bausektor weiter zu entwickeln, wurden nicht alle Probleme gelöst. Für eine Verbesserung der Leistungen in der Branche, insbesondere bei den KMU, ist eine intensivere Förderung von Fähigkeiten auf operativer wie auf Führungsebene erforderlich. Es besteht Bedarf an einem intensiveren Austausch an

beispielhaften Verfahren auf allen Ebenen (lokal, regional, national, europäisch), d. h. an innovativen akademischen und berufsbildenden Programmen zur Erleichterung eines reibungslosen Übergangs von der Schule in den Beruf sowie zum Ausbau der Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte. Darüber hinaus sind Maßnahmen erforderlich zur Förderung der Freizügigkeit innerhalb der EU, um einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften auf regionaler und lokaler Ebene entgegenzuwirken.

Im Jahr 2017 wird die Kommission voraussichtlich einen „Leitfaden für brancheninterne Zusammenarbeit zur Kompetenzförderung“ herausgeben, der Schlüsselakteure der Bauwirtschaft motivieren soll, Finanzierungsmechanismen auf europäischer und nationaler Ebene zielgerichteter zu nutzen und so den kurz- und mittelfristigen Bedarf an Fachkräften zu decken.

Die Kommission kam zu dem Schluss, dass eine Harmonisierung von Fachkompetenzen ein schwieriges Unterfangen ist. Der beste Weg, hier Fortschritte zu erzielen, besteht darin, den Austausch beispielhafter Verfahren zu fördern und die wechselseitige Anerkennung von Qualifikationen und Ausbildungssystemen voranzutreiben wie beispielsweise erfolgreiche Ansätze in Sachen „duale Ausbildung“, bei der Theorie und Praxis verknüpft werden. Synergien zwischen Institutionen und Mitgliedstaaten sollten branchenweit stärker gefördert werden.

## D) Strategie der Kommission für die Bauwirtschaft

In ihrer Schlussrede zur HLF-Sitzung am 6. März 2017 stellte Frau Lowrie Evans, Generaldirektorin der GD GROW, die wichtigsten Inhalte der Kommissionsstrategie vor, darunter:

- Die Bauwirtschaft ist eine Schlüsselbranche und steht weiterhin ganz oben auf der politischen Agenda.
- Die Kommission erwartet vom HFL/von der Bauwirtschaft mehr Engagement. **BESCHLEUNIGUNG** ist der Schlüssel.
- Es wird ein wettbewerbsfähiger Bausektor gebraucht, der sich dafür einsetzt, die Baukosten zu senken und die Qualität der Infrastruktur insgesamt zu verbessern.
- In Anbetracht der Größe des Bausektors hätten schon geringfügige Optimierungen einen Multiplikatoreffekt in Gesellschaft und Wirtschaft zur Folge.

- Die Transformation sollte sich mit dem gewaltigen Potenzial der Bauwirtschaft befassen, um Produktivität und Marktintegration zu steigern.
- Der öffentliche Sektor als Regulierungsinstanz und „Großkunde“ sollte den Transformationsprozess ebenfalls aktiver vorantreiben.
- Darüber hinaus sind zusätzliche öffentliche und private Finanzierungsmaßnahmen erforderlich, um Investitionen zu fördern im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien.
- Die Kommission möchte den Informationsaustausch und die Entscheidungsfindung im Vorfeld, während und im Nachgang von Bauprojekten deutlich vereinfachen.
- Regulierungsmaßnahmen sollten sich in einem angemessenen Rahmen bewegen, um die Digitalisierung der Bauwirtschaft zu fördern und einer Marktfragmentierung vorzubeugen.
- Der Bausektor muss die Koordination und Kooperation entlang der Wertschöpfungskette verbessern.
- Für die Modernisierung des Bausektors bedarf es kompetenter Arbeitskräfte.
- Es besteht großes Potenzial für eine bessere Nutzung der Vorteile des Binnenmarkts, insbesondere bezogen auf eine breitere Auswahl von Bauprodukten, um die steigende Nachfrage nach mehr Energie- und Ressourceneffizienz zu decken. Dennoch bleibt die Vollendung des Binnenmarkts eine Herausforderung.
- Der öffentliche Sektor kann Wettbewerb und Produktivität der Bauwirtschaft steigern, indem er Baurecht, Normen und Genehmigungsverfahren vereinfacht und gleichzeitig Hemmnisse beseitigt, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit behindern.
- Die Kommission möchte die finanzielle Unterstützung von Energieeffizienzportalen in den Mitgliedstaaten erhöhen und setzt sich konkret für die Freigabe zusätzlicher verfügbarer öffentlicher und privater Finanzmittel über die Europäische Investitionsbank (EIB) in Höhe von 10 Mrd. EUR bis 2020 ein.

## E) Informelles Mittagessen des Rats für Wettbewerbsfähigkeit zum Thema Bauwirtschaft

Die Ministerkonferenz zur Bauwirtschaft, die ursprünglich vom 15.-16.09.2016 in Breslau stattfinden sollte, musste aufgrund von Sondersitzungen zum Brexit abgesagt werden. Stattdessen war die Bauwirtschaft zentrales Gesprächsthema anlässlich eines informellen Mittagessens des Rats für Wettbewerbsfähigkeit am 29.09.2016, an dem unter anderem branchenrelevante Minister, Kommissionsmitglied Elżbieta Bieńkowska und FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand teilnahmen.

### Informelles Mittagessen des RATS FÜR WETTBEWERBSFÄHIGKEIT in Brüssel, Präsentation von Botschaften der FIEC durch Jean-Louis Marchand (Brüssel, 29.09.2016)



Von links nach rechts: Peter Žiga, Wirtschaftsminister der Slowakei – EU-Kommissarin Elżbieta Bieńkowska, Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

# ARBEITSGRUPPE "BIM"

**Kjetil Tønning, NO**  
Vorsitzender

Sue Arundale, FIEC  
Berichtersteller



## FIEC und BIM<sup>1</sup>

### I. Arbeitsgruppe BIM

Am Ende der FIEC-Konferenz zum Thema BIM im Juni 2016 "BIM: Weltraumwissenschaft oder gesunder Menschenverstand" schloss der scheidende FIEC-Präsident die Veranstaltung mit der Ankündigung der Einrichtung einer horizontalen FIEC-Arbeitsgruppe zu BIM. Diese Gruppe trat seitdem vier Mal zusammen und ihr erstes Jahresarbeitsprogramm wird nachfolgend zusammengefasst (Einzelheiten im FIEC-Extranet):

<sup>1</sup> Building Information Modelling, Management oder vom Kontext abhängiges Modell.

## Arbeitsgruppe BIM - 10 prioritäre Aktionen

1. Forum/Arbeitsbereich auf dem FIEC-Extranet
2. Einen Überblick über nationale BIM-Initiativen gewinnen, an denen Mitgliedsverbände beteiligt sind, und zu Zusammenarbeit bzw. Austausch von Informationen und Interoperabilität anregen.
3. Mit der EU BIM Task Group (die für den öffentlichen Sektor eingerichtet wurde) zusammenarbeiten
4. Über Bauen 2020 bzw. die Agenda für Wettbewerbsfähigkeit Unterstützung bei der GD GROW für eine EU BIM Task Group für den privaten Sektor suchen.
5. Sicherstellen, dass BIM auf der Bauen 2020-Agenda steht.
6. FIEC-Stellungnahme bzw. -Manifest, um den starken Zusammenhang zwischen EU-Politiken und BIM hervorzuheben.
7. FIEC-Stellungnahme bzw. offenes Schreiben zur Verwendung an Universitäten und den relevanten Ausbildungszentren auf nationaler Ebene hinsichtlich der Entwicklung von BIM-Bildungsprogrammen (in Zusammenarbeit mit den betroffenen nationalen Mitgliedsverbänden)
8. Teilnahme der FIEC an CEN/TC 442 zu BIM (läuft seit Einrichtung der TC).
9. Sicherstellen, dass FIEC auf einschlägigen BIM-Veranstaltungen sichtbar ist, z. B. indem Redner gestellt werden.
10. Kurzfilm/Trickfilm für Youtube u. ä.



Erste Sitzung der FIEC-Arbeitsgruppe  
BIM in Brüssel (28.09.2016)

## II. BIM-Manifest der FIEC

Neben guten Fortschritten in anderen Tätigkeitsbereichen hat die Arbeitsgruppe ein FIEC-Manifest mit dem Titel **„BIM zu einem weltweiten Erfolg machen“** hervorgebracht. In dieser Schrift werden die durch BIM entstehenden Herausforderungen zusammenfassend dargestellt und erläutert, was die Industrie tun kann, um die Aufnahme von BIM zu erleichtern. Weiter wird Unterstützung von Seiten der politischen Entscheidungsträger der EU gefordert, um sicherzustellen, dass BIM von der Branche weitläufig angenommen wird, auch von KMU, die Unterstützung benötigen werden, um sicherzustellen, dass sie nicht aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit Erstinvestitionen oder fehlender Interoperabilität unbeabsichtigt außen vor gelassen werden.



# GEMEINSAME AKTIONEN VON FIEC UND EIC



## Ergänzungsprinzip: FIEC und EIC schließen sich zusammen und teilen ihr Fachwissen

In den letzten Jahren hat die Bedeutung von internationalen Angelegenheiten mit direkten Auswirkungen auf den EU-Binnenmarkt weiter zugenommen. Da die internationalen Interessen der FIEC Mitgliedsverbände und deren Mitgliedsunternehmen von der Schwesterorganisation der FIEC „European International Contractors“ (EIC) vertreten werden, besteht der effizienteste Weg darin, Kräfte, Expertise und Anstrengungen beider Organisationen zu bündeln. Die internationalen satzungsgemäßen Aktivitäten werden im Kapitel EIC umrissen, das auf Seite 56 beginnt.

### Fairer Wettbewerb an offenen Märkten

“

*Zur Vermeidung von Missverständnissen bekräftigen FIEC und EIC erneut, dass sie entschieden gegen jegliche Form von Protektionismus und für fairen Wettbewerb auf symmetrisch offenen Märkten eintreten. Fairer und gesunder Wettbewerb auf Grundlage ausgewogener Vertragsbedingungen trägt zu Fortschritt und Innovation bei, wohingegen unlauterer und ungesunder Wettbewerb, der auf unausgewogenen Bedingungen und dem niedrigsten Preis beruht, Wirtschaft und Gesellschaft der EU gefährdet.*

*FIEC und EIC befürworten auf echter Gegenseitigkeit beruhende Marktzugangschancen und entsprechende Anreize (d. h. handelspolitische Schutzinstrumente) auf EU-Ebene, wenn internationale Verhandlungen keinen konkreten Fortschritt erzielen.*”

## A) Staatseigene Unternehmen aus Drittländern auf dem EU-Binnenmarkt

Der Zugang staatseigener Unternehmen aus Drittländern zu öffentlichen Beschaffungsmärkten bleibt ein Thema. Es ist ausgesprochen wichtig, das Interesse an diesem Thema nicht zu verlieren, nur weil in den letzten 12 Monaten nicht viele neue Fälle zu beobachten waren, abgesehen von einigen Projekten im Vereinigten Königreich und in EU-Nachbarländern. Die Wirtschaftskrise und die damit verbundenen Haushaltsprobleme vieler Mitgliedstaaten können Vergabestellen dazu verleiten, kombinierte Finanzierungs- und Bauverträge von staatseigenen Unternehmen aus Drittländern ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Darüber hinaus könnten die Bemühungen, ausländische Investoren für Investitionen in Europa zu gewinnen – beispielsweise im Rahmen des „Juncker-Plans“ – aber auch für nationale Projekte, dazu führen, dass eine steigende Anzahl an Bauunternehmen aus Drittländern in der EU tätig werden, während ausländischen Unternehmen de facto von deren Heimatmärkten ausgeschlossen bleiben.

## B) Verordnung über den „Marktzugang“

Infolge der Pattsituation im Rat und der neuen Entscheidung der Kommission im Dezember 2014 – „Der Vorschlag wird im Einklang mit den Prioritäten der neuen Kommission geändert, um die Verfahren durch Verkürzung der Fristen für Untersuchungen und durch Verringerung der Anzahl der an der Umsetzung beteiligten Akteure zu vereinfachen“<sup>1</sup> – wurde am 29.01.2016<sup>2</sup> ein geänderter Vorschlag veröffentlicht.

Weitere Informationen zu dem geänderten Vorschlag zu einem „Instrument für Internationale Ausschreibungen“

<sup>1</sup> Arbeitsprogramm der Kommission 2015 [KOM(2014)910], Anhang II, Punkt 50

<sup>2</sup> KOM(2016)034

(International Procurement Instrument IPI) finden Sie im Jahresbericht 2016 der FIEC, S. 20-21. In einer ersten gemeinsamen Stellungnahme vom 29.02.2016 haben FIEC und EIC die Rücknahme/ Ablehnung des geänderten Vorschlags gefordert. Sie argumentierten, der „geänderte Vorschlag ist viel zu schwach und nicht geeignet, das angestrebte Resultat einer gegenseitigen Öffnung der Beschaffungsmärkte von Drittländern zu erzielen.“

Im Hinblick auf den Inhalt des geänderten Vorschlags lehnen FIEC und EIC die Streichung des „dezentralisierten Verfahrens“ ab und schlagen eine Begrenzung der möglichen restriktiven Maßnahmen für wirkungslose Geldstrafen vor. Die Vergabestellen der Mitgliedstaaten müssen befugt sein, bei Ausschreibungen ein Teilnahmeverbot für ausländische Unternehmen zu verhängen auf der Grundlage eines verbrieften Rechts, das sich laut GPA-Beschaffungsübereinkommen der WTO aus der EU-Mitgliedschaft ergibt.

Im September 2016 trafen sich Vertreter von FIEC und EIC mit dem Team der in dieser Sache zuständigen neuen GD TRADE. Bei diesem Gespräch entstand die Idee eines verbindlichen europäischen Rechtsrahmens, eines „Baukastens“ mit unterschiedlichen möglichen Maßnahmen, der für die nötige Klarheit und Transparenz sorgt und gleichzeitig für die Mitgliedstaaten eine Rechtsgrundlage schafft für Entscheidungen innerhalb dieses Rahmens/ Baukastens entsprechend der jeweiligen nationalen Situation. Selbstverständlich müsste so etwas vorab mit den Mitgliedern von FIEC und EIC besprochen werden sowie mit anderen Branchen und Akteuren, einschließlich der Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments.

Es kursieren Gerüchte, dass infolge gewisser Aussagen des neuen US-Präsidenten mehrere Mitgliedstaaten die anderen EU-Institutionen gedrängt hätten, diesen Punkt voranzutreiben.

Aktuell scheint sich auf Ebene der mitgesetzgebenden Institutionen aber nicht viel zu bewegen.

## C) Faire Vertragsbedingungen bei EU-finanzierten Projekten

Während in der Vergangenheit das Problem unfairer (FIDIC) Vertragsbedingungen hauptsächlich ein Thema für internationale, an den Überseemärkten tätige europäische Unternehmen war, setzte sich im Berichtszeitraum die Problematik mit modifizierten FIDIC-„Red Book“- und „Yellow Book“-Vertragsbedingungen innerhalb der Europäischen Union fort, insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern, wohin sie in der Heranführungszeit von internationalen Kreditgebern „importiert“ wurden.

Aufgrund der Tatsache, dass es EU-Richtlinien für die Vergabe öffentlicher Aufträge gibt, jedoch nicht für die Vertragsbedingungen, ist es besonders schwierig, die Europäische Kommission oder andere Institutionen in Gespräche über unfaire Vertragsbedingungen einzubeziehen.

Der einzige EU-Text hierzu ist Erwägung 65 der Verordnung über die Fazilität Connecting Europe (1316/2013): „Zur Gewährleistung eines breiten und fairen Wettbewerbs für Vorhaben, die mit Fördermitteln aus der CEF finanziert werden, sollte die Vertragsform den Zielsetzungen und Umständen des Vorhabens entsprechen. Die Vertragsbedingungen sollten so abgefasst werden, dass die mit dem Vertrag verbundenen Risiken in fairer Weise aufgeteilt werden, um den wirtschaftlichsten Preis und die Erfüllung des Vertrags mit optimaler Effizienz zu erzielen. Dieser Grundsatz sollte unabhängig davon gelten, ob ein nationales oder ein internationales Vertragsmuster angewendet wird.“

### Arbeitsgruppe Polen

Auf Anfrage der polnischen Verbände PZPB (Bauunternehmen) und ZPBUI (beratende Ingenieure) haben FIEC und EIC auch im laufenden Berichtszeitraum Kräfte und Expertise gebündelt. Zu den positiven Entwicklungen gehört, dass die neue polnische Regierung einen „Expertenrat für die Bauwirtschaft“ ins Leben gerufen hat, der im Juli 2016 Vertreter aller betroffenen Akteure an einen Tisch gebracht hat. Aufgabe dieses Expertenrats ist die Gründung eines Nationalen Bauforums, das sich mit den praktischen Problemen und Mängeln öffentlicher Ausschreibungen sowie mit dem Projektmanagement großer Infrastrukturprojekte in Polen befasst. Die Kommunikation der letzten Monate deutet darauf hin, dass sich die Arbeitsbeziehungen zwischen Bauunternehmen und der polnischen Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) sich etwas verbessert haben, auch wenn es nach wie vor einige Herausforderungen zu meistern gilt. Ein verhältnismäßig neuer Aspekt ist jener, dass die Polnische Staatsbahnen AG (PKP/PKL) offenbar sowohl bei Ausschreibungsvorbereitungen als auch beim Vertragsmanagement Methoden praktiziert, die von FIEC und EIC im Zusammenhang mit der GDDKiA kritisiert wurden.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung vom 19.12.2016 (beiliegend) haben FIEC und EIC darauf hingewiesen, dass die Kombination von mangelhaft vorbereiteten Ausschreibungen für Eisenbahnprojekte, insbesondere unvollständige und mangelhafte technische Spezifikationen, sowie unfair abgeänderte FIDIC-Vertragsbedingungen, die nicht den allgemein anerkannten internationalen Standards entsprechen, wenig effiziente nationale

Investitionsprogramme im Eisenbahnsektor nach sich ziehen werden. Zudem weisen aktuelle Zahlen auf einen signifikanten Rückgang der Infrastrukturinvestitionen hin, obgleich solche Investitionen dringend erforderlich sind, um zukünftige positive Entwicklungen nicht zu gefährden.

Darum haben FIEC und EIC an den polnischen Infrastruktur-Minister appelliert, höhere Effizienz und Sicherheit für die Bauwirtschaft zu schaffen und Instrumente zur Optimierung von Ausschreibungen bereitzustellen für eine möglichst effiziente Nutzung von Finanzmitteln aus Polen und der EU.

## D) „Ethik“ (Bekämpfung unethischen Verhaltens im öffentlichen Auftragswesen)

Die gemeinsame Arbeitsgruppe unter der Leitung von Per Nielsen (EIC-Schatzmeister und ehemaliger FIEC-Vize-Präsident) wurde wiedereingesetzt, da die Stimme der Unternehmen bei allen Diskussionen, Konferenzen und sonstigen Aktionen, in denen das Bauwesen – ob zu Recht oder zu Unrecht – tendenziell als eine der risikoreichsten Branchen genannt wird, mehr Gehör finden muss.

### I. Die Norm ISO 37001 zum Antikorruptionsmanagement (PC<sup>3</sup>/278)

Diese Initiative basiert auf der britischen Norm BSI 10500 über das Antikorruptionsmanagement, die selbst bereits eine Reaktion war auf den „UK Bribery Act 2010“ (Inkrafttreten Juli 2011), der wiederum infolge des UNCAC, des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption aus dem Jahr 2003, vom Vereinigten Königreich eingeführt wurde.

Am 09.09.2014 erhielt die FIEC offiziell den „Liaison-Status“ mit dem ISO PC/278, sodass Per Nielsen als Vertreter von FIEC/EIC an den Sitzungen von 2014 bis 2016 teilnehmen konnte.

Die internationale ISO-Norm 37001:2016 wurde im Oktober 2016 veröffentlicht. In dieser Norm sind Anforderungen und Richtlinien für die Ausarbeitung, die Umsetzung, den Erhalt, die Überarbeitung und die Optimierung eines Anti-Korruptions-Managementsystems enthalten. Das System kann für sich allein genutzt oder in ein allgemeines Managementsystem integriert werden. ISO 37001:2016 ist ausschließlich auf Korruption

3 ISO-Definition von „PC“ Project Committees (Projektausschüsse) werden eingerichtet, wenn eine internationale Norm zu einem bestimmten Thema erforderlich wird, welches nicht in die Zuständigkeit eines bestehenden Technical Committee (TC) fällt. Projektausschüsse werden wieder aufgelöst, sobald die Norm veröffentlicht wurde.

anwendbar und befasst sich nicht speziell mit Betrug, Kartellen oder sonstigen Verstößen gegen das Kartell-/Wettbewerbsgesetz, Geldwäsche oder sonstige Aktivitäten in Zusammenhang mit korrupten Praktiken, obgleich es Organisationen frei steht, die Reichweite des Managements auch auf solche Aktivitäten auszuweiten. Die Anforderungen sind allgemein gehalten und sollen für alle Organisationen (oder Teile einer Organisation) anwendbar sein, unabhängig von Typ, Größe und Art ihrer Aktivität, sowie für den öffentlichen, den privaten und den gemeinnützigen Sektor gleichermaßen.

FIEC und EIC begrüßen diese Publikation und empfehlen, dass in der Bauwirtschaft nicht nur der private Sektor, d. h. Bauunternehmen und beratende Ingenieure, diese Norm beachten, sondern ebenso Kunden aus dem öffentlichen Sektor. Zum einen sollte der öffentliche Sektor mit gutem Beispiel vorangehen, zum anderen würde dies ganz allgemein als Multiplikator dienen für die mit dieser Norm angestrebte Wirkung.

Mit Veröffentlichung der Norm wurde PC/278 aufgelöst und die Arbeit im Nachgang in das Portfolio von ISO/TC 309 und der relevanten Ad-hoc-Gruppen integriert. Die FIEC hat zudem „Liaison-Status“ in diesem technischen Komitee beantragt, um den aktiven Beitrag von FIEC und EIC in diesem Zusammenhang fortsetzen zu können.

### II. Construction Sector Transparency Initiative (CoST<sup>4</sup>)

„CoST ist eine institutionenübergreifende Initiative zur Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht in öffentlich finanzierten Bauvorhaben.“ Ursprünglich war die Initiative, in deren Vorstand Per Nielsen als Vertreter der Bauwirtschaft fungiert, auf internationale Märkte der Branche ausgerichtet.

„CoST basiert auf der Überzeugung, dass die in den Bau öffentlicher Infrastrukturen involvierten Prozesse transparenter gestaltet werden müssen. *Die Initiative soll die Öffentlichkeit mit den Informationen versorgen, die nötig sind, um die Entscheidungsträger in die Verantwortung zu nehmen und die Leistungsqualität im Bausektor zu steigern.*

*CoST lässt dieses Ideal Wirklichkeit werden. CoST arbeitet bei der Erhebung, Überprüfung und Veröffentlichung von Bauinformationen mit Regierungsbehörden zusammen.*

*Die Schaffung einer transparenteren Bauwirtschaft führt letztlich zu einer besseren öffentlichen Infrastruktur und bietet potenziell erhebliche Vorteile für Einzelpersonen und Gesellschaften weltweit. Darüber hinaus trägt die Initiative dazu bei, die Verschwendung öffentlicher Gelder zu vermeiden, ermöglicht einen faireren Wettbewerb im*

4 <http://www.constructiontransparency.org/home>

Privatsektor und eröffnet mehr Chancen für Investoren.<sup>5</sup> Vor diesem Hintergrund haben FIEC und EIC CoST darin unterstützt, die EU-Kommission (GD DEVCO, GD REGIO) auf die Initiative und ihre potenziellen Vorteile für das Bauwesen an den internationalen Märkten und am EU-Binnenmarkt aufmerksam zu machen.

5 <http://www.constructiontransparency.org/the-initiative?forumboardid=1&forumtopicid=1>

Aus dem strategischen Review-Prozess von CoST, in den FIEC und EIC über EIC-Direktor Frank Kehlenbach als Mitglied der Strategischen Beratungsgruppe (Strategic Advisory Panel SRAP) beteiligt waren, ist im Juli 2016 der Entwurf eines Abschlussberichts hervorgegangen. In diesem Bericht hat das Review-Team mehrere Empfehlungen aufgelistet, die die Umsetzung der längerfristigen Ziele von CoST erleichtern sollen.



### Pressemitteilung

19.12.2016

#### **Es gibt Fortschritte, aber noch nicht genug.**

„Wir freuen uns über die Fortschritte, die im letzten Jahr im Hinblick auf die Vertragsverwaltung von Straßenbauvorhaben erreicht wurden und die auch in den Expertentreffen, die die polnische Regierung im Juli 2016 ins Leben gerufen hat, bestätigt wurden.“ So lautete die Schlussfolgerung von Ulrich Paetzold, Hauptgeschäftsführer der FIEC, dem Verband der Europäischen Bauwirtschaft, nach einem Treffen mit führenden polnischen beratenden Ingenieuren und Bauunternehmen, das letzte Woche in Warschau stattfand. „Schade ist allerdings, dass Lösungen, die der polnischen Straßenbauagentur GDDKiA und der Industrie Jahre gekostet haben, von der polnischen Eisenbahnagentur PKP/PLK nicht genutzt werden“, setzt Frank Kehlenbach, Direktor von European International Contractors, hinzu. „Das wird wahrscheinlich einmal mehr zu massenhaften Klagen und Streitigkeiten führen und später zu Konkursen und Arbeitsplatzverlusten in der Baubranche.“

Die Kombination aus unzureichend vorbereiteten Ausschreibungen für Eisenbahnprojekte, insbesondere unvollständige und fehlerhafte technische Spezifikationen, und auf unfaire Weise geänderte FIDIC-Vertragsbedingungen, die nicht den allgemein anerkannten internationalen Standards entsprechen, dürfte eine geringe Effizienz der nationalen Bauinvestitionsprogramme im Eisenbahnsektor nach sich ziehen. Darüber hinaus weisen jüngste Zahlen auf bedeutende Rückgänge bei Infrastrukturinvestitionen hin, derweil es einen echten Bedarf für solche Investitionen gibt, wenn positive Entwicklungen in der Zukunft nicht gefährdet werden sollen. Wenn dies nicht schnell berichtigt wird, wird diese Entwicklung mit aller Wahrscheinlichkeit letztendlich zu einem Rückstand führen, der mit den Kapazitäten der Behörden und der Bauwirtschaft nicht zu bewältigen sein wird. Mehr noch, Ausschreibungen für mehrere Großaufträge gleichzeitig, mit dem Arbeitsaufwand, der bei den Ausschreibungsverfahren entsteht, wird zu Geboten von geringer Qualität führen und später Klagen und Streitigkeiten nach sich ziehen. Das war in den letzten Monaten bereits zu beobachten und das ist keine Lösung für die effiziente Verwendung von EU-Mitteln, die auf diese Weise schnell verloren gehen oder verschwendet werden.

FIEC und EIC appellieren an den polnischen Minister für Infrastruktur, Herrn Adamczyk, der Bauwirtschaft bessere Effizienz und Sicherheit zu gewährleisten und Instrumente für eine Optimierung der Projektvorbereitung bereitzustellen, um polnische wie auch EU-Mittel bestmöglich zu nutzen. Wir unterstützen die Forderung der polnischen Bau- und Consulting-Verbände, über kurz oder lang ein nationales Bauforum einzurichten, das sich mit all den ungelösten Fragen beschäftigt, die in den vergangenen Jahren von so vielen Sachverständigengutachten festgestellt wurden. Wir sind auch bereit, bei der Lösung dieser Probleme mitzuhelfen.

**FIEC** - der Verband der europäischen Bauwirtschaft - vertritt über ihre 33 nationalen Mitgliedsverbände in 29 Ländern Bauunternehmen aller Größenordnungen, d.h. Bau-/ Handwerksbetriebe, KMU und weltweit tätige Großunternehmen, die alle Arten von Hoch- und Tiefbautätigkeiten verrichten. FIEC ist der europäische sektorale Sozialpartner (Arbeitgeber) der Bauwirtschaft

**EIC** vertritt – in Zusammenarbeit mit FIEC – die internationalen Interessen von Bauverbänden aus Österreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden, der Schweiz und der Türkei.

**Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an:**

- Ulrich Paetzold, FIEC-Hauptgeschäftsführer, [info@fiec.eu](mailto:info@fiec.eu)
- Frank Kehlenbach, EIC-Direktor, [info@eic-federation.eu](mailto:info@eic-federation.eu)

# KOMMISSION „WIRTSCHAFT UND RECHT“ (ECO)

**Thomas Bauer, DE**  
Vorsitzender (02/2017-)

Christine Le Forestier, FIEC  
Berichtersterterin



**Andreas Schmieg, DE**  
Vorsitzender (-01/2017)



## WORKING GROUP "INFRASTRUCTURE & FINANCING":

24



**Jean-François Ravix, FR**  
Vorsitzender

Nicolas Gaubert, FR  
Berichtersterter



**Vincent Piron, FR**  
Stv. Vorsitzender



**Daniel Boscari, FR**  
Stv. Vorsitzender

## NICHT-STÄNDIGE ARBEITSGRUPPEN:

### ÖFFENTLICHES AUFTRAGSWESEN

**Jan Wierenga, NL**  
Vorsitzender

Dick Van Werven, NL  
Berichtersterter



### EUROPÄISCHES VERTRAGSRECHT

**Wolfgang Bayer, DE**  
Vorsitzender

Christine Vöhringer-Gampper, DE  
Berichtersterterin



## A) Binnenmarkt: Durchführung der neuen Strategie

Im Oktober 2015 veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung, mit der verbleibende Barrieren im Binnenmarkt bewertet und möglicherweise abgeschafft werden sollen. ECO beobachtet die verschiedenen, in diesem Rahmen vorgestellten Initiativen genau und insbesondere

- das Dienstleistungspaket, das die europäische elektronische Dienstleistungskarte umfasst und den Verwaltungsaufwand für Unternehmen im Rahmen der Erbringung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen erleichtern soll; und
- den Mehrwertsteuer-Aktionsplan, der eine Reform des Systems der (ermäßigten) Mehrwertsteuersätze vorsieht;

### I. Das Dienstleistungspaket

Das von der Europäischen Kommission am 10.01.2017 angenommene Gesamtpaket umfasst vier legislative und nichtlegislative Vorschläge:

- einen Richtlinienvorschlag für ein Notifizierungsverfahren für dienstleistungsbezogene Genehmigungsregelungen und Anforderungen;
- einen Richtlinienvorschlag für eine Verhältnismäßigkeitsprüfung vor Verabschiedung neuer Regelungen für reglementierte Berufe;
- eine (nichtlegislative) Mitteilung über Reformempfehlungen für die Reglementierung freiberuflich erbrachter Dienstleistungen; und schließlich
- einen Legislativvorschlag für die Einführung einer europäischen Dienstleistungskarte, bestehend aus einem Richtlinienvorschlag und einem Verordnungsvorschlag.

FIEC hat sich auf diese letztgenannte Initiative konzentriert, die Bauunternehmen am meisten betrifft.

#### Die Europäische elektronische Dienstleistungskarte:

In ihrer Mitteilung vom Oktober 2015 über die verbleibenden Barrieren im Binnenmarkt kündigte die Europäische Kommission eine spezielle Initiative - den so genannten Dienstleistungspass -, an, der Unternehmen und dem Baugewerbe helfen soll, mehr

Nutzen aus den Chancen des Binnenmarkts zu ziehen.

Allerdings ging die Kommission dabei von der Tatsache aus, dass Bauunternehmen im Vergleich zu anderen Sektoren nur sehr wenig grenzüberschreitend im Binnenmarkt tätig sind. FIEC kritisierte diesen Ansatz, da das Baugewerbe ein größtenteils lokales Gewerbe ist, das mehrheitlich aus KMU besteht, die weder bereit sind, noch die Kapazitäten haben, im Ausland zu arbeiten.

2016 stand im Zeichen der Vorbereitungsphase für diese Initiative. FIEC und EFBH<sup>1</sup> organisierten eine Reihe von Treffen mit der Europäischen Kommission, um mehr Informationen über die Initiative zu erhalten und frühzeitig Rückmeldung geben zu können.

Trotz der vielen Gespräche, die stattgefunden haben, blieb das Konzept vage und der potenzielle Mehrwert für Bauunternehmen äußerst unklar. Darüber hinaus befürchteten die Mitglieder sowohl der FIEC als auch der EFBH, dass ein Pass, der einem Unternehmen in seinem Heimatland zugeteilt wird, es diesem Unternehmen erlauben würde, in jedem anderen europäischen Land zu arbeiten, ohne die örtlichen Regeln einhalten zu müssen.

Diese Befürchtungen und das Ausbleiben klarer Antworten auf unsere Fragen gaben Anlass zu mehreren gemeinsamen Schreiben (vom 09.06.2016, 21.11.2016 und 23.12.2016) der Sozialpartner des Bausektors an die Europäische Kommission, in denen die Dienstleistungspass-Initiative im Bausektor abgelehnt wurde.

Im September 2016 war das Fazit der vorläufigen Ergebnisse der öffentlichen Konsultation, dass ein hoher prozentualer Anteil der Bauunternehmen für die Abschaffung der verbleibenden rechtlichen und administrativen Barrieren im Binnenmarkt mittels der Einführung eines europäischen Passes sei. Es zeigte sich jedoch, dass diese Schlussfolgerung auf einer Handvoll einzelner Antworten von Bauunternehmen beruhte, während die Beiträge von FIEC und EFBH unter einer anderen Überschrift geführt wurden, zusammen mit anderen Beiträgen von Unternehmensverbänden völlig anderer Wirtschaftsbereiche.

Die beiden Sozialpartner beanstandeten, dass mit falschen Karten gespielt wurde... ohne

<sup>1</sup> Der Verband der Europäischen Bauwirtschaft (FIEC) und die Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH) sind die beiden Sozialpartner für den Bausektor auf EU-Ebene.

dass die Europäische Kommission dieser Kritik viel Beachtung geschenkt hätte.

Schließlich verabschiedete die Europäische Kommission am 10.01.2017 ihren offiziellen Legislativvorschlag unter dem neuen Namen „Europäische elektronische Dienstleistungskarte“. Im Wesentlichen würde eine solche E-Card von Unternehmen in ihrem jeweiligen Mitgliedstaat beantragt, der die Karte - nach einer gemeinsamen Bewertung mit dem beabsichtigten Aufnahmemitgliedstaat - ausstellen würde. Die Karte würde eine Reihe von Angaben über die Existenz des Unternehmens in seinem Herkunftsmitgliedstaat enthalten und dann von diesem Unternehmen genutzt werden, um Baudienstleistungen in dem gewünschten Aufnahmemitgliedstaat zu erbringen.

Die Unternehmen beantragen diese E-Card freiwillig. Einmal ausgestellt, ist der Aufnahmemitgliedstaat jedoch verpflichtet, sie zu akzeptieren. Hauptziel ist, Unternehmen, die im Ausland tätig werden möchten, das Leben zu erleichtern, indem man rechtliche und administrative Verfahren vereinfacht. Es gibt zwei Arten von E-Cards: eine für zeitlich befristete grenzüberschreitende Tätigkeiten und eine für eine langfristige Niederlassung. Das Bewertungsverfahren für die langfristige Niederlassung ist strenger.

Was die Gesamtstruktur des Systems betrifft, wird erwartet, dass die Europäische Kommission eine elektronische Plattform einrichtet, die von den Mitgliedstaaten über „Koordinierungsstellen“ zugänglich und mit dem bestehenden Binnenmarkt-Informationssystem (IMI) vernetzt wäre. Am Ende soll das System durchgehend elektronisch und vernetzt sein, wobei Antragsteller die erforderlichen Unterlagen nur einmal vorlegen müssten.

Das klingt zunächst ganz gut und ein solches System könnte möglicherweise vorteilhaft für Unternehmen sein, vorausgesetzt, es wird richtig umgesetzt und es besteht EU-weit gegenseitiges Vertrauen. Aber einige Punkte geben Anlass zur Sorge.

Wenn der Aufnahmemitgliedstaat es zum Beispiel versäumt den Antrag in der vorgegebenen Frist zu prüfen und zu beantworten, gilt der Antrag als bestätigt... Also ohne Kontrolle vom Aufnahmemitgliedstaat. Das ist offensichtlich ein offenes Tor für betrügerische Unternehmen!

Darüber hinaus gilt die einmal ausgestellte E-Card *„für eine unbefristete Dauer, es sei denn, sie wird vorübergehend gesperrt, eingezogen oder gelöscht“*. Was passiert, wenn der Inhaber der Karte es - absichtlich oder unabsichtlich - versäumt, erforderliche Aktualisierungen seiner Karte mitzuteilen?

Welche Mittel der Information und Kontrolle haben die Mitgliedstaaten, um eine ordnungsgemäße Aktualisierung der E-Karten zu gewährleisten? Wie können wir einen fairen Wettbewerb in dem Sektor gewährleisten, wenn Karteninhaber Baudienstleistungen mit „überholten“ E-Karten erbringen?

Außerdem beruht das Bewertungsverfahren auf gegenseitigem Vertrauen zwischen den verschiedenen nationalen Koordinierungsstellen und gegenseitiger Anerkennung der diversen nationalen Anforderungen. Man muss sich fragen, ob dieser Ansatz realistisch ist und ob (Aufnahme-)Mitgliedstaaten in der Lage sein werden, betrügerische Unternehmen aufzudecken und ihre Anträge abzulehnen.

Schließlich ist das IMI weit davon entfernt in allen Mitgliedstaaten effizient zu sein, und man muss sich fragen, ob standardisierte Fragen und Antworten für die Bewertung eines E-Card-Antrags geeignet sind.

Am 30.03.2017 versammelten sich die FIEC-Mitgliedsverbände, um speziell über diese Frage zu diskutieren. Sie erhielten eine Reihe von Klarstellungen von Seiten der Europäischen Kommission und einigten sich, ein Papier zu verfassen, in dem ihre gemeinsamen Bedenken aufgrund der oben bereits genannten Unzulänglichkeiten aufgelistet würden.

Auch wurde vereinbart, die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den anderen, von diesem Vorschlag direkt betroffenen Sektoren fortzusetzen, um die Kräfte zu bündeln, wenn und wo immer dies möglich ist.

## II. Mehrwertsteuer-Aktionsplan

Am 07.04.2016 veröffentlichte die Europäische Kommission einen neuen Mehrwertsteuer-Aktionsplan. Die Kommission möchte das gemeinsame Mehrwertsteuersystem der EU insbesondere für KMU vereinfachen, Betrug bekämpfen und es unter Berücksichtigung der Entwicklung des E-Handels modernisieren.

Insbesondere plant die Kommission, in diesem Jahr (2017) die Vorlage einer Reform des heute sehr komplizierten Systems der Mehrwertsteuersätze. Zu diesem Zweck prüft die Kommission derzeit zwei Alternativen: entweder man bleibt beim Status Quo oder den Mitgliedstaaten wird mehr Handlungsspielraum eingeräumt.

In ihrem Beitrag vom 15.03.2017 zur öffentlichen Konsultation der Kommission setzte sich die FIEC für den „Besitzstand“ des Bausektors auf diesem Gebiet ein,

nämlich die Möglichkeit für die Mitgliedstaaten, ermäßigte Mehrwertsteuersätze anzuwenden für: *„Lieferung, Bau, Renovierung und Umbau von Wohnungen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus“* (Anhang III, Nummer 10), und *„Sanierung und Instandsetzung von Privatwohnungen mit Ausnahme von Materialien, die einen bedeutenden Teil des Wertes der Dienstleistung ausmachen“* (Anhang III, Nummer 10a).

In ihrem Beitrag wies FIEC auch darauf hin, dass Bauen von dem Ort abhängig ist, in dem das Projekt ausgeführt wird. Daher wären ein größerer Handlungsspielraum der Mitgliedstaaten in diesem Bereich oder sogar die Einführung weiterer Produkte/Dienstleistungen (z. B. für die Energieeffizienz von Gebäuden), die von ermäßigten Mehrwertsteuergesetzen profitieren würden, KEINE Verzerrung des Binnenmarkts.

## B) Infrastruktur und Finanzierung

Die größte Herausforderung für die EU, die gerade noch dabei ist, die die schwerste Finanzkrise ihrer Geschichte hinter sich zu lassen, liegt nun in der Notwendigkeit, Investitionen anzuregen, die die Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern sowie ein nachhaltiges Wachstum anzukurbeln.

### I. Der Investitionsplan für Europa

Vor diesem Hintergrund hat Kommissionspräsident Juncker einen ehrgeizigen Investitionsplan für Wachstum und Beschäftigung in der EU ins Leben gerufen, der Folgendes beinhaltet:

- einen neuen Fonds für strategische Investitionen (EFSI)
- eine Europäische Plattform für Investitionsberatung für Vorhaben (EIAH) sowie ein Investitionsvorhabenportal (EIPP) für mehr Transparenz gegenüber potenziellen privaten Investoren.
- ein unternehmensfreundlicheres Umfeld für Projektträger und private Investoren.

#### 1. Der neue Fonds für strategische Investitionen (EFSI)

Der im Juni formell verabschiedete EFSI baut auf 5 Milliarden EUR der Europäischen Investitionsbank und einer EU-Garantie von bis zu 16 Milliarden EUR auf. Der sich daraus ergebende Fonds des EFSI in Höhe von insgesamt 21 Milliarden EUR soll für im Zeitraum 2015-

2017 Darlehen in Höhe von insgesamt 315 Milliarden EUR anstoßen: 240 Milliarden EUR für langfristige Infrastrukturinvestitionen und 75 Milliarden EUR für KMU.

Allerdings wurden für die Bildung dieser Garantie 3,3 Milliarden EUR von der Connecting Europe-Fazilität abgezogen. FIEC hat diesen bedeutenden Einschnitt in die CEF-Mittel kritisiert, wissend, dass CEF und EFSI zwei komplett verschiedene Grundgedanken verfolgen. Es gibt nunmehr weniger Finanzierungsmöglichkeiten für Infrastrukturen, für die öffentliche Zuschüsse erforderlich sind, zugunsten von Vorhaben, die sich einfach mit Finanzinstrumenten entwickeln lassen.

Ab März 2017 sollte der „Juncker-Plan“ nunmehr Investitionen von über 177 Milliarden EUR anstoßen oder 56% des angestrebten Betrags. Die genehmigten Vorhaben unter EFSI machen 32 Milliarden EUR aus und sind auf alle 28 Mitgliedstaaten verteilt. Die EIB hat bisher 197 vom EFSI unterstützte Infrastrukturprojekte mit einem Wert von über 24 Milliarden EUR genehmigt. Der Europäische Investitionsfonds (EIF) hat 264 KMU-Verträge mit einer Gesamtfinanzierung unter EFSI von über 8 Milliarden EUR genehmigt. Über 400 000 KMU und mittelgroße Unternehmen sollen von diesen Verträgen profitieren.

Derweil gehen jedoch 24% der Gesamtinvestitionen in Energievorhaben (einschließlich Energieeffizienz für Gebäude), nur 9% fließen in Verkehrsvorhaben.

#### Ausdehnung des Investitionsplans für Europa - „EFSI 2.0“

Am 14.09.2016 legte die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine Ausdehnung des Investitionsplans auf mindestens eine halbe Billion Euro bis 2020 vor. Der Schwerpunkt von „EFSI 2.0“ würde auf der Finanzierung von grenzüberschreitenden und nachhaltigen Vorhaben liegen, womit der EFSI mit den ehrgeizigen Klimaabkommen „COP 21“ verknüpft würde. Die geographische Abdeckung würde verbessert. Außerdem würde es einfacher, Anträge auf EFSI-Fördermittel mit anderen Finanzierungsquellen der EU zu kombinieren.

In einer Stellungnahme vom 24.11.2016 begrüßte FIEC diese Ausdehnung als ein sehr gutes Signal für die EU und internationale private Investoren und demnach eine sehr gute Nachricht für die Finanzierung der am dringendsten benötigten Infrastruktur- und Energieeffizienzvorhaben der EU.

Allerdings sprach FIEC auch Warnungen zu einigen Aspekten aus: Die Stärkung des EFSI sollte nicht zu Lasten der Connecting Europe-Fazilität (CEF) gehen; derartige Wachstumsinvestitionen sollten bei der Berechnung der Haushaltsdefizite

als reine Ausgaben betrachtet werden; die Liste der vorrangigen Investitionssektoren sollte stabil bleiben und realistische Ziele enthalten.

Am 06.12.2016 kam der Rat politisch überein, wodurch einigen FIEC-Empfehlungen teilweise entsprochen wird. Das Europäische Parlament ist noch dabei, seinen eigenen Standpunkt auszuarbeiten. In diesem Kontext nahm FIEC Kontakt mit einzelnen MdEP auf und traf sich insbesondere mit dem Mit-Berichtersteller des Haushaltsausschusses (BUDG), dem MdEP José-Manuel Fernandes (EVP-PT), der im Einklang mit den Ansichten der FIEC das Zusätzlichkeitsprinzip des EFSI betonte und dass die CEF nicht angetastet werden sollte.

## 2. Das Europäische Investitionsvorhabenportal (EIPP)

Das Europäische Investitionsvorhabenportal, das im Juni 2016 offiziell gestartet wurde, will insbesondere die Sichtbarkeit von Projekten, die auf der Suche nach Finanzierungen durch private Investoren sind, erhöhen.

FIEC findet diese Sichtbarkeit äußerst wichtig und FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand hat sich am 28.09.2016 in Luxemburg mit dem Direktor der GD ECFIN Benjamin Angel für ein Gespräch zu der Frage getroffen, wie FIEC dazu beitragen könnte, das EIPP auf regionaler Ebene bekannter zu machen.

In der Tat ist FIEC der Meinung, dass dieses Portal nur dann wirklich Erfolg haben kann, wenn sein Management nicht zentralisiert in den Händen der Europäischen Kommission bleibt. Regionale und lokale Gebietskörperschaften sollten die Möglichkeit haben, sich dieses Instrument anzueignen, um direkt für ihre Projekte bei privaten Investoren zu werben.

Seitdem hat FIEC auch Kontakt mit dem Ausschuss der Regionen aufgenommen (der FIEC-Präsident hat den Präsidenten des Ausschusses Markku Markkula am 08.11.2016 getroffen) sowie mit mehreren Verbänden, die lokale Gebietskörperschaften vertreten: Eurocities, RGRE und POLIS-Netzwerk.

Auf einem vom französischen Arbeitgeberverband MEDEF am 05.04.2017 in Brüssel organisierten Seminar<sup>2</sup> – an dem FIEC teilnahm – wurde das EIPP einer Gruppe französischer lokaler Entscheidungsträger vorgestellt, die über die Bedingungen für die Einführung einer Pilotphase auf regionaler Ebene debattierten.

<sup>2</sup> MEDEF ist der größte Arbeitgeberverband in Frankreich.

## II. Die Connecting Europe-Fazilität

### Verlaufsbeobachtung:

Mit der EU-Verordnung Nr. 1316/2013 vom 11.12.2013 wurde die Connecting-Europe-Facility (CEF) eingerichtet, ein spezielles Haushaltsinstrument für Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsinfrastrukturen.

Alles in allem wurde der CEF für den Zeitraum 2014-2020 ein Gesamtbudget von 29,9 Milliarden EUR zugewiesen:

- 23,1 Milliarden EUR (davon 10 Milliarden EUR aus dem Kohäsionsfonds) für Verkehr,
- 5,1 Milliarden EUR für Energie
- und nur 1 Milliarde EUR für Telekommunikation.

Diese Zahlen stellen eine erhebliche Verbesserung dar, vergleicht man sie mit den mageren 8 Mrd. EUR, die im Mehrjahresfinanzierungszeitraum 2006-2013 für die Verkehrsinfrastruktur bereitgestellt worden waren.

Seitdem wurden mit großem Erfolg in mehreren Tranchen umfangreiche Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen eingeleitet.

### Halbzeitbewertung der CEF

In ihrer Antwort vom 23.02.2017 auf die Halbzeitbewertung der CEF der Kommission betonte FIEC die Notwendigkeit von EU-Investitionen in Verkehrs-, Energie- und Telekommunikationsinfrastrukturen. Deshalb ist der Beitrag der CEF extrem wichtig. Aus diesem Grund rief FIEC sogar zu einer Anhebung des CEF-Haushalts für die nächste mehrjährige Finanzierungsperiode auf. Mehr noch, FIEC betonte, dass die Mischung von Mitteln aus verschiedenen Fonds zu begrüßen ist, die öffentliche Hand aber bedeutende technische Kapazitäten für diesen Zweck benötigt, und dies vor allem auf lokaler Ebene. Und nicht zuletzt sollte die CEF nicht zu neu geschaffenen Finanzierungsplänen beitragen müssen.

### Öffentliche Konsultation „Die Vorbereitung TEN-V-Kernnetzvorhaben genehmigen und erleichtern“

Die Kommission möchte auch die komplizierten Genehmigungs-, Verwaltungs- und Vergabeverfahren für TEN-V-Kernnetzvorhaben vereinfachen, was zu Kostensenkungen, kürzeren Fristen und weniger Unsicherheit beitragen kann.

In ihrem Beitrag vom 01.09.2016 zur öffentlichen Konsultation der Kommission wies FIEC auf die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung und Planung, zentralisierter Verfahren mit weniger Aufwand und mehr sachkundigen Gesprächspartnern und



FIEC-Redner auf dieser Veranstaltung: Vincent Piron, Vize-Vorsitzender der FIEC AG Infrastruktur & Finanzierung, und Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

#### LTI (Long-Term Investment Intergroup)-Veranstaltung am Europäischen Parlament in Brüssel (12.10.2016)



Von links nach rechts: Raffaele Cattaneo – Mitglied des CoR (Ausschuss der Regionen), Dominique Riquet – Mitglied des Europäischen Parlaments, Violeta Bulc – EU-Kommissarin für Verkehr

der Vermeidung der vorherigen Notifizierungspflicht für staatliche Beihilfen für TEN-V hin.

Laut der verfügbaren Informationen beabsichtigt die Kommission bis Oktober 2017 einen freiwilligen Ex Ante-Konsultationsmechanismus einzurichten, d. h. eine einzige Anlaufstelle für große Infrastrukturvorhaben mit einem einzigen investitionspolitischen Team und parallel laufenden Prüfungen für ein gemeinsames Genehmigungsdatum.

### III. Die interfraktionelle Arbeitsgruppe im Europäischen Parlament zu „langfristigen Investitionen und Reindustrialisierung“

Diese interfraktionelle Arbeitsgruppe fördert die Debatte über angestrebte zukünftige Regulierungsinitiativen

und zukünftige Anreizmaßnahmen in Verbindung mit langfristigen Investitionen. Sie ebnet den Weg für den Austausch zwischen den betroffenen europäischen politischen Entscheidungsträgern und Interessenträgern und stärkt den Dialog zwischen öffentlichen und privaten Langfristinvestoren.

FIEC war als Partnerorganisation dieser interfraktionellen Arbeitsgruppe Mitorganisatorin einer Veranstaltung zu Projektpipelines für Verkehrsinfrastrukturen in der EU und der Frage, wie solche Projekte am besten vorzubereiten wären. Diese Veranstaltung fand am 12.10.2016 in Brüssel beim Ausschuss der Regionen statt. FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand und der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe Vincent Piron sprachen im Namen von FIEC. Sie warben für das Konzept gut vorbereiteter Vorhaben zugunsten aller beteiligten Interessenträger sowie die Notwendigkeit, die Sichtbarkeit dieser Projekte auf regionaler und lokaler Ebene für mögliche Investoren zu erhöhen.

ALDE-Tagung im Europäischen Parlament in Brüssel (29.06.2016)  
„Leichter Zugang zu ESI-Fonds zur Effizienzsteigerung von Infrastrukturprojekten“ („Simplifying ESI Funds to increase the efficiency of infrastructure projects“).



FIEC-Redner: Ulrich Paetzold, Generaldirektor und hochrangiger Vertreter unseres bulgarischen Mitgliedsverbands BCC: Svetoslav Glossov und Simeon Peshov

## IV. Das bevorstehende „Straßenpaket“ - Überarbeitung der „Eurovignette“-Richtlinie

Ende Mai 2017 soll die Europäische Kommission einen Vorschlag für die Überarbeitung der so genannten „Eurovignette“-Richtlinie vorlegen, die es Mitgliedstaaten gestattet, Infrastrukturgebühren für ihr Straßennetz zu erheben, und sie anregt, diese Mittel für „nachhaltigen Verkehr“ zu binden.

In ihrem Beitrag vom 29.09.2016 zur öffentlichen Konsultation der Kommission betonte FIEC die Bedeutung dieser Rechtsvorschrift zu einer Zeit, in der öffentliche Mittel knapp sind. FIEC sprach sich für die Prinzipien „der Benutzer zahlt“ und „der Verschmutzer zahlt“ sowie für die Ausdehnung des derzeitigen Anwendungsbereichs auf weitere Straßen und Fahrzeuge aus. Am wichtigsten ist dabei, dass die so generierten Erträge für nachhaltige Verkehrsinfrastrukturen vorgesehen werden.

## V. „BASEL IV“

Im Herbst 2016 nahm der französische Bankenverband BFB Kontakt zu FIEC auf und informierte uns über die bevorstehenden negativen Auswirkungen der laufenden Überarbeitung von „Basel IV“ auf die Bankenfinanzierung von Infrastruktur- und Gebäudevorhaben. Kurz gesagt, würden zu strenge aufsichtsrechtliche Regeln, die den Banken für diese beiden Arten von Anlagegütern auferlegt werden, die Investitionskapazitäten der Banken in der EU brechen.

FIEC richtete am 09.11.2016 ein Schreiben an die Europäische Kommission, die im Basel-Komitee Beobachterstatus hat, um ihre Besorgnis zu diesem Thema zum Ausdruck zu bringen. FIEC wies insbesondere darauf hin, dass diese Entwicklungen in völligem Widerspruch zu der Logik des Investitionsplans für Europa stehen - dessen Erfolg auf dem Spiel stünde - und Regierungen und der öffentlichen Hand insgesamt - und letztendlich den Steuerzahlern in der EU - eine zusätzliche Last auferlegen würde, obwohl Investitionen der öffentlichen Hand aufgrund des Stabilitäts- und Wachstumspakts bereits jetzt unter Druck stehen.

## C) Öffentliches Auftragswesen

### I. Verlaufsbeobachtung der Umsetzung

Die Mitgliedstaaten hatten bis April 2016 Zeit, die drei Richtlinien zum öffentlichen Auftragswesen aus 2014 (also die Richtlinien 2014/23/EU, 2014/24/EU und

2014/25/EU) in nationales Recht umzusetzen, davon ausgenommen die Regeln für die E-Vergabe, deren Umsetzung bis Oktober 2018 aufgeschoben werden kann.

FIEC hat den Umsetzungsprozess beobachtet und seine Mitgliedsorganisationen unterstützt. Die Sitzung der TWG „öffentliche Auftragsvergabe“ am 21.11.2016 sowie die Plenarsitzungen der Kommission ECO am 02.11.2016 und 29.03.2017 waren gute Gelegenheiten für nationale Experten, sich über die Umsetzungsschwierigkeiten in ihren jeweiligen Ländern auszutauschen.

Dort wo dies nutzbringend war, hat FIEC die Europäische Kommission angesprochen - auch über eine technische Besprechung mit der GD GROW am 01.02.2017 - um weitere Klarstellungen zu dem Text zu erhalten.

Der Umsetzungsprozess kommt langsam zum Ende und Mitgliedstaaten, die spät dran sind, haben einige Fortschritte erzielt.

## II. Elektronische Auftragsvergabe

### 1. EEE

Die Richtlinie 2014/24/EU sieht in Artikel 59 eine Einheitliche europäische Eigenerklärung (EEE) als vorläufigen Nachweis vor, dass der betreffende Wirtschaftsakteur die Bedingungen erfüllt.

Zu diesem Zweck wurde mittels Durchführungsrechtsakten ein EU-Standardformular eingeführt. Bei dieser Aufgabe war die Kommission wie üblich der vorschlagende Part und die Mitgliedstaaten diejenigen, die dem Vorschlag zustimmen mussten.

Mittels gemeinsamer Lobbyarbeit von FIEC und ihren Mitgliedsverbänden konnte die Botschaft übermittelt werden, dass die anfänglichen Fassungen des Entwurfs für die EEE zu kompliziert und zu lang waren.

Am 05.01.2016 schließlich nahm die Kommission die Durchführungsverordnung (EU) 2016/7 zur Einführung des Standardformulars für die Einheitliche Europäische Eigenerklärung an, welches letztendlich einfacher und kürzer ist, als ursprünglich erwartet.

### 2. EXEP

Die Expertengruppe für die elektronische Auftragsvergabe (EXEP), die sich aus Vertretern nationaler Behörden der EU-Mitgliedstaaten zusammensetzt, hilft nationalen Behörden bei ihrem Übergang zur elektronischen Auftragsvergabe zu der sie mit den Richtlinien aus 2014 aufgefordert sind.



#### Treffen mit einer Delegation der äthiopischen IRF (International Road Federation) in Brüssel (17.07.2016)

Präsentation der Ausschreibungsbestimmungen innerhalb der EU durch Christine Le Forestier, Geschäftsführerin der Kommission Wirtschaft und Recht

Sabine Ayraud (FR-FNTP) vertritt FIEC in dieser Expertengruppe, wo sie zu den sehr wenigen Vertretern der Wirtschaftsakteure gehört. Das verschafft uns eine große Sichtbarkeit.

Mitte 2016 veröffentlichte die EXEP drei Berichte über die regulatorischen Aspekte und die Auslegung der neuen Richtlinien, über Governance und Kapazitätsaufbau in den Mitgliedstaaten, sowie über IT-Aspekte, Lösungen und Interoperabilität.

Seit Herbst 2016 arbeitet die EXEP an drei neuen Themen: Auftragsregister, E-Kataloge und elektronische Vergabepattformen. FIEC ist an diesem letzten Thema beteiligt.

### III. Internationales Vergabeinstrument

In einem Kontext, in dem der Markt für öffentliche Auftragsvergaben in Europa für den Rest der Welt weit offen steht, während europäische Unternehmen im Gegensatz dazu in vielen Drittländern auf diverse Schranken stoßen, legte die Europäische Kommission am 29.01.2016 einen Vorschlag vor, der vor Diskriminierungen gegen EU-Unternehmen abschrecken soll, indem Preisstrafen für Bewerber vorgesehen werden, die aus Ländern kommen, in denen restriktive oder diskriminierende Maßnahmen oder Praktiken gegen Akteure aus der EU existieren.

Allerdings gibt dieser Vorschlag der Europäischen Kommission die ausschließliche Befugnis, nach eigenem Ermessen auf diesem Gebiet Maßnahmen zu ergreifen.

Aus diesem Grund haben FIEC und EIC in einer gemeinsamen Stellungnahme vom 29.02.2016 die Rücknahme des Vorschlags gefordert, obwohl er beträchtlich abgeändert wurde. In einem gemeinsamen Treffen mit der Europäischen

Kommission (GD TRADE und GD GROW) am 21.09.2016 hatten FIEC und EIC ein sehr offenes Gespräch über mögliche Alternativlösungen. Seitdem hat der Rechtsetzungsprozess allerdings keine Fortschritte gemacht.

### IV. Verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien

Nach einem langwierigen Rechtsetzungsprozess einigten sich der Rat und das Parlament im Juni 2016 schließlich darauf, europäischen Importeuren von Zinn, Tantal, Tungsten und Gold ab dem 01.01.2021 vorzuschreiben, ihre Lieferanten "Due Diligence"-Prüfungen zu unterziehen. Damit soll verhindert werden, dass Unternehmen Rohstoffe verwenden, deren Handel regionale Konflikte finanziert.

Zwar sind Bauunternehmen nicht direkt von dieser neuen Rechtsvorschrift betroffen, aber sie geht mit bestimmten Begleitmaßen einher. Insbesondere schlägt die Europäische Kommission vor, eine Leistungsklausel in ihre eigene öffentliche Auftragsvergabe aufzunehmen, so dass Bewerber, die auf Ausschreibungen der Europäischen Kommission reagieren, die Beweislast hätten, dass ihre Produkte oder Dienstleistungen frei von „Konfliktmineralien“ sind. Und diese Performanceklausel könnte auf die nationale Ebene ausgedehnt werden.

FIEC ist der Ansicht, dass dies für Unternehmen - und insbesondere KMU -, die an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, unfair und extrem aufwendig wäre.

In einer Reihe von Kontakten machte FIEC die Europäische Kommission (GD TRADE und GD GROW) sowie das Europäische Parlament (INTA-Ausschuss) auf dieses spezielle Problem aufmerksam. FIEC ermutigt ferner ihre Mitgliedsverbände dieses Thema bei ihren nationalen Regierungen anzusprechen.

## Einige Beispiele für die von der Kommission „Wirtschaft und Recht“ im vergangenen Jahr erbrachte Arbeit:

- Sie wies im Jahresverlauf in allen relevanten Stellungnahmen immer wieder darauf hin, dass Wirtschaftswachstum ohne Investitionen im Bausektor nicht möglich ist.
- Insbesondere beteiligte sie sich aktiv am Follow-up zum Investitionsplan von Kommissionspräsident Juncker.
- Sie diente als Plattform für den Austausch von Informationen über die Bautätigkeit und sektorale Maßnahmen in den verschiedenen Mitgliedstaaten.
- Sie unterstützte Mitgliedsverbände bei der Umsetzung der neuen Richtlinien zur öffentlichen Auftragsvergabe auf nationaler Ebene.

### Stellungnahmen

Ablehnendes Schreiben von FIEC und EFBH zur europäischen elektronischen Dienstleistungskarte (23.12.2016)

Stellungnahme der FIEC zum Verordnungsvorschlag zur Änderung des Europäischen Fonds für strategische Investitionen „EFSI 2.0“ (COM(2016)597 final) (24.11.2016)

Schreiben von FIEC und EFBH bezüglich der Kommissionsinitiative mit dem Vorschlag einer „Dienstleistungskarte“ für die Bauwirtschaft (21.11.2016)

Schreiben der FIEC bezüglich der negativen Auswirkungen von „Basel IV“ für Infrastrukturen und die Grundstücks- und Gebäudewirtschaft (09.11.2016)

Ablehnendes Schreiben von FIEC und EFBH bezüglich der Ablehnung des vorgeschlagenen „Dienstleistungspasses“ seitens der europäischen Sozialpartner für den Bausektor (09.06.2016)

### Pressemitteilungen

Pressemitteilung von FIEC und EFBH - Die vorgeschlagene europäische elektronische Dienstleistungskarte: Die europäischen Sozialpartner der Bauwirtschaft lehnen die Haltung und den Vorschlag der Europäischen Kommission entschieden ab (16.01.2017)

Pressemitteilung der FIEC - FIEC warnt vor Basel IV-Vorschlägen (09.11.2016)

Gemeinsame Pressemitteilung - Verkehrsinfrastrukturvorhaben wollen gut vorbereitet sein, mit einem deutlichen sozioökonomischen Gewinn (13.10.2016).

Pressemitteilung der FIEC - FIEC sagt ja zur Ausdehnung und Verstärkung des Investitionsplans für Europa (16.09.2016)

Pressemitteilung der FIEC - Der Junckerplan ein Jahr danach: Ja zur Ausdehnung und Verstärkung (17.06.2016)

Pressemitteilung der FIEC - Die Bauwirtschaft: Die Konjunkturerholung dürfte sich fortsetzen, aber in einem langsameren Tempo (15.06.2016)

### Antworten auf öffentliche Konsultationen

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Reform der Mehrwertsteuersätze (15.03.2017)

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Halbzeitbewertung der Connecting Europe-Fazilität (23.02.2017)

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zum Binnenmarkt- Informationsinstrument (SMIT) (07.11.2016)

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Überprüfung der Eurovignette-Richtlinie (29.09.2016)

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Genehmigung und Erleichterung der Vorbereitung von TEN-V-Kernetzvorhaben (01.09.2016)

Beitrag der FIEC zur öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zum Vorschlag der Einführung eines Dienstleistungspasses und dem Abbau von regulatorischen Barrieren in den Sektoren Bau- und Unternehmensdienstleistungen (20.07.2016)

## Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Präsentation von FIEC-  
Hauptgeschäftsführer U. Paetzold auf  
dem Binnenmarktforum der Kommission  
- „Wachsende Bürokratie oder noch  
Mehrwert?“ (31.03.2017, Warschau)

Teilnahme des stellvertretenden  
Vorsitzenden der WG „Infrastruktur und  
Finanzierung“ Daniel Boscarri an der  
Konferenzdinner-Debatte, die von der  
interfraktionellen Arbeitsgruppe „Langfristige  
Investitionen und Reindustrialisierung“  
des Europäischen Parlaments veranstaltet  
wurde: „EU-Bankenaufsichtsverordnung:  
Wachstumsorientierung, grüne  
Investitionsagenda und Stabilität  
ins Gleichgewicht bringen“

Rede von FIEC-Präsident J.L. Marchand  
und Präsentation des stellvertretenden  
Vorsitzenden der WG „Infrastruktur  
und Finanzierung“ V. P. Piron anlässlich  
der Veranstaltung der interfraktionellen  
Arbeitsgruppe „Langfristige Investitionen

und Reindustrialisierung“ des  
Europäischen Parlaments zu  
„Verkehrsinfrastruktur-Projektpipeline  
in Europa - Was macht ein gutes  
Projekt aus?“ (12.10.2016, Brüssel)

Präsentation der Leiterin der Kommission  
Wirtschaft und Recht C. Le Forestier  
vor einer FNTP-Abordnung zum  
Investitionsplan für Europa (bzw. den  
Europäischen Fonds für strategische  
Investitionen) (29.09.2016, Brüssel)

Präsentation der Leiterin der Kommission  
Wirtschaft und Recht C. Le Forestier  
vor einer äthiopischen IRF-Abordnung  
über öffentliche Auftragsvergabe  
und Vertragsbedingungen  
(15.07.2016, Brüssel).

Rede des FIEC-Generaldirektors U.  
Paetzold auf einer Konferenz des ALDE-  
Ausschusses zum Europäischen Struktur-  
und Investitionsfonds (29.06.2016)

Alle genannten Dokumente sind auf der  
Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)

# SOZIALKOMMISSION (SOC)

**Maxime Verhagen, BE**  
Vorsitzender

Domenico Campogrande, FIEC  
Berichtersteller



UNTERKOMMISSION SOC-1

UNTERKOMMISSION SOC-2

UNTERKOMMISSION SOC-3

BERUFSAUSBILDUNG

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

BESCHÄFTIGUNG

34



**Massimo Calzoni, IT**  
Mitvorsitzender

Rossella Martino, IT  
Mit-Berichterstellerin



**Cristina García Herguedas, ES**  
Vorsitzende

Ricardo Cortes, ES  
Berichtersteller



**Michel Gili, FR**  
Vorsitzender

Eva Blouin, FR  
Berichterstellerin



**Jakob Krohn-Rasmussen, DK**  
Mitvorsitzender

## A) Ausbildung, Jugendbeschäftigung und Imagepflege des Sektors für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum

### I. Kompetenzdefizit und Ausbildung: wesentliche Prioritäten der EU

In einer sich schnell verändernden, globalen Wirtschaft spielen die Entwicklung und Anpassung von Kompetenzen eine Hauptrolle, wenn es um die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit unserer Branche geht. Sie sind außerdem ein Pull-Faktor für Investitionen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum.

Trotz der noch immer hohen Arbeitslosigkeit in vielen Mitgliedstaaten und insbesondere unter jungen Menschen berichten 40% der europäischen Arbeitgeber, dass sie keine Leute mit den Qualifikationen finden können, die auf dem Markt tatsächlich gebraucht werden.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, gab die Europäische Kommission im Juni 2016 eine Mitteilung mit dem Titel „Eine neue Europäische Agenda für Kompetenzen“ [COM(2016)381] und setzte damit Kompetenzen und Ausbildung ganz nach oben auf die Prioritätenliste der EU. Diese Mitteilung zielt darauf ab, die Weitergabe und Anerkennung von Kompetenzen, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovation voranzubringen - von den Grundfertigkeiten bis zu den gehobenen Kompetenzen, sowie Querschnittskompetenzen und staatsbürgerliche Kompetenzen - zu verbessern und letztendlich die Beschäftigungsfähigkeit anzukurbeln.

Um den Herausforderungen in Bezug auf Kompetenzen gerecht werden zu können, werden beachtliche politische Anstrengungen und systemische Reformen in Schule und Ausbildung erforderlich sein, insbesondere im Hinblick auf die „Ökologisierungspolitik“ betrifft, da Gebäude für 40% des Energieverbrauchs und 36% der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU verantwortlich sind.

Das hat FIEC dazu veranlasst, sich aktiv in zwei europäische Projekte einzubringen, die von der Europäischen Kommission kofinanziert werden.

Das erste heißt SKILLCO ([www.skillco.eu](http://www.skillco.eu)) und wird von unserem slowenischen Mitglied, der Kammer für Bau und Baustoffindustrie (CCIS CCBMIS),

koordiniert und bringt Sozialpartnerorganisationen und Ausbildungsanbieter aus Deutschland, Ungarn und Slowenien sowie die FIEC zusammen.

Die Hauptziele des Projekts sind die Definition und Ermittlung des bestehenden und zu erwartenden Qualifikationsbedarfs und die Ausarbeitung und Definition unter Anwendung von ECVET-Grundsätzen (Europäisches Kreditpunktesystem für die Berufsbildung) von Lerneinheiten, die in formelle Berufsbildungsprogramme (VET) aufgenommen werden oder als Lehrgänge Anwendung finden könnten. Absicht ist dabei einerseits, die Lernziele der Lerneinheiten, die im Rahmen des Projekts ausgearbeitet werden, in die bestehenden Fachlehrpläne aufzunehmen, und andererseits, sie (dort wo dies aufgrund der Unterschiede in den verschiedenen Bildungssystemen möglich ist, und erforderlichenfalls mit speziellen Anpassungen) in die nationalen Berufsstandards und regulären Berufsbildungsprogramme aufzunehmen. Diese Zielsetzungen stellen daher einen Versuch dar, vergleichbare Lehrpläne in verschiedenen Ländern auszuarbeiten, um die Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern.

Zu den wichtigsten Ergebnissen des Projekts wird die Ausarbeitung von zwei Berufsbildungsmodulen zählen (Modul A: Lehrpläneinheit für Schüler; Modul B: praktische Schulungen für Arbeitnehmer) und ihre letztendliche Umsetzung. Beide Module werden von einem Ausbildungstool in Form einer mobilen App unterstützt, die im Rahmen des SKILLCO-Projekts entwickelt wurde.

Das zweite Projekt mit dem Titel „VET4LEC - Inclusive Vocational Education and Training for Low Energy Construction“ (integrative Berufsbildung für Niedrigenergiebauweisen) wird von FIEC koordiniert und wurde in Zusammenarbeit mit unserem Sozialpartner EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter) und neun weiteren nationalen Partnern sowie der Universität Westminster ins Leben gerufen.

Das Projekt möchte unter anderem feststellen, wie

- die Koordination zwischen Berufsbildern, die auf der Baustelle an Niedrigenergiebauweisen beteiligt sind, verbessert werden kann, um den Leistungsunterschied zwischen der Planungsabsicht und der Umsetzung zu verringern und Energieeffizienzziele zu erfüllen;
- die Möglichkeiten für die berufliche Aus- und Weiterbildung in Niedrigenergiebauweisen

und die fachübergreifende Aus- und Weiterbildung ausgedehnt werden können, um die Attraktivität des Sektors zu erhöhen und die Energiebildung voranzubringen, insbesondere für Frauen und junge Menschen;

- Ausbilder mehr Bewusstsein für die Anforderungen der Niedrigenergiebauweisen und die Schwierigkeiten der Umsetzung auf der Baustelle erlangen können;

## II. Anwerbung und Bindung junger Menschen in der Bauwirtschaft - weiterhin eine der größten Herausforderung für die Zukunft

Im Rahmen des sektoralen sozialen Dialogs der EU für die Bauwirtschaft haben FIEC und EFBH 2015 mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission eine Website eingerichtet, die die bewährten Verfahren auf nationaler Ebene in Bezug auf Instrumente und Initiativen für die Förderung der Jugendbeschäftigung vorstellen und die Arbeitsbedingungen junger Menschen in der Bauwirtschaft verbessern soll. Der Austausch bewährter Verfahren bei Initiativen für die Förderung der Jugendbeschäftigung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen kann ein extrem nützlicher Beitrag für die Einrichtung und Entwicklung von gezielten neuen Initiativen sein, indem gezeigt wird, wie andere Interessenträger in anderen Ländern mit denselben Schwierigkeiten umgegangen sind.

Die Website ([www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu)) enthält derzeit Informationen über 40 verschiedenen Initiativen in 13 verschiedenen Ländern und wird regelmäßig mit Informationen zu neuen Initiativen aktualisiert, die auf nationaler Ebene entstehen.

Ebenfalls mit dem Ziel, jungen Menschen ein positives Bild der Baubranche zu vermitteln, setzt FIEC ihre Partnerschaft (als assoziierter Partner) von „WorldSkills Europe“ ([www.euroskills.org](http://www.euroskills.org)) fort, eine Vereinigung, die sich für Exzellenz im Bereich der Entwicklung von Fertigkeiten und Kompetenzen in der gesamten EU einsetzt, unter anderem durch alle zwei Jahre stattfindende Wettbewerbe. Der letzte dieser Wettbewerbe „Euroskills 2016“ fand im Dezember 2016 in Göteborg (Schweden) statt; 500 handfertige junge Wettbewerber aus 28 verschiedenen Ländern nahmen daran teil, sowie 65.000 Besucher.

Die Aktivitäten der FIEC konzentrieren sich zudem auf die Ausbildung im Betrieb und praxisbezogenes Lernen, um den Übergang von Schule und Ausbildung in die Arbeitswelt zu erleichtern. Einer der Hauptgründe für diesen Ansatz ist, dass es Anhaltspunkte dafür gibt, dass in Ländern mit einem guten dualen Berufsbildungssystem eine geringere Jugendarbeitslosigkeit herrscht als in Ländern, die über kein solches System verfügen.

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der Europäischen Kommission (GD GROW) trug ein von FIEC angeführtes Konsortium Versprechen von Bauunternehmen und relevanten Interessenträgern zusammen<sup>1</sup>. Diese Versprechen sind mit einem oder mehreren der folgenden Aspekte verknüpft:

- die Anzahl und Qualität der Ausbildungsplätze in der Bauwirtschaft erhöhen;
- Elemente von Ausbildung in Unternehmen, Ausbildungszentren für Bauberufe bzw. Schulen einzuführen, die bislang noch nicht an solchen Systemen teilgenommen haben;
- die spezifische Ausbildung in der Baubranche stärken, z. B. für Energieeffizienz, Ressourceneffizienz und digitale Wirtschaft;
- duale Ausbildungssysteme, die sich in einem Land bzw. einer Region bewährt haben, auf andere Länder bzw. Regionen übertragen, in denen ein solches System bisher nicht angewendet wird;
- bestehende Ausbildungsmodelle auf nationaler oder regionaler Ebene und spezifischer Modelle einzelner Unternehmen überprüfen, um die Qualität, Effizienz und Sichtbarkeit solcher Ausbildungsmodelle zu erhöhen.

Die Europäische Kommission fördert weiterhin die duale Ausbildung, unter anderem anhand des Europäischen Bündnisses für Lehrstellen (EAFA)<sup>2</sup>. Diejenigen Unternehmen/Organisationen, die ein eigenes Versprechen einbringen möchten, sind damit aufgefordert, die FIEC zu kontaktieren

## B) Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz: eine Investition, kein Kostenfaktor

Obwohl die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten insgesamt rückläufig ist, ist die Verbesserung von Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz für den Bausektor nach wie vor ein wichtiges Thema und steht somit auch ganz oben auf der Prioritätenliste der FIEC.

### I. Überarbeitung der „Karzinogene-Richtlinie“ und „alveolengängiges kristallines Siliziumdioxid“

Eine Aktion des Arbeitsprogramms der Europäischen Kommission für 2016 war die Überarbeitung der bestehenden Richtlinie 2004/37/EG über den „Schutz der

<sup>1</sup> <http://ec.europa.eu/growth/sectors/construction/apprenticeships/>

<sup>2</sup> <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1147&langId=en>

Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit“ (im Folgenden „Karzinogene-Richtlinie“). Mit dieser Änderung beabsichtigte die Kommission Expositionsgrenzwerte für 13 Chemikalien zu ändern bzw. einzuführen, darunter „alveolengängiges kristallines Siliziumdioxid“ (Quarzfeinstaub).

12% der Erdkruste besteht aus Quarz, was damit die am weitesten verbreitete Form kristallinen Siliziums ist und das Mineral mit dem höchsten Vorkommen in der Natur. Infolgedessen ist es überall in unserer täglichen Umgebung: an Stränden, auf Straßen, auf Feldern, auf Sportplätzen und im Garten. Es kommt in allen in der Natur vorkommenden Baustoffen vor, die aus dem Erdreich gewonnen werden (Sand, Kies, metallische und nicht metallische Erze, etc.). Kristallines Silizium ist daher ein wesentlicher Bestandteil von Baustoffen, die in der Bauindustrie in vielfältigen Anwendungen zum Einsatz kommen, und ein unverzichtbarer Bestandteil für viele Dinge, die wir in unserem täglichen Leben benutzen. Häuser ohne Ziegelsteine, Mörtel oder Fenster, Autos ohne Motoren oder Windschutzscheiben, ein Leben ohne Straßen oder andere Verkehrsinfrastrukturen und Alltagsgegenstände aus Glas oder Keramik sind einfach nicht vorstellbar.

Von Anfang an kritisierte FIEC die in der von der Europäischen Kommission unternommenen Folgenabschätzung verwendeten Zahlen, welche die Wirklichkeit der Bauwirtschaft nicht widerspiegeln und folglich keine tragfähige Grundlage für den Änderungsvorschlag sind. Infolgedessen enthielt der Vorschlag Bestimmungen, die Bauunternehmen organisationale und finanzielle Lasten auferlegen würden, die im Vergleich zu dem potenziellen und zudem falsch eingeschätzten Nutzen in Bezug auf den Schutz der Arbeitnehmer unangemessen wären. Die vorgesehenen Mehrkosten in Verbindung mit der Messung der Grenzwerte und der Risikobewertung sowie die Kosten, die mit einem Ersatz bzw. der Verringerung der Quarzfeinstaubmengen einhergingen, wären vor allem für kleinere Unternehmen, die die Mehrheit der Unternehmen in der Bauwirtschaft darstellen, und für ihre Kunden untragbar.

Eine Besonderheit der Baubranche ist die große Vielfalt an Aktivitäten befristeter Art, was signifikante Schwankungen beim Grad und der Art der Quarzfeinstaubexposition von Arbeitnehmern bedeutet: Z. B. kann der ein und derselbe Arbeiter ein und dieselbe Arbeit einmal in einer geschlossenen Umgebung und dann unter freiem Himmel ausführen. Am Ende könnte die Bautätigkeit sogar ganz zum Erliegen kommen, da niedrigere Grenzwerte grundlegende Arbeiten am Bau entgegenstehen.

Für FIEC würde die Aufnahme von Quarzfeinstaub in die „Karzinogene-Richtlinie“ daher unangemessene, unnötige und unfaire Einschränkungen für Bautätigkeiten bzw. -abläufe bedeuten, in denen die Gefahr nicht besteht

oder in denen Arbeitnehmer niedrigen Konzentrationen ausgesetzt sind. Die Quarzfeinstaubexposition ist eine komplizierte Angelegenheit und jeder Beruf hat seine eigenen Besonderheiten. Diese sektoralen Besonderheiten sollten bei den Verfahren für die Risikobewertung und bei Risikomanagement-Maßnahmen berücksichtigt werden.

Aus diesen Gründen war FIEC der Meinung, dass die „Chemikalien-Richtlinie“ (98/24/EG), die auf Risikobewertung und Risikominimierung basiert, ein besser geeigneter Rechtsrahmen für einen angemessenen Schutz der Arbeitnehmer vor Gefährdung durch Quarzfeinstaub gewesen wäre.

Zeitgleich mit der Fertigstellung dieses Berichts, entschied das Europäische Parlament, der Internationalen Krebsforschungsagentur (IARC) die der Auffassung ist, dass „es ausreichend Beweise für die Karzinogenität von kristallinem Silizium bei Menschen gibt“. Das Parlament hat daher den Vorschlag der Europäischen Kommission unterstützt, Quarzfeinstaub in die von der Karzinogene-Richtlinie abgedeckten Substanzen aufzunehmen, und zudem vorgeschlagen, den geltenden verbindlichen Grenzwert (der in allen Mitgliedstaaten Pflicht würde) im Vergleich zu dem vom beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz der EU empfohlenen Grenzwert deutlich herabzusetzen (von 0,1 mg/m<sup>3</sup> auf 0,05 mg/m<sup>3</sup>).

Zwischen dem Europäischen Parlament, dem Ministerrat und der Europäischen Kommission werden nunmehr Verhandlungen beginnen, wobei das Ziel sein wird, den Rechtsetzungsprozess schnellstmöglich abzuschließen, was negative Folgen für die Bauwirtschaft nach sich ziehen könnte.

## II. Sicherer Umgang mit Erdbaumaschinen

Eine Baustelle verändert sich ständig und ist Ort einer ständigen Interaktion zwischen vielen verschiedenen Akteuren. Diese Merkmale bergen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weitreichende Implikationen, insbesondere im Hinblick auf Erdbaumaschinen, die Quelle schwerer und vor allem auch tödlicher Unfälle sein können. Gefahrenquellen sind dabei die (schwere) Maschine an sich, die Menge an Boden-/Materialauswurf, die Interaktion mit anderen Maschinenteilen oder -arten, ein möglicher unsachgemäßer Einsatz der Maschine und die Gesamtsicherheit auf der Baustelle. Auch designbedingte Probleme, insbesondere die Ergonomie der Maschine selbst, spielen eine wesentliche Rolle (Zugang zu der Maschine, Fahrersitze, Gesamtergonomie der Maschine). Auch die Sichtverhältnisse des Maschinenführers auf die Umgebung der Maschine sind von wesentlicher Bedeutung.

Jeder Akteur hat in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion. Der Arbeitgeber muss angemessene Sicherheitsvorkehrungen treffen. Die Arbeitnehmer müssen die Risiken und ihre Folgen begreifen und verstehen, welche Vorkehrungen sie für einen sicheren Einsatz von Baumaschinen treffen sollten. Die Hersteller von Baugeräten und -maschinen sind bestrebt, Produkte mit möglichst hoher Produktivität, möglichst geringen Umweltauswirkungen und höchsten Sicherheitsstandards für Arbeitnehmer und Personen im unmittelbaren Umfeld der Maschinen auf den Markt zu bringen. Auch Sicherheitsstandards können zu einem Rückgang von Unfällen und Berufsrisiken beitragen.

Vor diesem Hintergrund haben FIEC, EFBH und CECE (der europäische Baumaschinenverband) beschlossen, ein gemeinsames Projekt zu starten, das von der Europäischen Kommission (GD EMPL) finanziell unterstützt wurde. Ziel ist die Verbesserung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit im Umgang mit Baumaschinen, zunächst durch Etablierung eines besseren Dialogs zwischen allen Beteiligten, d. h. vor allem den Nutzern und Herstellern dieser Maschinen. Anhand dieses Dialogs sollen einzelne Belange der Partner herausgearbeitet, Informationen ausgetauscht, Lösungen überprüft und Wege und Mittel für die Verbesserung bestehender Designs und Konfigurationen von Maschinen und Standardabläufen ausgelotet werden.

Im Rahmen dieses Projekts, das Anfang 2016 begann und bis Juli 2017 läuft, wurden verschiedene Seminare zu einzelnen Themen organisiert, z. B. Technologie im Wandel, Ergonomie, Arbeitsorganisation und Ausbildung, Kollisionsvermeidung, etc.

Bei Projektende wird ein Abschlussbericht verteilt.

### III. Management psychosozialer Risiken am Arbeitsplatz: Verbesserung von Qualität und Produktivität am Arbeitsplatz

Die Europäische Unternehmenserhebung über neue und aufkommende Risiken (European Survey of Enterprises on New and Emerging Risks - ESENER) hat ergeben, dass über 40% der Arbeitgeber den Umgang mit psychosozialen Risiken schwieriger finden als den Umgang mit „herkömmlichen“ Risiken im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Zudem ergab nach Angaben der EU-OSHA in Bilbao eine Befragung leitender Manager, dass nahezu die Hälfte aller Befragten der Ansicht waren, bei keinem ihrer Arbeitnehmer werde im Laufe des Arbeitslebens ein psychisches Gesundheitsproblem auftreten. Tatsächlich tritt aber bei bis zu einem Sechstel der Arbeitnehmer eine psychosoziale Erkrankung auf.

Allerdings ist nur schwer zu bestimmen, welche dieser Erkrankungen ausschließlich arbeitsbedingt auftreten.

Studien zufolge lassen sich 50-60% aller Fehlarbeitstage auf arbeitsbedingten Stress und psychosoziale Risiken zurückführen. Es handelt sich um das am zweithäufigsten angegebene arbeitsbedingte Gesundheitsproblem in Europa, gleich hinter Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats.

Das Problem betrifft Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen, und obwohl es sich um ein hoch komplexes Problem handelt, das nicht einfach anzugehen ist, wurde es in das Arbeitsprogramm des sektoralen sozialen Dialogs der EU für die Bauwirtschaft aufgenommen.

Arbeitgeber in Europa sind verpflichtet, psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz zu bestimmen und aufgefordert, zusätzliche, freiwillige Maßnahmen zur Förderung des psychischen Wohlbefindens zu treffen. Derartige gesetzliche Pflichten und freiwillige Initiativen sind wichtig, wenn man ein erfolgreiches Unternehmen führen und motivierte und gesunde Arbeitskräfte binden möchte.

FIEC und EFBH haben daher beschlossen, ein neues gemeinsames Projekt im Rahmen des sozialen Dialogs ins Leben zu rufen, das darauf abzielt, die wichtigsten Faktoren für psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz in der Bauwirtschaft herauszuarbeiten, Beispiele für bewährte Verfahren auf nationaler Ebene zusammenzutragen und zu teilen und letztendlich eine gemeinsame Methode



**Feier anlässlich der Vergabe der Healthy Workplaces Good Practice Awards (Brüssel, 23.03.2017)**  
 Veranstaltung der Partner der OSHA-Kampagne für gesunde Arbeitsplätze, organisiert von der European Agency for Safety & Health at work (OSHA)  
 Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität und Domenico Campogrande, Geschäftsführer für Soziale Angelegenheiten

© EU Commission

für den Umgang mit diesen Risiken zu entwickeln, die auf den Bedarf und die Gegebenheiten in der Bauwirtschaft zugeschnitten ist. Dieses Projekt, das von der Europäischen Kommission kofinanziert wird, hat Anfang 2017 begonnen und bis Ende 2018 laufen.

#### IV. Unterstützung der Kampagnen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU OSHA)

Wie in den vergangenen Jahren hat FIEC beschlossen, die Kampagne der EU-Agentur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz als Partner zu unterstützen, und insbesondere die Kampagne für den Zeitraum 2016-2017 „Gesunde Arbeitsplätze für jedes Alter“.

Die europäische Bevölkerung ist in den letzten Jahrzehnten infolge höherer Lebenserwartung und rückläufiger Geburtenraten bedeutend gealtert. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen und verstärken: Bis 2040 wird erwartet, dass der Anteil der EU-Bevölkerung über 65 beinahe 27% der Gesamtbevölkerung ausmachen wird (Eurostat 2014).

Auf Arbeitsebene stellen alternde Arbeitskräfte zugleich eine Chance und eine Herausforderung dar. Da chronische Gesundheitsprobleme eine höhere Prävalenz haben und Arbeitnehmer Gefährdungen am Arbeitsplatz länger ausgesetzt sind, muss sich das Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement am Arbeitsplatz weiterentwickeln und müssen Arbeitsbedingungen angepasst werden. Zugleich können ältere Arbeitnehmer nicht als eine homogene Gruppe betrachtet werden, da gesundheitliche Veränderungen oder Verringerungen des Arbeitsvermögens nicht für alle unumgänglich sind, und ältere Arbeitnehmer oft mehr Erfahrung und Know-how besitzen, was viele Möglichkeiten für den generationsübergreifenden Austausch mit sich bringt.

Das gilt insbesondere für die Bauwirtschaft, wo Unternehmen über demografische Entwicklungen hinaus Schwierigkeiten haben, junge Menschen zu gewinnen und zu binden, wodurch der Fortbestand des gesamten Sektors bedroht ist.

Die EU-Agentur für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU OSHA) sind sich der Schlüsselrolle, die Sozialpartner diesbezüglich spielen können, bewusst, weshalb FIEC und ihr Sozialpartner EFBH sich mit diesem Thema beschäftigen werden, um mögliche gemeinsame Initiativen herauszuarbeiten.

### C) Besseres Funktionieren des Binnenmarkts durch Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen

#### I. Eine bessere Durchsetzung der bestehenden Gesetzgebung für eine faire Mobilität und dauerhafte Tragfähigkeit der nationalen sozioökonomischen Modelle.

Bauunternehmen sind mit zunehmendem Wettbewerbsdruck konfrontiert, bei dem Fälle von Betrug und Formen unfairen Wettbewerbs auftreten. Das ist unter anderem auf einen manchmal unklaren Rechtsrahmen zurückzuführen, Schwierigkeiten, ihn durchzusetzen oder Schwierigkeiten, angemessene Kontrollen durchzuführen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten. Aber auch auf die sehr unterschiedlichen nationalen Sozialversicherungssysteme, die unter dem derzeitigen Rechtsrahmen ein sehr ernstzunehmendes zusätzliches Problem bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten werden kann.

Mobilität und Dienstleistungsfreiheit auf dem Binnenmarkt gehören zu den wichtigsten Pfeilern der Wettbewerbsfähigkeit der EU und sollten daher gefördert werden. Dies sollte allerdings im Lichte der wirtschaftlichen und sozialen Modelle erfolgen, die in den verschiedenen Mitgliedstaaten bestehen, um ihre langfristige Tragfähigkeit nicht zu gefährden.

In ihren politischen Leitlinien und in ihrem Arbeitsprogramm für 2016 hat die Europäische Kommission eine gezielte Überarbeitung der Richtlinie über die Entsendung von Arbeitnehmern 97/71/EG angekündigt, um einerseits unfairen Praktiken entgegenzuwirken und andererseits den Grundsatz voranzubringen, dass gleiche Arbeit am gleichen Ort gleich bezahlt werden sollte.

FIEC war immer der Meinung, dass eine mögliche Überarbeitung der „Entsenderichtlinie“ übereilt wäre, unter anderem angesichts der laufenden Einführung der „Durchsetzungsrichtlinie“ 2014/67/EU und der heftigen Reaktion mehrerer Mitgliedstaaten, die das Verfahren der „Gelben Karte“ gegen den Vorschlag der Europäischen Kommission eingeleitet haben, was die reale Gefahr langwieriger, kontroverser Diskussionen in der Legislativperiode deutlich gemacht hat. Hinzu kommen rechtliche Unsicherheiten und mögliche Konflikte mit der „Durchsetzungsrichtlinie“ selbst.

Für FIEC enthält der Vorschlag der Kommission keine Antworten auf die wahren Bedenken im Zusammenhang mit der „Arbeitnehmerentsendung“. Die meisten Probleme, die im Zusammenhang mit der „Arbeitnehmerentsendung“ festzustellen sind, beziehen sich einerseits auf Schwierigkeiten oder Unzulänglichkeiten in der Anwendung und Durchsetzung des bestehenden Rechtsrahmens und andererseits auf illegale Praktiken, die von dem Vorschlag nicht behoben werden. Man sollte sich also vorrangig auf diese Probleme konzentrieren, bevor über mögliche Änderungen am Rechtsrahmen selbst nachgedacht wird.

Der von der Europäischen Kommission vorgelegte Vorschlag enthält bestimmte Vorschriften, die kaum oder keinen Mehrwert darstellen und die Arbeitsbeziehungen und Lohnbildungsmechanismen auf nationaler Ebene beeinträchtigen und rechtliche Unklarheiten schaffen könnten. Daher könnte er Betrug und Missbrauch erleichtern anstatt sie zu bekämpfen, und die Bereitstellung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen behindern.

2015 unterzeichneten FIEC und ihr Sozialpartner EFBH eine gemeinsame Stellungnahme mit konkreten Vorschlägen für die Bekämpfung von Sozialbetrug. Für FIEC können alle vorgeschlagenen Maßnahmen ohne eine Änderung der „Entsenderichtlinie“ eingeführt werden, womit die Gefahr endloser politischer Debatten zwischen „Entsendeländern“ und „Empfängerländern“ sowie das Infragestellen der Bestimmungen und der Glaubwürdigkeit der „Durchsetzungsrichtlinie“, die einige Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene noch immer nicht umgesetzt haben, umgangen würde.

## II. Bekämpfung nicht deklariertes Arbeit mittels EU-Plattform

Im Mai 2016 ist die europäische Plattform gegen nicht deklarierte Arbeit, die mittels Beschluss (EU) 2016/3441 eingeführt wurde, offiziell vom Start gegangen. Diese neue Plattform soll Durchsetzungsstellen auf nationaler Ebene, die an der Bekämpfung nicht deklariertes Arbeit beteiligt sind, wie z. B. Inspektionsbehörden für Arbeit und soziale Sicherheit etc., sowie weitere Interessenträger wie z. B. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter auf EU-Ebene zusammenbringen. FIEC ist es gelungen einen Beobachtersitz in dieser Plattform zu erlangen.

Die Plattform soll ein Forum werden, in dem die beteiligten Akteure Informationen und bewährte Praktiken austauschen, Instrumente der Mitgliedstaaten und der EU gegen gemeinsame Probleme, wie z. B. das Phänomen der Scheinselbständigkeit, sowie Wege für einen besseren Datenaustausch zwischen den Verwaltungen in den Mitgliedstaaten und eine stärkere Kooperation erkunden können.

Es wurde ein Arbeitsprogramm für zwei Jahre (2017-2018) beschlossen, in dem die vorrangigen Ziele der Plattform dargelegt und die Tätigkeiten auf Grundlage von drei miteinander verflochtenen Prioritätsachsen beschrieben sind: Kooperation und gemeinsames Handeln, gegenseitiges Lernen und systematischer Informationsaustausch, Wissensaufbau über nicht deklarierte Arbeit.

Über diese Prioritätsachsen hinaus wurden zwei von nicht deklariertes Arbeit stark betroffene Sektoren, nämlich Bauwesen und Transport, hervorgehoben, für die spezielle, ausbaufähige Aktivitäten vorgesehen sind.

Umfassende Informationen zu dieser Plattform und ihren Tätigkeiten sind auf folgender Website abrufbar: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1299&langId=en>

## III. Weitere Stärkung des sektoralen sozialen Dialogs der EU

Anfang 2017 trafen sich die Vorstände von FIEC und EFBH in Amsterdam, um die Bande zwischen den beiden Organisationen sowie ihr Engagement im sektoralen sozialen Dialog der EU für den Bausektor weiter zu stärken.

Beide Organisationen waren sich einig, wie wichtig die Stärkung des Einflusses der sektoralen Sozialpartner auf die EU-Gesetzgebung ist, unter anderem mittels gemeinsamer Initiativen zu sektorspezifischen Themen von gemeinsamem Interesse. Frühere Erfahrungen haben gezeigt, dass mit derartigen gemeinsamen Initiativen in der Tag Einfluss auf die EU-Institutionen auf den höchsten politischen Ebenen genommen werden kann.

FIEC und EFBH stimmten ferner überein, dass Zusammenarbeit nötig ist, um die Sozialpartnerorganisationen in den mittel- und osteuropäischen Ländern zu stärken und sie mit geeigneten Strukturen und Mitteln auszustatten, um starke autonome, bilaterale Arbeitsbeziehungen zu organisieren und einzurichten.



Gemeinsame Sitzung der Vorstände von FIEC und EFBH in Amsterdam (21.01.2017)

Von links nach rechts: Ulrich Paetzold (FIEC Hauptgeschäftsführer), Sam Hägglund (EFBH Generalsekretär), Christian Fölzer (EFBH-AT), Gunde Odgaard (EFBH-DK), Josef Muchitsch (EFBH-AT), Gijs Lokhorst (EFBH-NL), Dietmar Schäfers (EFBH Präsident), Maxime Verhagen (FIEC Vize-Präsident SOC), Maria Angeles Asenjo (FIEC Vize-Präsident MEDA), Kjetil Tønning (FIEC Vize-Präsident TEC)

## Einige Beispiele für die von der Sozialkommission im vergangenen Jahr allein oder gemeinsam mit der EFBH (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter) im sektoralen sozialen Dialog auf europäischer Ebene geleistete Arbeit:

- Website von FIEC und EFBH zu „Initiativen für die Beschäftigung von Jugendlichen in der Bauwirtschaft“ ([www.construction-for-youth.eu](http://www.construction-for-youth.eu))
- Gemeinsames Projekt von FIEC, EFBH und CECE „Sicherer arbeiten mit Baumaschinen - ein Multi-Stakeholder-Ansatz“ VS/2015/0340)
- Gemeinsames Projekt von FIEC und EFBH „VET4LEC - Integrative Berufsaus- und -weiterbildung für Niedrigenergiebauweisen“ (VS/2016/0404)
- Leitender Partner der von der DG GROW organisierten Aktion „Zusagen der Bauwirtschaft“ für die Europäische Ausbildungsallianz (SI2.702776)
- Partner des Projekts „SKILLCO - ein innovatives Projekt, um Kompetenzlücken in der Bauwirtschaft anzugehen“, das von unserem slowenischen Mitglied CCBMIS koordiniert wurde
- Partner des Projekts „Verbesserung der Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden durch koordinierte transnationale Aktionen“, koordiniert von INTEFP und ASTREES (FR)

## Stellungnahmen

Gemeinsames Schreiben mit 16 anderen Arbeitgeberorganisationen der EU an die Europäische Kommission zur vorgeschlagenen Überarbeitung der „Karzinogenrichtlinie“ 2004/37/EG (11.03.2016).

Gemeinsame Stellungnahme von FIEC und EBC zur vorgeschlagenen Überarbeitung der „Karzinogenrichtlinie“ 2004/37/EG (08.09.2016)

Stellungnahme zur vorgeschlagenen Überarbeitung der „Entsenderichtlinie“ 96/71/EG (20.09.2016)

Gemeinsame Schreiben von FIEC und EFBH an die Europäische Kommission zum „Dienstleistungspass / E-Card“ (09.06.2016, 16.11.2016, 23.12.2016).

Gemeinsames Schreiben mit Business Europe und 10 weiteren Arbeitgeberorganisationen der EU an das Europäische Parlament zur vorgeschlagenen Überarbeitung der „Karzinogenrichtlinie“ 2004/37/EG (04/01/2017).

## Pressemitteilung

Überarbeitung der Entsenderichtlinie: Für FIEC werden mit diesem Vorschlag nicht die richtigen Prioritäten gesetzt (21.09.2016).

Dreigliedriger Sozialgipfel: FIEC präsentiert ihre Ansichten zu Wachstum, Arbeitsplätzen und Fairness in der Bauwirtschaft (19.10.2016)

Gemeinsame Pressemitteilung von FIEC und EFBH - Die Sozialpartner der Bauwirtschaft lehnen den vorgeschlagenen europäischen elektronischen Dienstleistungspass strikt ab (16.01.2017)

## Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Stakeholder-Konsultation des Ausschusses der Regionen zur Überarbeitung der „Entsenderichtlinie“ (Brüssel, 18.05.2016) - Redebeitrag von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

20-jähriges Bestehen des Europäischen Verbands Paritätischer Einrichtungen im Sozialschutz (AEIP) (Brüssel, 08.09.2016) - Redebeitrag von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

Konferenz über „Arbeitskräftemobilität“ des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (Brüssel, 28.09.2016) - Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

Dreigliedriger Sozialgipfel mit Präsentation der Ansichten von FIEC zu Wachstum, Arbeitsplätzen und Fairness in der Bauwirtschaft (Brüssel, 19.10.2016) - Redebeitrag von Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

EUROGIP-Seminar „Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: ein Hebel für die Unternehmensleistung“ (Paris, 02.03.2017) - Redebeitrag von Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

ERA-Konvention „Talente für die Zukunft sichern“ (Amsterdam, 02.05.2017) - Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

Initiative Build Up Skills „Grüne Arbeitsplätze für Energieeffizienz: den Bedürfnissen des Bausektors gerecht werden“ (Brüssel, 01.06.2017) - Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

FIEC is the European Construction Industry Federation, representing via its 29 National Member Federations in 26 countries (23 EU & EFTA and Turkey) construction enterprises of all sizes, i.e. small and medium-sized enterprises as well as "global players", carrying out all forms of building and civil engineering activities.

Contact: Domenico Campogrande  
FIEC / Avenue Louise 225, BE-1050 Brussels  
Tel. +32-2-514 55 35 / e-mail: info@fiec.eu



Stellungnahme der FIEC

20.09.2016

## Standpunkt der FIEC<sup>1</sup> zum Änderungsvorschlag für die „Entsenderichtlinie“ [COM(2016)128]

### ■ Die Hauptbotschaften der FIEC

1. Die FIEC ist der Meinung, dass kein Bedarf für die vorgeschlagene gezielte Überarbeitung besteht, unter anderem angesichts der derzeit stattfindenden Umsetzung der „Durchsetzungsrichtlinie“ 2014/67/EG. Es besteht eine reelle Gefahr, langwieriger politischer und kontroverser Diskussionen während des Rechtssetzungsverfahrens, die zu politischen Spaltungen unter den Mitgliedstaaten, Rechtsunsicherheit und möglichen Konflikten mit der „Durchsetzungsrichtlinie“ selbst führen können.
2. Der Vorschlag enthält keine Antworten auf die wirklichen Bedenken im Zusammenhang mit der „Arbeitnehmerentsendung“. Die meisten Probleme, die im Zusammenhang mit der „Arbeitnehmerentsendung“ festzustellen sind, beziehen sich einerseits auf Schwierigkeiten oder Unzulänglichkeiten in der Anwendung und Durchsetzung des bestehenden Rechtsrahmens und andererseits auf illegale Praktiken, die durch diesen Vorschlag nicht behoben werden. Man sollte sich also vorrangig auf diese Probleme konzentrieren, bevor über mögliche Änderungen am Rechtsrahmen selbst nachgedacht wird.
3. Der von der Europäischen Kommission vorgelegte Vorschlag enthält bestimmte Vorschriften, die kaum oder keinen Mehrwert darstellen und die Arbeitsbeziehungen und Lohnbildungsmechanismen auf nationaler Ebene beeinträchtigen und rechtliche Unklarheiten schaffen könnten. Daher könnte der Vorschlag Betrug und Missbrauch erleichtern anstatt sie zu bekämpfen, und die Bereitstellung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen behindern.
4. Die FIEC wird weiterhin konstruktiv mit den Europäischen Institutionen und allen beteiligten Interessenträgern zusammenarbeiten, um das Problem der illegalen Praktiken und des Sozialbetrugs im Zusammenhang mit Arbeitnehmerentsendungen in geeigneter Weise anzugehen.

<sup>1</sup> Dieser Standpunkt wird von unserem belgischen Mitglied „Confédération Construction“ nicht geteilt.



Rue de la Loi 4, B1040 Brüssel  
Tel.: +32 (0)2.280.16.50, +32 (0) 495 123 577  
[www.ebc-construction.eu](http://www.ebc-construction.eu)



Avenue Louise 225, BE -1050 Brüssel  
Tel. +32.(0)2.514 55 35 / Fax +32 (0)2.511 02 76  
[www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)

08.09.2016

## Gemeinsame Stellungnahme von FIEC und EBC zum Änderungsvorschlag der Karzinogen-Richtlinie (2004/37/EG) [COM(2016)248]

### A) Hauptaussagen

1. Die in der Folgenabschätzung der Europäischen Kommission verwendeten Zahlen spiegeln die Wirklichkeit der Bauwirtschaft nicht wider und sind daher keine tragfähige Grundlage für den Änderungsvorschlag.
2. Bei Arbeiten entstehenden Quarzfeinstaub (alveolengängiges kristallines Siliziumdioxid) in den Geltungsbereich der Karzinogen-Richtlinie aufzunehmen, würde Auflagen für Bauunternehmen bedeuten, die im Hinblick auf die zu erreichenden Ziele vor allem für kleine und mittlere Unternehmen unverhältnismäßig wären. Die „Chemikalienrichtlinie“ (98/24/EG) wäre ein besser geeigneter Rahmen, der Arbeitnehmern ein geeignetes Maß an Schutz bieten würde, ohne den Arbeitgebern unverhältnismäßige Belastungen aufzubürden.
3. Um effektiv umgesetzt werden zu können, muss ein Expositionsgrenzwert im Verhältnis zu dem betreffenden Arbeitsrisiko stehen und technisch messbar sein. Er sollte daher nicht unter dem vorgeschlagenen Niveau von 0,1 mg/m<sup>3</sup> liegen.
4. Weitere Verbesserungen beim Schutz der Arbeitnehmer lassen sich effizienter anhand von Präventivmaßnahmen durch Verbreitung und Austausch von bewährten Verfahren erreichen.

43

Alle genannten Dokumente sind auf der  
Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)

# TECHNISCHE KOMMISSION (TEC)

**Kjetil Tønning, NO**  
Vorsitzender

Sue Arundale, FIEC  
Berichtersterterin



UNTERKOMMISSION TEC-1

UNTERKOMMISSION TEC-2

UNTERKOMMISSION TEC-3

“RICHTLINIE, NORMEN UND  
QUALITÄTSSICHERUNG”

“FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND  
INNOVATION”

“UMWELT”

44



**Jan Coumans, BE**  
Vorsitzender

Eric Winnepenninckx, BE  
Berichtersterter



**Claude Dumoulin, FR**  
Vorsitzender

Pascal Lemoine, FR  
Berichtersterter



**Lennart Henriz, SE**  
Vorsitzender

Marianne Hedberg, SE  
Berichtersterterin

## 2016 waren saubere Energie und Normung die dominierenden Themen.

Für TEC war es ein geschäftiges Jahr mit dem Start der gemeinsamen Normungsinitiative, dem Paket für saubere Energie und einer gemeinsamen Stellungnahme mit den Bauprodukteherstellern, die dazu beitrug, die Debatte über die Zukunft der Bauprodukte-Verordnung neu aufzulegen.

### A) Regulierung

#### I. Bauprodukte-Verordnung (BauPVO)

Nach einem frustrierenden Jahr für FIEC mit den von der Bauprodukte-Verordnung verursachten Problemen und in dem kein spürbares Vorankommen in Richtung einer Lösung in Sicht war, hat sich 2016 als weitaus zufriedenstellender erwiesen. Insbesondere anerkannte die Europäische Kommission die Probleme für Bauunternehmen, die unter anderem auf dem Mangel an stichhaltigen Angaben auf der CE-Kennzeichnung und in der Leistungserklärung sowie Unklarheiten im Hinblick auf den Status von Bauunternehmen und anderen Benutzern hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten zurückzuführen sind.

##### 1. Gemeinsame Stellungnahmen mit Construction Products Europe

Die beiden gemeinsamen Stellungnahmen mit Construction Products Europe zur Bauprodukte-Verordnung (BauPVO) und zu Normung und Marktaufsicht haben die Diskussion mit der Europäischen Kommission und anderen Interessenträgern über die Zukunft der BauPVO weiter beeinflusst. Sie wurden in den Diskussionen oft zitiert und FIEC wurde eingeladen, auf dem Symposium zur EU-Bauprodukte-Verordnung im November 2016 in Berlin zu sprechen, das vom Deutschen Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit organisiert wurde (siehe dazugehörigen Abschnitt).

##### 2. Bericht über die Durchführung der BauPVO

Zwar hat sich die Situation im letzten Quartal von 2016 gebessert, dennoch gab es einen für FIEC enttäuschenden Moment, und das war der Bericht der Europäischen Kommission über die Durchführung der BauPVO, COM(2016)445. Der Bericht wurde im Juli 2016 veröffentlicht und enthielt nur sehr

#### Sicht der FIEC für die Zukunft der BauPVO - Ausgangspunkte

CE-Kennzeichnung unter der BauPVO betrifft nur

- Hersteller, Importeure und Vertreiber,
- Mitgliedstaaten, nationale und EU-Behörden.

Demzufolge:

- sollte die CE-Kennzeichnung die Vermarktung von sicheren, gesundheitsunschädlichen und nachhaltigen Bauprodukten unterstützen;
- müssen Bauunternehmen keine CE-Kennzeichnung vornehmen

sollte die BauPVO ein nützliches Hilfsmittel für Unternehmen werden, indem sie einfache und klare Regeln an die Hand gibt, die ihrem Bedarf gerecht werden, während sie zugleich für alle Hersteller wirtschaftlich tragbar und für den Markt effektiv wird.

Die europäische Normung für Planung, Durchführung und Bauprodukte funktioniert nicht und solange dies der Fall ist, besteht Bedarf an nationalen Regeln, um die Lücke zwischen verlangten Eigenschaften und tatsächlicher Leistung zu schließen.

Das CE-Kennzeichen ist kein Qualitätssiegel! Mangelhafte Kommunikation hat jedoch zu einer nicht beabsichtigten Wahrnehmung geführt, darunter bei manchen Benutzern der Glaube, dass genau das Gegenteil der Fall sei.

Es sollte klar sein, dass das CE-Kennzeichen weder

- die Eignung für die beabsichtigte Verwendung des Produkts

noch

- eine hohe und zuverlässige Produktleistung garantiert.

In Ermangelung dieser Garantien benötigen Bauunternehmen europäische oder nationale Qualitätssiegel auf freiwilliger Basis, die ihnen die gewünschte Sicherheit geben.

wenige Feststellungen zu den Auswirkungen für die Endverbraucher. Andere Diskussionen über die Zukunft der BauPVO mit entscheidenden Akteuren, darunter CEN und Construction Products Europe, haben hingegen zu der letztendlichen Stellungnahme der RE-FIT-Plattform beigetragen, in der einige der Probleme hervorgehoben wurden, zu denen FIEC und andere Vorbehalte geäußert hatten. Diese Stellungnahme war der Katalysator für das, was folgte, darunter ein neues Forum, das sich mit den spezifischen Problemen in der Verordnung auseinandersetzen soll.

**Die Baustoffverordnung und ihre Auswirkungen auf den Binnenmarkt  
Europäisches Parlament (Brüssel, 31.01.2017)**

Von links nach rechts: Jan Coumans (FIEC, Vorsitzender TEC-1), Christophe Sykes (Construction Products Europe), MEP Catherine Stihler (Berichterstatte-  
rin für die BauPVO), Gwenole Cozigou (EU Commission – DG GROW/Directorate C)



**3. Ständiger Ausschuss für das Bauwesen (StAB) - Technische Plattform für die BauPVO**

Diese im Herbst 2016 ins Leben gerufene Gruppe, in der verschiedene Interessenträger zusammenkommen, ist mehrere Male zusammengetreten und hat sich jedes Mal mit einem besonderen Aspekt der BauPVO beschäftigt. Folgende Punkte wurden bereits ausführlich besprochen:

- Normung
- Ausnahmeregelungen und vereinfachte Verfahren
- Informationsbedarf in der Versorgungskette

Darüber hinaus wurden wesentliche Interessenträger eingeladen, ihre Bedenken hinsichtlich der BauPVO auf einer Veranstaltung im Europäischen Parlament zu äußern, die vom MdEP Catherine Stihler, Berichterstatterin für die BauPVO, ausgerichtet wurde. FIEC rief auf, Bauunternehmen ausdrücklich von den Pflichten, die „Wirtschaftsakteuren“, wie Herstellern, Vertreibern und Importeuren von Bauprodukten auferlegt werden, auszunehmen, und zwar deshalb, weil Bauunternehmen, außer in sehr seltenen Fällen, keine Bauprodukte auf den Markt bringen und daher normalerweise nicht zur CE-Kennzeichnung verpflichtet sind. Die Arbeit der Technischen Plattform für die BauPVO geht weiter und FIEC arbeitet an einer Stellungnahme, die erläutert, was Bauunternehmen von einer Überarbeitung der BauPVO erwarten.

**B) Normung**

**I. Gemeinsame Normungsinitiative (GNI)**

Im Juni 2016 war FIEC Mitunterzeichnerin der Gemeinsamen Normungsinitiative im Beisein der Europäischen Kommissarin Elżbieta Bieńkowska. Die feierliche Unterzeichnung fand in Amsterdam statt und erfolgte im Beisein von Vertretern der Mitgliedstaaten und anderer Industrieverbände.  
[http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/newsroom/cf/itemdetail.cfm?item\\_id=8852&lang=nl](http://ec.europa.eu/growth/tools-databases/newsroom/cf/itemdetail.cfm?item_id=8852&lang=nl)

Seit dem Start der GNI wurden 15 Aktionen eingeleitet. FIEC ist direkt an Aktion 5 beteiligt, ein Pilotprojekt mit dem Titel Aiding the implementation of the Construction Products Regulation (CPR) through standards (Die Durchführung der Bauprodukte-Verordnung (BauPVO) durch Normen befördern).

**13.06.2016 – EU-Single Market Forum in Amsterdam „Zusammenarbeit zur Stärkung des Binnenmarkts für Unternehmen der EU“ (Working together to strengthen the Single Market for EU Businesses).**  
Von links nach rechts: Christophe Sykes (Construction Products Europe), Riccardo Viaggi (EBC), EU Kommissarin Elżbieta Bieńkowska, Ulrich Paetzold (FIEC)



## II. Technische Ausschüsse des CEN

Seit dem letzten Jahresbericht ist es mit dem Liaison-Status für eine Reihe von Technischen Ausschüssen (TCs) des CEN folgendermaßen weitergegangen:

- Offen:
  - CEN/TC 135/WG15** Geltungsbereich von EN 1090
- Genehmigt, aber ohne Vertreter:
  - CEN/TC 89** Wärmeschutz von Gebäuden und Bauteilen
- Mit FIEC-Vertreter:
  - CEN/TC 104** Beton und verwandte Produkte
  - CEN/TC 135** Ausführung von Stahl- und Aluminiumtragwerke
  - CEN/TC 250** Eurocodes für die Tragwerksplanung
  - CEN/TC 292** Charakterisierung von Abfällen
  - CEN/TC 350** Nachhaltigkeit von Bauwerken
  - CEN/TC 434** Elektronische Rechnungsstellung im öffentlichen Auftragswesen (für ECO)
  - CEN/TC 440** Projektausschuss zum elektronischen öffentlichen Auftragswesen
  - CEN/TC 442** Building Information Modelling (BIM)

## III. Ausführungsnormen

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts arbeitet FIEC an ihrer Stellungnahme zu Ausführungsnormen.

## C) Förderung von Innovation und Forschung

### I. ECCREDI

FIEC hat weiterhin die Vizepräsidentschaft des Europäischen Rats für Forschung, Entwicklung und Innovation in der Bauwirtschaft (ECCREDI) inne. Zugleich wurde ein zweiter Vizepräsident gewählt, nämlich Johan Vynki vom Belgischen Bauforschungsinstitut (BBRI). ECCREDI veröffentlichte eine neue Strategie und eine neue Broschüre mit Erläuterungen zu seiner Arbeit und Informationen zu den Mitgliedern. Beide Vizepräsidenten trafen Vertreter vom Building

Performance Institute Europe (BPIE), um über eine engere Zusammenarbeit im Allgemeinen und einen Bericht mit dem Titel Driving Transformational Change in the Construction Value Chain (Einen tiefgreifenden Wandel in der Wertschöpfungskette Bau bewirken)<sup>1</sup> im Besonderen zu sprechen. Im November 2017 wird FIEC die Präsidentschaft des ECCREDI übernehmen.

## II. Horizont 2020

FIEC nahm an der Konsultation teil, die im Rahmen der Zwischenbewertung von Horizont 2020 stattfand. Die Bewertung soll 2017 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden in die Ausarbeitung des nächsten Programms einfließen.

## III. Neuer Vorsitzender für TEC-2

Die FIEC-Mitgliedsverbände ernannten einen neuen Vorsitzenden für TEC-2, nämlich Claude Dumoulin, der FIEC auch in CEN/TC 442 zu BIM vertritt. TEC-2 hatte ein Augenmerk auf die Entwicklungen in der ECTP geworfen und FIEC war in zwei der ECTP-Ausschüsse vertreten, nämlich Infrastruktur Mobilität sowie Aktives Altern und Design. 2017 wird TEC-2 ihren Sitzungsplan mit dem der Arbeitsgruppe zu BIM abstimmen, da beide Gruppen an BIM arbeiten, wobei TEC-2 die Führung bei der Lobbyarbeit für die Finanzierung von BIM-relevanter Forschung übernimmt.

## IV. Building Information Modelling (BIM)

Siehe eigener Abschnitt "Arbeitsgruppe BIM" (Seite 18).



**GeoBIM-Konferenz in Amsterdam, 24-25.11.2016**  
Vize-Präsident Kjetil Tønning präsentiert „Von GeoBIM initiierte infrastrukturelle Entwicklungen: Stand in Europa – Erfahrungen der FIEC“

1 <http://bpie.eu/publication/construction-value-chain/>

## D) Kreislaufwirtschaft

### I. Bau- und Abbruchabfälle

Die Europäische Kommission hat unter Federführung von GD GROW und mit Unterstützung der GD ENV ihr Protokoll für Bau- und Abbruchabfälle veröffentlicht. FIEC hat mit Vertretern in zwei Task Force-Gruppen an der Ausarbeitung dieses Protokolls mitgewirkt: Task Force 1, die sich mit technischen Belangen beschäftigte und Task Force 2, die sich um die politischen Belange kümmerte. Ferner wurde der Abschlussbericht zur technischen und wirtschaftlichen Studie zum Thema Audits zur Vorbereitung von Abbruchprojekten veröffentlicht. Als Fazit stellte die Studie große Unterschiede bei den nationalen Regeln für Audits und Auditoren sowie deren Qualität und Zuverlässigkeit sowie einen Mangel an Überwachung durch Behörden und Bedenken in Bezug auf die Kosten fest. Der Großteil der Abfallbewertungen erfolgt durch die Bauunternehmen, die die Abbrucharbeiten durchführen.

### II. Durchführungsbericht

Im Januar 2017 veröffentlichte die Europäische Kommission einen Bericht über die Durchführung des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft.<sup>2</sup> Unter anderem wird in dem Bericht die Notwendigkeit einer schnellstmöglichen Einigung über das Legislativpaket zu Abfall betont, das 2015 vorgeschlagen wurde (siehe unten). FIEC reagierte in ihrer Stellungnahme zum Paket für saubere Energie<sup>3</sup> auf Anmerkungen zum Ökodesign.

### III. Überarbeitung der Abfallrichtlinien

Nach Ablauf der Frist für die Annahme der Abfallpaket-Vorschläge verabschiedete der zuständige Ausschuss des Europäischen Parlaments (ENVI) im März 2017 eine Stellungnahme und eine Arbeitsgruppe im Rat der Europäischen Union setzte die Debatte zu diesem Thema fort. Es wird erwartet, dass die Europäische Kommission nach dem Trialog Änderungen vorlegen wird, um eine Verabschiedung des Legislativpakets im späteren Verlauf von 2017 oder in 2018 zu ermöglichen.

<sup>2</sup> COM(2017) 33 final

<sup>3</sup> <http://www.fiec.eu/en/cust/documentview.aspx?UID=5d218502-85c3-4fdb-9ccb-5e40c20c77f3>

## E) Ressourceneffizienz

### I. Rahmen für eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung von Gebäuden

#### 1. Stakeholder-Gruppe - Vorschlag für Schlüsselindikatoren

GD Umwelt und die Gemeinsame Forschungsstelle setzten ihre Arbeit im Hinblick auf die Ausarbeitung von Indikatoren für das kommende Rahmenwerk, das 2017 veröffentlicht werden soll, fort. Nach einer intensiven Diskussion über einen Vorschlagsentwurf anlässlich eines Treffens von Interessenträgern im November 2016, an dem FIEC teilnahm, wird ein überarbeiteter Vorschlag im Laufe des Jahres 2017 erwartet.

## F) Energieeffizienz

### I. Paket für saubere Energie

Nach Vorlage eines umfangreichen Pakets von Vorschlägen im November 2016 veröffentlichte FIEC im März 2017 ihren horizontalen Standpunkt zum Paket für saubere Energie. ECO, SOC und TEC begrüßten das Paket weitgehend, wobei sie ihrer Unterstützung für das verbindliche Energieeffizienzziel und den breiten Ansatz für Innovation und Finanzierung zum Ausdruck brachten. Davon abgesehen wurde eine Reihe konkreter Einzelheiten ermittelt, die weiterer Erläuterung und Klärung bedürfen, darunter die Bedeutung von „industrieller Herstellung“ am Bau und die nachdrückliche Forderung, die Branche in das vorgeschlagene Industrieforum für saubere Energie einzubeziehen.

### II. Energieeffizienz von Gebäuden - Überarbeitung der Gebäudeeffizienz-Richtlinie

Im Rahmen des oben genannten Pakets veröffentlichte die GD ENER einen Vorschlag für bestimmte Überarbeitungen an der Gebäudeeffizienz-Richtlinie. Dieses lang erwartete Dokument soll die Sanierungsrate an der bestehenden Gebäudesubstanz erhöhen, indem von Mitgliedstaaten verlangt wird, Wohn- und Geschäftsgebäude in ihre langfristigen Baustrategien einzubeziehen. In dem vom März veröffentlichten Standpunkt warnte FIEC vor einer übereilten Nutzung der Energieausweise für die Messung von Verbesserungen der Energieeffizienz

vor und nach der Sanierung. Ferner stellte sie den Zweck und die Natur des vorgeschlagenen „Intelligenzindikators“ in Frage und rief auf zu einer breitflächigen Konsultation mit relevanten Experten wie auch zur Kohärenz mit dem Rahmenwerk für freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfungen für Gebäude, das im Juni 2017 veröffentlicht werden soll (siehe oben). Im März 2017 hatte FIEC ein erstes Treffen mit dem Berichtersteller Berndt Bendtsen im Europäischen Parlament zum Vorschlag einer Gebäudeeffizienzrichtlinie, wobei weitere folgen werden.

## G) Gefahrstoffe

### I. ECHA-Stakeholder

FIEC ist weiterhin Mitglied der Stakeholder-Gruppe der Europäischen Chemikalienagentur.

#### Auszug aus der FIEC Stellungnahme:



Ja zur überarbeiteten Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, aber nicht alle Bestimmungen erscheinen sinnvoll! 15.03.2017

#### Signifikante Erhöhung des Anteils an baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden erforderlich

In Anbetracht der Tatsache, dass die FIEC lange Zeit den Standpunkt vertreten hat, dass das Hauptproblem im Zusammenhang mit der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD) deren inkonsistente und halbherzige Umsetzung ist, begrüßt der Verband selbstverständlich alle Bemühungen zur Förderung des Anteils an baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden innerhalb der EU. Die FIEC hat an der Konsultation im Vorfeld des Vorschlags zur Änderung der Richtlinie teilgenommen und befürwortet das Ergebnis, das ihre eigenen Sorgen widerspiegelt. Vor diesem Hintergrund begrüßt die FIEC ganz besonders jene Bestimmung, die Mitgliedstaaten auferlegt, die Renovierung von Wohn- und Nicht-Wohngebäuden in ihre langfristigen Strategien zur Renovierung des Baubestands einzuschließen. Nichtsdestotrotz sollten, auch wenn hier grundsätzlich erheblicher zusätzlicher Handlungsbedarf besteht, die auferlegten Maßnahmen technologieneutral sein, umsetzbar und an die lokalen Umstände angepasst. Klimatische Bedingungen, Zustand, verfügbare Baumaterialien, vor Ort übliche Bauweisen, das Verhalten der Nutzer sowie viele weitere Faktoren beeinflussen die Energieeffizienz und geben letztlich die jeweils sinnvollsten Renovierungsmaßnahmen vor. Darüber hinaus legen Investoren und Immobilieneigentümer Wert auf eine gewisse Mindestrentabilität. Diese ist unter Umständen unmittelbar vor der Renovierung oder auch im Nachhinein schwer zu beziffern. Darum empfehlen wir den Mitgliedstaaten ein ehrgeiziges Vorgehen gepaart mit Pragmatismus in Form einer maximalen Ausnutzung der verfügbaren Fördermittel aus EU-Fonds in Verbindung mit einer angemessenen Informationspolitik entsprechend den Bedürfnissen jener, die Gebäude renovieren/sanieren oder in Immobilien investieren möchten.

#### Für einen EPC-Vergleich zur Rechtfertigung öffentlicher Investitionen ist es noch zu früh

Es ist absolut vernünftig, sicherzustellen, dass Finanzmittel der öffentlichen Hand sinnvoll verwendet werden, beispielsweise mithilfe einer systematischen Ermittlung der Energieeinsparungen nach Renovierungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen, die teilweise mit öffentlichen Geldern finanziert wurden. Allerdings lehnt die FIEC die verpflichtende Anwendung von Energieleistungszertifikaten (EPC) zu diesem Zweck kategorisch ab, es sei denn, es erfolgt eine EU-weite Verbesserung und Vereinheitlichung der Qualität dieser Zertifikate, der zugrunde liegenden Parameter und der Ausbildung der Prüfer. Obgleich es vernünftig erscheint, ein bestehendes System zu nutzen anstatt ein völlig neues ins Leben zu rufen, ist die Einrichtung einer solchen Evaluierung aktuell nicht realisierbar. Finanzierungsentscheidungen auf einem „vor“ oder „nach“ EPC zu begründen, ist in vielen Mitgliedstaaten noch verfrüht angesichts des hohen Risikos, dass weder Investoren noch Begünstigte sich auf faire Bedingungen verlassen können. Aus diesem Grund fordert die FIEC die Mitgesetzgeber eindringlich auf, sich für eine Verschiebung – oder sogar Streichung – dieser Maßnahme auszusprechen.

#### Anpassung von Ökodesign an die bestehenden Bauprodukte-Maßnahmen?

Die FIEC hat 2014 ein Positionspapier über Ökodesign und Energiekennzeichnung veröffentlicht, abrufbar unter <http://www.fiec.eu/en/fiec-positions/position-papers.aspx>. Unser wichtigstes Gegenargument war immer, dass sich bei Bauprodukten die Ziele der Ökodesign- und Energiekennzeichnungsrichtlinien am besten über die Dachverordnung 305/2011 (CPR) umsetzen lassen. Wir sind nach wie vor gegen neue, separate Maßnahmen, die die Anforderungen der Dachverordnung CPR aufgreifen, weil solche zusätzlichen Maßnahmen eine administrative Last darstellen und für Hersteller und Anwender von Bauprodukten gleichermaßen Kostenerhöhungen nach sich ziehen. Dennoch ist trotz klarer Auflistung der Bauprodukte im Arbeitsplan Ökodesign 2016-2019 noch nicht klar, ob zusätzliche Anforderungen eingeführt werden sollen oder eine Anpassung der Ökodesign-Bestimmungen an die bestehenden Vorgaben von CPR und Normung vorgesehen ist. Wir verstehen die Begeisterung der Mitgesetzgeber für Ökodesign für jene Branchen, die noch nicht über entsprechende Bestimmungen verfügen. Wenn der Vorschlag dahingehend lautet, das Ökodesign an die Dachverordnung (CPR) und bestehende Normen anzupassen, sodass letztlich nur...

## Einige Beispiele für die von der Technischen Kommission im vergangenen Jahr geleistete Arbeit:

### Stellungnahmen

Stellungnahme der FIEC - Sauberes Energiepaket (13.03.2017)

Stellungnahme der FIEC - Überarbeitung der EPBD (15.03.2017)

FIEC versandte auch folgende Schreiben, um Vorbehalte deutlich zu machen:

Schreiben an den Vorsitzenden der CEN/TC 135 in Bezug auf den technischen Bericht zu EN 1090-1 (15.07.2016).

Schreiben an den geschäftsführenden Referatsleiter des Baureferats, GD GROW, in Reaktion auf die Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Bauprodukte-Verordnung (27.07.2016)

Gemeinsame Aktion mit ECCREDI: Schreiben an das Buildings Performance Institute Europe (BPIE) zu der Schrift „Einen tiefgreifenden Wandel in der Wertschöpfungskette Bau bewirken“ (Driving Transformational Change in the Construction Value Chain) (28.07.2016)

### Pressemitteilungen

Gemeinsame Pressemitteilung von FIEC, CPE und EBC: Bauwirtschaft und Baustoffe-Hersteller bündeln ihre Kräfte für eine bessere Normierung (13.06.2016).

BIM kann der EU-Strategie große Erfolge bringen (20.06.2016)

REFIT-Plattform sieht Handlungsbedarf bei der Bauprodukte-Verordnung (BauPVO) (30.08.2016)

Wird das „Winterpaket“ der zündende Funke für Renovierungen oder lässt es Investoren kalt? (30.11.2016)

FIEC fordert CE-Kennzeichnung, um dem Bedarf der Benutzer gerecht zu werden (31.01.2017)

Gemeinsame Bemühungen sind erforderlich, um das Paket für saubere Energie zum Erfolg zu bringen (15.03.2017)

### Antworten auf öffentliche Konsultationen

Antwort der FIEC auf die öffentliche Konsultation zur Rahmenstrategie der Energieunion für Forschung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit (30.05.2016)

Antwort der FIEC auf die öffentliche Konsultation zur Zwischenbewertung von Horizont 2020 (13.01.2017)

### Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

„Feierliche Unterzeichnung der Gemeinsamen Normungsinitiative“, ausgerichtet von der niederländischen Präsidentschaft in Amsterdam (13.06.2016). FIEC-Präsident Johan Willemen nahm gemeinsam mit dem FIEC-Hauptgeschäftsführer teil.

Symposium zur Bauprodukte-Verordnung, ausgerichtet vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Berlin (08.11.2016.) Rede von Sue Arundale.

GeoBIM Europe, Amsterdam (24.11.2016). Rede von Kjetil Tønning, Vorsitzender der TEC.

**Alle genannten Dokumente sind auf der Website der FIEC verfügbar [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu)**



UK © Laioitz - fotolia.com

UK © Laioitz - fotolia.com

# KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN (KMU))

**Daniel Nicolardot, FR**  
Der KMU-Beauftragte

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



## A) Umfassende Vertretung für kleinste, kleine, mittlere und große Unternehmen

Die europäische Bauwirtschaft besteht überwiegend aus Handwerksbetrieben, KMU und Familienunternehmen. Diese Tatsache spiegelt sich auch bei den Mitgliedern der FIEC-Mitgliedsverbände wider. Aufgrund dieser breiten Mitgliederbasis ist dafür gesorgt, dass die FIEC die Baubranche umfassend vertritt: Sie tritt für Unternehmen ein, die alle Arten von Hoch- und Tiefbauarbeiten ausführen, sei es als General- oder als Nachunternehmen. Die FIEC vertritt ohne Unterschied die Interessen von Bauunternehmen jeglicher Größe:

von Handwerkern, Bauherren und Kleinstbetrieben, von kleinen und mittleren Unternehmen, von großen und sehr großen Unternehmen.

Hierbei kann es sich um Familienunternehmen oder Kapitalgesellschaften, um familiengeführte oder von externen Kräften geleitete Betriebe handeln, jedoch sind es allesamt Bauunternehmen, die mehr gemeinsame denn sich widersprechende Interessen haben.

Die unvergleichliche Aussagekraft der Initiativen und Stellungnahmen der FIEC beruht auf der Tatsache, dass sie auf den Ansichten und Erfahrungen so unterschiedlicher Bauunternehmen aus so vielen Ländern beruhen.

Zusätzlich zu dieser durchgängigen, generellen Berücksichtigung der Interessen von KMU bei allen Themen, die von den Kommissionen, Unterkommissionen oder Arbeitsgruppen der FIEC behandelt werden, setzte die FIEC im Jahr 2002 eigens einen Vizepräsidenten für die Belange der KMU ein, der als KMU-Beauftragter bezeichnet wird.

In der Tat prüft der KMU-Beauftragte der FIEC in jedem Fall genau nach, dass den Interessen von KMU und Familienbetrieben in den Stellungnahmen oder bei den Initiativen der FIEC hinreichend Rechnung getragen wird.

## B) Umfassende Mitwirkung von KMU im branchenbezogenen sozialen Dialog

Der FIEC/ EFBH Ausschuss für den Sozialdialog der Bauwirtschaft wird allgemein als einer der sektoriellen Ausschüsse für den Sozialdialog anerkannt, in dem KMU aktiv und ohne Benachteiligung teilnehmen.

Die umfassende Vertretung der FIEC wurde auch wieder durch die jüngste „Repräsentativitätsstudie“ bestätigt, die Eurofound für die Europäische Kommission durchführte. Laut dieser Studie arbeiten 56,1 % aller Angestellten/Arbeiter im Bausektor bei Unternehmen, die den FIEC-Mitgliedverbänden angeschlossen sind. Das ist bei weitem die höchste Zahl bei allen Organisationen, die auf der Arbeitgeberseite untersucht wurden.

Diese umfassende Vertretung gewährleistet, dass die Interessen der KMU bei der Arbeit des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog und seiner einzelnen Arbeitsgruppen umfassend berücksichtigt werden.

Die FIEC und ihre Sozialpartnerin, die EFBH, engagieren sich sehr in diesem branchenbezogenen sozialen Dialog, um die umfassende Vertretung zu gewährleisten, den Dialog tragfähig und erfolgreich zu gestalten und ihn in unabhängiger Weise zu führen; diesen Dialog begannen sie vor vielen Jahren, lange bevor er von der Europäischen Kommission institutionalisiert wurde.

## C) Enge Zusammenarbeit mit branchenübergreifenden Organisationen

Die Mitgliedsverbände der FIEC sind in ihren jeweiligen Ländern sektorübergreifenden Organisationen angeschlossen, die die kollektiven Interessen von Wirtschaft und Arbeitgebern vertreten und die ihrerseits den sektorübergreifenden Organisationen Businesseurope und UEAPME angehören, die beide über ihre Mitgliedsverbände die gemeinsamen Interessen von KMU vertreten.

Aus diesem Grund hält FIEC sowohl mit Businesseurope<sup>1</sup> und UEAPME<sup>2</sup> engen Kontakt und arbeitet in Bereichen wie öffentliche Auftragsvergabe, Sozialangelegenheiten, technische Angelegenheiten und Normierung soweit wie möglich mit ihnen zusammen. Einzelheiten dazu finden Sie in den verschiedenen Kapiteln dieses Berichts.

Bei all diesen Kontakten stellt FIEC sicher, dass die speziellen Interessen der Bauwirtschaft in der Arbeit dieser sektorübergreifenden Berufsverbände angemessen berücksichtigt werden und eventuellen Meinungsunterschieden triftige Gründe zugrunde liegen und nicht nur eine unzulängliche Koordination.

<sup>1</sup> [www.businesseurope.eu](http://www.businesseurope.eu)

<sup>2</sup> [www.ueapme.com](http://www.ueapme.com)

“

*Die Größenklasse der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) setzt sich aus Unternehmen zusammen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft.*”

Auszug aus Artikel 2 des Anhangs zur Empfehlung 2003/361/EG

Commission Kommunikation - Model declaration on the information relating to the qualification of an enterprise (SME, OJEC, C118, p. 5 -15, of 20/5/2003)

	micro	small	medium	large
<b>workers/ employees</b> (incl. owner/ manager, excl. apprentices) and ...	1-9	10-49	50-249	(250 +)
(either) annual <b>turnover</b> up to x million €	2	10	50	(50+)
(or) annual <b>balance sheet</b> up to x million €	2	10	43	(43+)

# DIE EURO-MITTELMEERPARTNERSCHAFT (MEDA)

**Maria Ángeles Asenjo, ES**  
Vorsitzende

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



FIEC informierte auch im letzten Jahr die Mitgliedsverbände über die wichtigsten Aspekte der Aktivitäten der EU-Institutionen gegenüber den Partnerländern im Mittelmeerraum.

Die Politik der Europäischen Union gegenüber den Ländern im südlichen Mittelmeerraum zielt darauf ab, politische und wirtschaftliche Reformen in den einzelnen Ländern zu fördern und die Zusammenarbeit der Länder der Region untereinander und mit der Europäischen Union zu verbessern.

Die Beziehungen mit den Ländern im südlichen Mittelmeerraum sind von entscheidender Bedeutung. Die **Europäische Nachbarschaftspolitik** gibt die Richtschnur für diese Beziehungen und versucht, einzelne Länder bei Aspekten zu unterstützen, in denen die Europäische Union einen besonderen und positiven Beitrag leisten kann. Sie beschäftigt sich mit Fragen, die im derzeitigen Kontext von äußerster Wichtigkeit sind, wie zum Beispiel Sicherheit und Migration, aber auch verantwortungsbewusstes Regieren (governance) sowie politische und wirtschaftliche Reformen. 2016 lag der Schwerpunkt vor allem auf den von Konflikten betroffenen Ländern und der Flüchtlingskrise, insbesondere in Syrien. Ferner wurden Abkommen mit Jordanien und dem Libanon getroffen, um ihnen zu helfen, den Zustrom syrischer Flüchtlinge zu bewältigen. Auch Tunesien kam besondere Aufmerksamkeit zugute, da die Europäische Union den Übergang zur Demokratie in diesem Land unterstützt.

Am 14. September 2016 schlug die Europäische Kommission eine neue **europäische Investitionsoffensive für Drittländer** (EIP) vor, um Investitionen in den EU-Nachbarstaaten (einschließlich der Länder im südlichen Mittelmeerraum) und Afrika anzukurbeln und insbesondere Unterstützung von KMU sowie sozialen und wirtschaftlichen Infrastrukturen zu leisten. Die drei Hauptziele dieser Offensive sind die Mobilisierung von Investitionen, Bereitstellung technischer Hilfe und Unterstützung von wirtschaftlichen und strukturellen Reformen in den Zielregionen, um das wirtschaftliche und politische Umfeld zu verbessern. Das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene EIP-Paket umfasst eine Reihe von Elementen, darunter den Vorschlag für eine Verordnung über den Europäischen Fonds für Nachhaltige

Entwicklung (EFSD) und die Einrichtung der EFSD-Garantie und des EFSD-Garantiefonds, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts diskutiert wurden. Mit dieser Initiative schlägt die Europäische Kommission vor, die Investitionsmöglichkeiten in Partnerländern zu erhöhen, indem sie bestehende EU-Mittel in vergleichbarer Weise zum Durchbruch hilft wie beim Investitionsplan für Europa und dem EFSI. Mittelpunkt der EIP steht die Schaffung dieses neuen Europäischen Fonds für Nachhaltige Entwicklung, der sich aus regionalen Investitionsplattformen zusammensetzen wird und Finanzierungen aus bestehenden Mischfinanzierungs-Fazilitäten und der EFSD-Garantie kombiniert.

Ein weiterer Bereich, den die für MEDA zuständige Vizepräsidentin verfolgt, ist die **Union für das Mittelmeer** (UfM), eine regierungsübergreifende Organisation, die EU-Mitgliedstaaten und 15 Länder aus dem südlichen und östlichen Mittelmeerraum zusammenführt. Es handelt sich um eine ständige Einrichtung, die dazu gedacht ist, den Dialog, die Zusammenarbeit und den Austausch von Projektideen zu stärken. Es wurden sechs strategische Schwerpunktbereiche festgelegt: Wirtschaftsförderung, soziale und zivilgesellschaftliche Angelegenheiten, Hochschulbildung und Forschung, Verkehr und Stadtentwicklung, Wasser und Umwelt sowie Energie und Klimaschutz.

Was die Aktivitäten der **Europäischen Investitionsbank** in Drittländern des Mittelmeerraums für das Jahr 2016 betrifft, zeigen erste Daten zu finanzierten Projekten Darlehen in Höhe von rund 1,6 Milliarden Euro für 16 Transaktionen. Nach Ländern aufgeschlüsselt ergibt diese EIB-Finanzierung folgendes Bild: Ägypten 56%, Tunesien 26%, Marokko 12%, Israel 6%. Nach Sektoren: Kreditlinien 53,7%, Verkehr 25%, Industrie 7%, Telekommunikation 6,3%, Wasser 4,4%, Energie 3% und Feststoffabfall 0,6%.

Wie immer ist der periodisch erscheinende **MEDA-Newsletter** für die Mitgliedsverbände auf der FIEC-Website abrufbar.

# ARBEITSGRUPPE „WOHNUNGSBAU“

**José Michaël Chenu, FFB**  
Vorsitzender (2016/12-)

Myriam Diallo, FFB  
Berichterstatterin



Im Dezember 2016 hat die Generalversammlung einen neuen Vorsitzenden für die Arbeitsgruppe «Wohnungsbau» ernannt: Herrn José-Michaël Chenu vom französischen Verband FFB. Am 6. März 2017 fand die erste Sitzung der Gruppe unter diesem neuen Vorsitz statt.

## Ein neuer Vorsitzender und eine neue Agenda

Der neue Vorsitzende erklärte, dass seine Strategie auf dem Grundgedanken beruht, dass Bauunternehmen der EU als Schlüsselakteure eines integrierten Sektors, der alle anderen Akteure des Wirtschaftszweigs vereint, an vorderster Front der Wohnungsbauindustrie stehen und zeigen sollten, dass sie fähig sind, Bauprojekte zu managen. Für diese Vision sind viele Aspekte mit zu berücksichtigen: Vorfertigung, Entwicklung von BIM, Energieeffizienz, Dienstleistungen zugunsten der Wohnungsnutzer, zeitliche Rückverfolgbarkeit, Gebäudeenergiepass, Instandhaltungsverträge und Gebäudemanagement, etc.

Im Anschluss an die Sitzung vom 6. März vereinbarten die Teilnehmer als ersten Schritt ein Dokument zu erarbeiten, in dem Lösungen der Bauwirtschaft zu folgenden Themen ausgeführt würden: Wohnungsbaukosten (d. h. wie können wir künftig billiger bauen?) und Wohnungsmangel (d. h. bewährte Maßnahmen und Verfahren einzelner Länder, um diesen Mangel zu beheben).

“

*Gemeinsam mit UIPI und UEPC innehat die FIEC den CO-Vorsitz des EHF. Diese Verknüpfung komplementärer Erfahrungen und Kenntnisse sichert die effiziente Fortführung des European Housing Forum. ”*

## FIEC im “Europäischen Forum für Wohnungswesen”

Das Europäische Forum für Wohnungswesen (EHF), ein Partner der “fraktionsübergreifenden Gruppe URBAN im Europäischen Parlament”, ist eine Diskussionsplattform für politische Themen auf europäischer Ebene, die sich auf den Wohnungsmarkt auswirken. Für FIEC ist das EHF ein wesentlicher Partner für eine intensivere Vertretung der Verbandsinteressen in der Immobilienwirtschaft. Zu den Mitgliedern des EHF gehören unter anderem Vertreter von Mieterverbänden, sozialen Wohnungsgenossenschaften, Bauträgern, Berufsverbänden des Immobiliengewerbes und Bauunternehmen. FIEC weiß es zu schätzen, gemeinsam mit UIPI und UEPC den Vorsitz des European Housing Forum (EHF) führen zu dürfen, und ermöglicht es, aktiv zu den Diskussionen zu Wohnungsbaufragen beizutragen, insbesondere im engen Kontakt mit den EU-Institutionen.

Bei den letzten beiden Treffen am 08.06.2016 und 19.12.2016 beschäftigten sich die Teilnehmer mit einer breitgefächerten Palette an Themen, die einen Einfluss auf den Wohnungsbau haben, so z. B. der Plan der Vereinten Nationen für Wohnungsbau und nachhaltige Stadtentwicklung, die urbane Agenda der Europäischen Union, ein neues spanisches Gesetz, das neue Wege zum Wohneigentum einführt, den potenziellen Nutzen des Pakets für saubere Energie und des Investitionsplans für Europe, u. v. m.

Weitere Informationen auf der EHF Website:  
<http://www.europeanhousingforum.eu/>

# EUROPEAN INTERNATIONAL CONTRACTORS (EIC)



EUROPEAN  
INTERNATIONAL  
CONTRACTORS



**Philippe Dessoy, BE**  
Präsident



**Frank Kehlenbach, EIC**  
Director

European International Contractors (EIC) vertritt die internationalen Interessen der europäischen Bauwirtschaft gegenüber den europäischen Entscheidungsträgern und internationalen Finanzinstituten. Vollmitglieder sind Bauverbände aus 15 europäischen Ländern, die direkt oder indirekt der FIEC angeschlossen sind und international tätige Mitgliedsunternehmen haben.

## A) Organisation

EIC wurde 1970 gegründet und ist seit 1984 nach deutschem Recht als rechtlich selbständiger Verein in Berlin eingetragen. Seine Aufgabe besteht darin, die Interessen der europäischen Bauwirtschaft im Hinblick auf ihre internationalen Tätigkeiten zu fördern. Zu diesem Zweck unterhält EIC enge Verbindungen zu allen europäischen, internationalen und sonstigen wichtigen Organisationen, deren Arbeit für das internationale Baugeschäft von Belang ist, darunter die Europäische Kommission (EK), die Europäische Investitionsbank (EIB), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), die OECD, die Weltbank und andere Nichtregierungsorganisationen wie FIDIC oder CoST ("Construction Industry Transparency Initiative").

Ende 2016 setzte sich der EIC-Vorstand wie folgt zusammen:

- Vorsitzender: Philippe Dessoy (Besix, Belgien)
- Vize-Präsident: Wouter Remmelts (BAM International, Niederlande)
- Schatzmeister: Per Nielsen (NCC, Schweden)
- Jesper Arkil (Arkil Holding, Dänemark)
- Duccio Astaldi (Condotte d'Acqua, Italien)
- Selim Bora (Summa, Türkei)
- George Demetriou (J&P Avax, Griechenland)
- Juha Kostiaainen (YIT, Finnland)
- Pedro Maristany (Dragados, Spanien)
- António Mota (Mota-Engil, Portugal)
- Christophe Pélissié du Rausas (VINCI Concessions, Frankreich)
- Karl-Heinz Strauss (PORR, Österreich)
- Jörg Wellmeyer (Strabag International, Deutschland)

Der Präsident Philippe Dessoy vertritt die EIC auch als Vizepräsident im FIEC-Präsidium.

## B) Ziele und Prioritäten

EIC tritt für fairen internationalen Wettbewerb auf Grundlage ausgewogener Vertragsbedingungen, ein qualitätsorientiertes Auftragswesen, innovative Projektabwicklungsmodelle und nachhaltige Baumethoden ein.

EIC fördert neue Geschäftschancen für europäische Bauunternehmen, indem er sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen Bauträgern und kommerziellen Geldgebern einsetzt und öffentlich-private Partnerschaften auf internationaler Ebene unterstützt.

EIC ist ein einzigartiges Forum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch für alle Belange der internationalen Bauwirtschaft.

Unter den vielfältigen operativ relevanten Faktoren, die sich auf die Arbeit der international tätigen europäischen Bauunternehmen auswirken, standen folgende Themen für die EIC 2016 im Vordergrund:

### I. Mustervertragsbedingungen der FIDIC

Seit über 40 Jahren überprüft und kommentiert die EIC-Arbeitsgruppe „Vertragsbedingungen“ die Mustervertragsbedingungen der FIDIC. Die Arbeit der Gruppe wird in fundierten Leitlinien unter dem Titel „EIC Contractor’s Guides“ veröffentlicht, die ihren Mitgliedern nicht nur einen schnellen Überblick über mögliche Risiken und Fallstricke der FIDIC-Mustervertragsbedingungen verschaffen, sondern auch die Debatte über faire und ausgewogene Vertragsbedingungen im Allgemeinen beeinflussen. Derzeit konzentriert sich die Arbeitsgruppe auf die Aktualisierung der FIDIC-Vertragsreihe für Tiefbauarbeiten, die 2017 vorgenommen werden soll, die neuen FIDIC-Mustervertragsbedingungen für Tiefbauarbeiten und auf die Prävention von ungehindertem Missbrauch der FIDIC-Standards durch das Einsetzen unfairer Sonderbedingungen.

Seit EIC mit der „freundlichen Überprüfung“ der Aktualisierung von 2017 begonnen hat, ruft der Verband die FIDIC auf, ihre Gepflogenheit fortzusetzen, wonach sich die standardisierten FIDIC-Musterverträge lesen wie ein „Handbuch anerkannter Regeln der Technik, das von Ingenieuren für die Praxis entwickelt wurde“, und auf die Einführung eines hohen Grads an vertraglichem Mikromanagement zu verzichten. Nach dem im Dezember 2016 veröffentlichten Wortlaut der Vorausgabe des „Yellow Book“ der FIDIC kam EIC allerdings zu dem Schluss, dass FIDIC das

Ziel, die derzeit beste bewährte Vertragspraxis in ihre geplante Überarbeitung zu integrieren, wahrscheinlich nicht erreichen wird. Daher hat EIC in Zusammenarbeit mit ihren Pendanten in Japan (OCAJI) und Korea (ICAK) sowie mit dem globalen Dachverband der Bauwirtschaft (CICA) der FIDIC vorgeschlagen, vor dem endgültigen Abschluss ihrer Überarbeitung ausführlichere Gespräche mit den weltweit führenden internationalen Bauverbänden zu führen. Den vier führenden Verbänden bereitete in ihrem gemeinsamen Schreiben insbesondere Sorge, dass die Aktualisierung von 2017 eine beträchtliche zusätzliche Risikoverlagerung auf die Bauunternehmen enthält.

Des Weiteren führt die Arbeitsgruppe „Vertragsbedingungen“ Gespräche mit der entsprechenden FIDIC-ITA-Taskgroup über den Entwurf der geplanten neuen standardisierten Vertragsmuster für Tiefbauarbeiten. Für EIC ist der aktuelle konzeptuelle Ansatz ausgewogen, da die bodenbezogenen Risiken dem Auftraggeber als der Vertragspartei zugewiesen werden, der aus dem vollendeten Projekt den größten Nutzen zieht und dieses Risiko am ehesten kontrollieren kann. EIC begrüßt insbesondere, dass die Bodengrundverhältnisse, von denen in dem vertraglich festgelegten Plan und der Vorgehensweise ausgegangen wird, sowie die jeweilige Risikoverteilung in einem detaillierten und verbindlichen geotechnischen Ausgangsbericht festzulegen sind.

Darüber hinaus ist EIC der Einladung der FIDIC nachgekommen, das vorgeschlagene neue Konzept der „Goldenen Prinzipien“ zu analysieren. Als Reaktion auf die Kritik von EIC hinsichtlich des häufigen Missbrauchs der FIDIC-Unterlagen zieht die FIDIC nunmehr eine Änderung ihrer Lizenzpolitik dergestalt in Betracht, dass sie in Zukunft eher maßgeschneiderte Verträge lizenziert, die mit einer Reihe „Goldener Prinzipien“ im Einklang stehen, als den Verkauf ihrer Musterverträge. Zwar begrüßt EIC diese vorgeschlagene Strategieänderung, doch haben wir darauf hingewiesen, dass es für die FIDIC klüger wäre, dieses neue Konzept eng mit multilateralen Entwicklungsbanken und der EU zu koordinieren, um diese angesichts der Hebelwirkung, die sie auf die Vergabepaxis ihrer Kreditnehmer ausüben können, voll und ganz in die Strategie einzubeziehen. Als Kapitalgeber hätten die multilateralen Entwicklungsbanken und die EU sowohl den politischen Einfluss als auch die rechtliche Autorität, um einzugreifen, wenn einer ihrer Kunden einen „nicht konformen“ FIDIC-Vertrag verwendet.

## II. Funktionsbauvertrag der EU

In einer Studie, die zwischen der Europäischen Kommission und EIC umfassend diskutiert wurde, hat die Kommission letztendlich die potenziellen Vorteile von Design-Build- und Design-Build-Operate-Verträgen (DBO) im Vergleich zum konventionellen Design-Bid-Build-Ansatz etabliert. Infolgedessen hat die GD DEVCO Anfang 2017 das Vergabehandbuch der EU (PRAG - Practical Guide to Contract Procedures for EU External Actions) geändert und spezielle Ausschreibungsunterlagen für Design-Build-Vorhaben hinzugefügt.

EIC legte in verschiedenen Phasen des Prozesses Anmerkungen vor und pflichtete der EU-Kommission bei, dass eine ausgewogene Risikoverteilung auch bei DBO-Verträgen wichtig ist. Derweil die EU-Kommission EIC anfänglich versichert hatte, nicht von der konventionellen Risikoverteilung, die in der aktuellen Fassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für vom EEF finanzierte Bauaufträge festgelegt ist, abweichen zu wollen, brachte EIC seine Vorbehalte hinsichtlich der endgültigen Fassung der Design-Build-Musterverträge zum Ausdruck. EIC ermittelte eine Reihe von Artikeln in den Allgemeinen Vertragsbedingungen, die eine übermäßige Risikoverlagerung auf den Auftragnehmer enthalten, und legte der EU-Kommission ihre dementsprechend kritische Stellungnahme vor. GD DEVCO hat angekündigt, dass sie die Anmerkungen von EIC eingehend prüfen wird, da sie wichtige Fragen aufwirft, die unter operativen und rechtlichen Gesichtspunkten angegangen werden müssen.

Ferner betonte EIC, dass in dem Vergabehandbuch PRAG der EU jeglicher Verweis auf international anerkannte Umwelt- und Sozialstandards und -politiken wie ISO 14001, OSHAS 18001 und die Kernarbeitsnormen der ILO fehlen, obgleich solche Bestimmungen erforderlich sind, um die Kohärenz zwischen PRAG und den allgemeinen Entwicklungsprinzipien- und -werten der EU vor dem Hintergrund der nachhaltigen Entwicklung und dem Schutz der Menschenrechte sicherzustellen. Während die französischen und die deutschen bilateralen Finanzierungsagenturen AFD und KfW bereits Nachhaltigkeitskriterien in ihre Vergabeverfahren für Bauaufträge aufgenommen haben, fehlen derartige Bestimmungen im PRAG noch.

## III. EU Blending 2.0

EIC treibt sein Konzept für einen Mischfinanzierungsmechanismus „Blending 2.0“ weiter voran. Damit wird vorgeschlagen, dass Finanzinstitute für förderungswürdige Entwicklung eine bestimmte Tranche ihrer Darlehen unter Geschäftsbanken aufteilen, sodass diese Mittel durch einen umfassenden Versicherungsschutz von Ausfuhrkreditagenturen (ECAs) abgesichert werden können. Ein solches Modell könnte als Katalysator für weitere Finanzierungen des Privatsektors für typische Infrastrukturprojekte des öffentlichen Sektors dienen, die kein ausreichendes direktes Projekteinkommen generieren, für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Landes jedoch von wesentlicher Bedeutung sind.

Am 24. November 2016 war EIC von der GD GROW der Europäischen Kommission eingeladen, ihre entsprechenden Vorschläge auf dem Treffen der Themengruppe „Internationale Wettbewerbsfähigkeit“ vorzustellen, das im Zusammenhang mit der Strategie der Kommission für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Baugewerbes und seiner Unternehmen [COM(2012) 433] stattfand. Zu diesem Anlass informierte die Europäische Kommission Interessenvertreter über den neuen Partnerschaftsrahmen mit Drittländern unter der europäischen Agenda für Migration [COM(2016) 385] und legte die Parameter ihres Vorschlags für den neuen externen Investitionsplan der EU (EIP) dar, mit dem zu mehr Privatinvestitionen in Afrika und EU-Nachbarschaftsländern angeregt werden soll. Mit dem EIP möchte die Kommission durch die Kombination von bestehenden Investitionsfazilitäten mit neuen Sicherheiten für Erstverluste in einem neuen europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung zusätzliche privatwirtschaftliche Investitionen mobilisieren.

Zwar unterstützt EIC die in dem neuen Partnerschaftsrahmen aufgestellten Ziele und insbesondere den EIP, es bestehen indes Zweifel, ob der befürwortete „Portfolio-Ansatz“ auch für Verkehrsinfrastrukturprojekte, die typischerweise mittel- und langfristige Finanzierungen auf Einzelgeschäftsbasis benötigen, geeignet wäre. Darüber hinaus weist die EIC darauf hin, dass der EIP anfangs nur auf „bankfähige“ Projekte gerichtet sein wird, die mindestens Teileinkünfte generieren, z. B. kleinere Projekte im Energie- oder Landwirtschaftssektor, und eine Ausdehnung auf große Infrastrukturprojekte erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Auge gefasst wird. Daher erinnerte EIC



Unterzeichnung einer Übereinkunft (Memorandum of Understanding) zwischen EIC und ICAK (International Contractors' Association of Korea) in Brüssel am 06.10.2016  
 Von links nach rechts: Philippe Dessoir, EIC-Präsident und Kee Poong Park, ICAK-Vorsitzender

auf dem Treffen an seinen „Blending 2.0“-Vorschlag, um die Verbindungen zwischen europäischen Entwicklungsbanken und Exportkreditagenturen für „nicht rentable“ Infrastrukturvorhaben zu stärken.

#### IV. Neuer Beschaffungsrahmen sowie Umwelt- und Sozialschutzmaßnahmen der Weltbank

Im März 2016 richtete EIC gemeinsam mit dem deutschen Büro bei der Weltbank ein Vergabeseminar in Berlin aus, um europäische Auftragnehmer und Berater mit den Einzelheiten des neuen Beschaffungsrahmens vertraut zu machen. Im Mai 2016 traf sich EIC in Washington D. C. mit Vertretern der europäischen, japanischen und kanadischen Exekutivdirektoren zu einem Gespräch über den neuen Beschaffungsrahmen der Bank. Die EIC nahm die Gelegenheit wahr, um die Sicht des EIC hinsichtlich der Nutzung von alternativen Beschaffungsvereinbarungen, den Grundsatz des besten Preis-Leistungsverhältnisses und die nachhaltige Beschaffung darzulegen.

Ferner nahm EIC an der dritten Phase der Konsultationen zu den vorgeschlagenen Umwelt- und Sozialschutzmaßnahmen der Weltbank teil. Mit dieser Überprüfung sollen die derzeit acht einzelnen Safeguard Policies unter einem schlüssigen Umwelt- und Sozialrahmen (ESF), der auf zehn Standards basiert, zusammengefasst werden. Dieser neue Standard der Weltbank verbietet Kinderarbeit und Zwangsarbeit, fördert faire Behandlung und Nichtdiskriminierung, schreibt Beschwerdemechanismen für Arbeitnehmer vor und verlangt von Kreditnehmern die Einhaltung der Gesetze über die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen des jeweiligen Landes. Der Vorstand der Weltbank ließ die endgültige Fassung im August 2016 gut, wobei der neue Rahmen ab 2018 für die Finanzierung von Investitionsvorhaben gelten wird.

#### V. OECD-Regeln zu örtlichen Kosten in Verbindung mit Baudienstleistungen

Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen internationalen Bauunternehmen im Bauexportgeschäft zu verbessern, hat EIC eine Stellungnahme verfasst, in der EIC die OECD-Mitglieder aufruft, das System der örtlichen Kosten unter dem so genannten „OECD Konsensus“ zu überarbeiten. EIC argumentiert, dass der derzeitige Ansatz der OECD in Bezug auf die Indeckungnahme von örtlichen Kosten, die nicht mehr als 30% des Exportauftragswerts betragen dürfen, für Baudienstleistungen nicht mehr angemessen ist. Im Gegensatz zur verarbeitenden Industrie liegt es im Wesen der Bauindustrie, dass die Produktion meistens örtlich ist, da Bauvorhaben immer im Land des Käufers zu errichten sind. Daher sind die betreffenden örtlichen Kosten natürlich höher als bei der Ausfuhr von Gütern oder anderen Dienstleistungen.

EIC schlägt vor, ein neues Sektorabkommen für Baudienstleistungen abzufassen, das die Versicherung eines höheren Anteils der örtlichen Kosten durch ECAs zulässt. Der EIC-Standpunkt wurde als Standpunkt des beratenden Wirtschafts- und Industrieausschusses (BIAC) auf der OECD-Konsultation zum Thema Ausfuhrkredite im November 2016 in Paris besprochen. Einige OECD-Mitglieder zeigten sich bereit für Gespräche über eine höhere Unterstützung für örtliche Kosten und die Frage, ob ein neues Sektorabkommen erforderlich ist.

#### VI. Unternehmensverantwortung

Seit 2011 befürwortet EIC die Transparenzinitiative des Bausektors (Construction Sector Transparency Initiative - CoST), die auf mehr Transparenz und Rechenschaftspflicht für staatlich finanzierte Infrastrukturen weltweit abzielt. 2016 wirkte EIC

an dem strategischen Überprüfungsverfahren der Transparenzinitiative des Bausektors (CoST) mit, bei dem untersucht wurde, wie die Initiative ihre Wirkungskraft erhöhen könnte, um die Öffentlichkeit weltweit zu unterstützen.

Als Ergebnis des EIC-Workshops im Herbst 2015 in Rotterdam unter dem Titel „Connecting Partners - Supply Chain Responsibility in International Construction Projects“ startete EIC 2016 eine neue Arbeitsgruppe „Unternehmensverantwortung“ (Corporate Responsibility - CR), um die Leistung europäischer Unternehmen bei der Anwendung von CR-Standards auf ihre internationalen Geschäftstätigkeiten hervorzuheben. Die wichtigsten CR-Aspekte, zu denen EIC Stellung nehmen sollte, sind für die Arbeitsgruppe Arbeitsschutz, Know-how-Transfer, Supply Chain Management, der Dialog mit Interessenträgern, die Ökologisierung der Abläufe, Klimawandel und Geschäftsethik. Die neue EIC-Publikation wird sich an eine breite Palette von Interessenträgern richten, darunter internationale Kunden, um ihnen die technische Beratung an die Hand zu geben, die für die Aufnahme von CR-Aspekten in Ausschreibungsunterlagen erforderlich ist.

## C) EIC Statistik

Im Oktober 2016 brachte EIC seine jährlichen „International Contracts Statistics“ heraus, in denen Mitgliedsverbände aus 13 europäischen Ländern konsolidierte Zahlen für ihre international tätigen Bauunternehmen vorlegen. Der internationale Umsatz der europäischen Bauunternehmen, die den EIC-Mitgliedsverbänden angeschlossen sind, erreichte 2015 ein neues Hoch und stieg auf beinahe 180 Milliarden Euro, ein Anstieg von 9% im Vergleich zu 2014.

EIC ergänzte die Statistik durch eine Analyse der Entwicklungspolitiken der europäischen Länder, die im EIC-Netzwerk vertreten sind. Sie zeigt, dass die meisten EU-Länder weit davon entfernt sind, der internationalen Vereinbarung entsprechend ihre staatliche Entwicklungshilfe (ODA) auf 0,7% des Bruttosozialprodukts des Geberlandes zu erhöhen. Nach den jüngsten verfügbaren Entwicklungshilfedaten der OECD für das Jahr 2014 verteilte die Mehrheit der EIC-Mitgliedsländer über 50% ihrer ODA bilateral, wobei Italien und Spanien die Ausnahme bilden und über 50% ihrer ODA multilateralen Organisationen zuwiesen. Dieser Analyse zufolge

investieren die meisten europäischen Länder weniger als ein Fünftel ihrer bilateralen ODA in Infrastrukturvorhaben, wobei Frankreich, Deutschland und die Niederlande die Ausnahme bilden.

## D) EIC Konferenzen

Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, werden die Vertreter aller Mitgliedsverbände zu den EIC-Generalversammlungen eingeladen. In deren Anschluss finden speziell aufbereitete Workshops statt, in denen ein aktuelles Thema aus der internationalen Bauindustrie untersucht wird. Zu diesen Workshops werden hochrangige Referenten verschiedener Institutionen eingeladen, die zur Diskussion beitragen und den Zugriff auf externes Fachwissen ermöglichen. Die Konferenzen werden traditionell von internationalen Führungskräften führender europäischer Unternehmen der Bauindustrie und verbundener Wirtschaftszweige besucht.

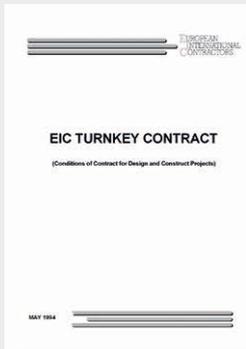
Vom 21. bis 22. April 2016 war der deutsche Mitgliedsverband Gastgeber der EIC-Konferenz in Berlin. Thema des anschließenden Workshops waren neue digitale Technologien für die Bauwirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Vertragsverhältnisse.

Die Herbstkonferenz vom 6. bis 7. Oktober 2016 wurde von belgischem Mitgliedsverband Confédération Construction/Confédération Bouw ausgerichtet. Thema des Workshops war: „Intelligente Städte - Internationale Geschäftschance für europäische Bauunternehmen“.

Gemeinsame FIEC-/EIC-Aktivitäten  
siehe Seite 20.

**Wenn Sie den monatlichen EIC-Newsletter abonnieren möchten, oder für weiterführende Informationen über Tätigkeiten, Konferenzen und Mitglieder des EIC, besuchen Sie die EIC-Website [eic-federation.eu](http://eic-federation.eu)**

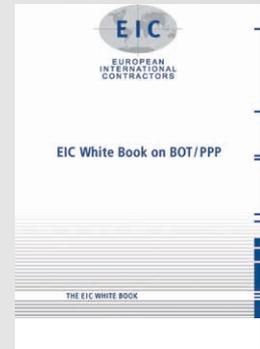
## EIC Veröffentlichungen



EIC Turnkey Contract, 1994



EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Construction, 2002



EIC White Book on BOT/PPP, 2003



EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Plant and Design-Build, 2003



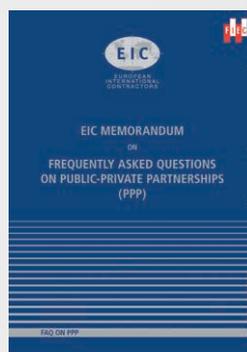
EIC Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for EPC Turnkey Projects, 2003



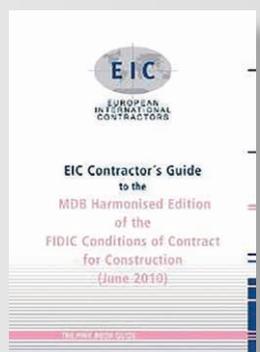
EIC Blue Book on Sustainable Procurement, 2004



Contractor's Guide to the FIDIC Conditions of Contract for Design, Build and Operate Projects, 2009



EIC/FIEC Memorandum on Frequently Asked Questions on Public-Private Partnerships (PPP), 2006



EIC Contractor's Guide to the MDB Harmonised Edition of the FIDIC Conditions of Contract for Construction (June 2010), "The Pink Book Guide", 2011

# CONFEDERATION OF INTERNATIONAL CONTRACTORS' ASSOCIATIONS (CICA)



**Jorge Mas**  
CICA Präsident  
(01/2017-)



**Emre Aykar**  
CICA Präsident  
(-12/2016)



**Roger Fiszelson**  
Geschäftsführer



62

## A) Wichtigste CICA-Veranstaltungen

### I. „Worldwide construction outlook and CICA Presidency Handover“ am 15.-17. Januar 2017 in Santiago, Chile.

Der Präsident der chilenischen Baugewerkekammer (CChC), Sergio Torretti, und der neu gewählte Präsident der „Confederation of International Contractors' Associations“ (CICA) durften zahlreiche Vertreter der Bauwirtschaft auf der Veranstaltung „Worldwide Construction Outlook & CICA Presidency Handover“ (Ausblick auf die Bauwirtschaft weltweit und Übergabe des Präsidentenamts) begrüßen. Schwerpunkt der Konferenz vom 15. bis 17. Januar 2017 war die Arbeit der verschiedenen CICA-Arbeitsgruppen.

Für jedes Thema wurden die lateinamerikanischen und europäischen Erfahrungen beleuchtet.

Insbesondere präsentierte der chilenische Minister für öffentliche Arbeiten, Alberto Undurraga, 20 Jahre Erfahrung in Chile mit „PPP und Konzessionen“.

### II. „Multilateral Development Banks & IMF“, vom 18. bis 23. April 2017 in Washington DC

Eine CICA-Abordnung nahm vom 20. bis 23. April an Tagungen in Washington D.C. teil, die im Rahmen der IWF-Weltbank-Generalversammlung im Frühjahr stattfanden.

CICA nutzte außerdem die Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Washington für Folgebesprechungen zur CICA-Mission 2016 mit Vertretern der Weltbankgruppe.

Am 19. April nahm die CICA-Abordnung, zu der auch der FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand gehörte, an der Jahresversammlung der Stiftung für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Infrastructure Foundation - SIF) teil. Diese Versammlung bot für Bauunternehmen Gelegenheit, die internationale Plattform des Infrastrukturförderungssystems für gut vorbereitete Projekte (International Infrastructure Support System platform for Well-Prepared Projects) zu begutachten, die von den meisten multilateralen Entwicklungsbanken (MEB) befürwortet wird. Ferner gab es Gelegenheit, die Reden von Laura Tuck, Vizepräsidentin für Nachhaltige Entwicklung der Weltbank, und des Hauptredners, Gouverneur Arnold Schwarzenegger, zu hören.



CICA-Veranstaltung in Chile, Begrüßungsansprache von Sergio Torretti, Präsident der chilenischen Baukammer



Von links nach rechts: Jorge Mas, CICA-Präsident – Alberto Undurraga, chilenischer Minister für öffentliche Arbeiten – Emre Aykar, ehemaliger CICA-Präsident und derzeit CICA-Vize-Präsident

Am 22. April brachte das Forum Globale Infrastruktur 2017 die Präsidenten aller MEB zu Gesprächen zum Thema „Lieferung inklusiver und nachhaltiger Infrastrukturen“ zusammen. Es fanden Diskussionen zu Themen wie „Infrastruktur als Anlagekategorie“, „Risikobegrenzung der MEB“, „Bessere Vorbereitung von Projekten“ und „Bau hochwertiger Infrastrukturen“ statt.

### III. Vereinte Nationen

#### UNCITRAL, 6.-7. März 2017, Wien

CICA-Hauptgeschäftsführer Roger Fiszelson nahm im März an der UNCITRAL-Tagung in Wien teil. Ziel der Tagung war eine mögliche Überarbeitung des Leitfadens für öffentlich-private Partnerschaften.

#### 70-jähriges Bestehen der Vereinten Nationen, 26. April 2017, Genf

Der CICA-Hauptgeschäftsführer hielt eine Rede mit dem Titel „Ziele für nachhaltige Entwicklung: Ansichten von Bauunternehmen, inwieweit öffentlich-private Partnerschaften zum Gesamtergebnis beitragen“

#### Internationales PPP-Forum der UNECE, 9.-11. Mai 2017, Hong Kong

Der CICA-Präsident nahm am Forum 2017 teil, auf dem debattiert wurde, wie die UNECE-Standards, z. B. die Null-Toleranz-Politik gegenüber Betrug und Korruption bei der Vergabe von öffentlich-privaten Partnerschaften, umgesetzt werden könnten. Ferner fanden Gespräche zu den noch fertigzustellenden Standards statt, wie z. B. die Standards für öffentlich-private Partnerschaften in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasser, Abwasser und Eisenbahn. Darüber hinaus überlegten die Konferenzteilnehmer, wie durch PPP andere unverzichtbare Programme der Entwicklungsagenda 2030 der Vereinten Nationen unterstützt werden könnten.

### IV. B20-Arbeitsgruppe „Finanzierung von Wachstum und Infrastruktur“, Mai 2017, Berlin und Paris

CICA nahm an den Tagungen der B20-Arbeitsgruppe „Finanzierung von Wachstum und Infrastruktur“ teil. CICA trägt zu den Grundsatzpapieren bei, wobei Sie sich auf drei Hauptaspekte konzentriert:

- Der Beitrag mittel- bis langfristig generierter, zusätzlicher Steuereinnahmen zur Infrastrukturfinanzierung;
- Merkmale und Potenzial der grünen Finanzierung;
- Anwendung der IPSAS-Rechnungslegungsstandards (International Public Sector Accounting Standards).

### V. Global Alliance for Building and Construction, 20.-22. März 2017, Berlin

Der CICA-Präsident nahm an der Tagung der Global Alliance for Building and Construction (GABC) in Berlin teil. Die vom Ministerium für Wirtschaft und Energie der Bundesrepublik Deutschland (BMWi) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UN Environment) ausgerichtete Veranstaltung gab GABC-Mitgliedern Gelegenheit, die Arbeit der GABC der Jahre 2016 und 2017 vorzustellen und zu debattieren, wobei der Schwerpunkt insbesondere darauf lag, ein gemeinsames Narrativ und Kernbotschaften auszuarbeiten, den globalen Fahrplan der GABC weiter zu entwickeln und eine effektive Leitungsstruktur zu ermitteln.

### VI. Präsidiums- und Beiratstagung am 12.-13. Juni 2017 in Tokyo

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Kapitels bereitet CICA die Frühjahrstagung ihres Präsidiums

vor, das in Tokyo stattfinden soll. Gastgeberin ist die Overseas Construction Association of Japan, Inc. (OCAJI). Gespräche sind geplant mit Vertretern der asiatischen Entwicklungsbank (AsEB), der Bank für Internationale Zusammenarbeit Japans (JBIC) und dem japanischen Ministerium für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus (MLIT). Zwei Hauptthemen dieser Gespräche werden sein: „Qualität in Infrastrukturen“ und „Produktivität des Bausektors mit besonderem Augenmerk auf der Einführung neuer Technologien in die Bauindustrie“. Ferner organisiert OCAJI einen Besuch im Labor der Shimizu Corporation sowie Networking-Veranstaltungen mit japanischen Bauunternehmen.

## VII. AIIB-Jahresversammlung am 16.-18. Juni 2017 in Jeju, Südkorea

Eine CICA-Abordnung wird an der Jahresversammlung der Asiatischen Infrastrukturentwicklungsbank in Jeju, Südkorea, teilnehmen, um sich ein besseres Bild der Finanzierungs- und Vergabeverfahren der AIIB zu verschaffen. Ferner wird CICA asiatische Bauverbände treffen.

## VIII. Internationale Handelskammer (ICC)

CICA beteiligt sich regelmäßig an den Tagungen und Aktivitäten des französischen Komitees der ICC sowie den Sitzungen diverser internationaler ICC- Ausschüsse in Paris:

- Wirtschaftsrecht und Wirtschaftspraxis;
- Unternehmerische Verantwortung und Korruptionsbekämpfung;
- Geistiges Eigentum;
- Ausschuss für Umwelt und Energie.

## B) CICA-Arbeitsgruppen

### I. Arbeitsgruppe öffentlich-private Partnerschaften (PPP)

Die Arbeitsgruppe PPP wird von Fernando Lago (argentinischer Bauverband und FIIC-Vertreter) geleitet. CICA bestätigt ihr Ausscheiden aus dem Internationalen Exzellenzzentrum für PPP und Konzessionen „Politik, Institutionen und Recht“ der UNECE (International Centre of Excellence for PPPs and Concessions “Policies, Institutions and Laws”).

Ursache für dieses Ausscheiden sind mehrere Faktoren, die der erfolgreichen Erfüllung der Vorgaben und Ziele des am 21. Mai 2015 mit der UNECE unterzeichneten Memorandum of Understanding (MoU) im Wege stehen.

- Mit der Annahme der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 haben sich die Vorgaben und Ziele des Arbeitsprogramms im Anhang des MoU grundlegend geändert.
- Die Koordination der Arbeit des Zentrums und die Ergebnisse ihrer Aktivitäten haben sich als unzufriedenstellend und weit entfernt von den laut MoU erwarteten Ergebnissen erwiesen.
- Die Anwendung der Anweisungen der UNECE-Kommission für die Leiter der Task Teams der anderen Zentren hebt das fachübergreifende Wesen, das die MoU für das Zentrum vorsah, auf.

CICA wird in der Zukunft allerdings vielleicht als „Friendly Reviewer“ für die Standardvorschläge des Zentrums auftreten.

Die CICA-Arbeitsgruppe PPP wird sich auf die UNCITRAL-Arbeit konzentrieren und die Erfahrungen und gezogenen Lehren mit den CICA-Mitgliedern teilen.

### II. Arbeitsgruppe Beschaffung

Die Gruppe wird von Roger Fiszelson geleitet und soll

- über Vorschläge für die Stärkung der Finanzierungs- und Gewährleistungskapazität der Entwicklungsbanken (MEB) und der bilateralen Entwicklungshilfeagenturen (DFI) nachdenken;
- den Verlauf der verschiedenen Reformen des Beschaffungswesens in diesen Institutionen beobachten und
- die Politiken, Institutionen und Gesetze von Entwicklungs- und Schwellenländern prüfen.

Seit 2005 ist CICA mit EIC (European International Contractors) und FIDIC (Internationaler Verband der beratenden Ingenieure) Partner in den aufeinanderfolgenden konsultativen Arbeitsgruppen, die von der Weltbank im Rahmen dieser Reform des Beschaffungswesens eingerichtet wurden.

CICA nimmt ferner an den konsultativen Arbeitsgruppen teil, die von anderen multilateralen Entwicklungsbanken, wie zum Beispiel der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfEB) und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), etc. für ihre Reformen des Beschaffungswesens und andere Verfahren eingerichtet wurden.

### III. Arbeitsgruppe gut vorbereitete Projekte (WPP)

Leiter dieser Arbeitsgruppe ist Michel Démarre, SEFI-Generalbevollmächtigter, Vizepräsident der Kommission Europa - International der

FNTP und ehemaliger EIC-Präsident.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe WPP ist nunmehr hauptsächlich auf die Plattform des Internationalen Infrastrukturförderungssystems (International Infrastructure Support System - IISS) gerichtet, die von der Stiftung für nachhaltige Infrastruktur (SIF) entwickelt wurde. CICA wirkt an ihrer Entwicklung und Bekanntmachung mit, da das IISS von Bauunternehmern als das richtige Instrument angesehen wird, um sicherzustellen, dass Projekte von ihren Kunden gut vorbereitet und Transaktionskosten so gering wie möglich gehalten werden. Dementsprechend haben sich die CICA-Vertreter stark dafür eingesetzt, das IISS auf B20-Ebene voranzubringen, sowohl als Instrument für die Ermöglichung von Projektfinanzierung als auch als Instrument für eine bessere Transparenz bei der Projektvorbereitung und -vergabe. Michel Démarre legte dem Weltverkehrsforum (ITF-OECD) ferner nahe, dass der SIF-Hauptgeschäftsführer Christophe Dossarps auf dem nächsten Forum (31. Mai bis 2. Juni in Leipzig) eine Redezeit erhalten sollte, um IISS vorzustellen, da das Forum dieses Jahr unter dem Motto „Governance im Verkehr“ steht. Schließlich geht Michel Démarre noch immer einer möglichen Beteiligung des Weltstraßenverbands (PIARC) nach, der Input und Unterstützung für das IISS geben könnte.

#### IV. Arbeitsgruppe Langfristige Infrastrukturfinanzierung

Der FIEC Präsident hat Vincent Piron als Vorsitzender dieser Arbeitsgruppe ernannt.

Die Arbeitsgruppe für langfristige Finanzierung erwägt die folgenden Zielsetzungen:

- Lösungen finden, um eine breitere Mobilisierung von Fonds anzustoßen, die gewinnbringend genutzt werden wollen, um mehr Infrastrukturvorhaben hervorzubringen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Arbeitsgruppe ihren Schwerpunkt auf eine bessere Wahrnehmung bei Fondsträgern und Aufsichtsbehörden der im Vergleich zu anderen Anlagekategorien durchaus zumutbaren Ausfallquote bei der Anlagekategorie „Infrastruktur“ legen. Ein besonderes Augenmerk wird auf aufsichtsrechtlichen Standards liegen, die von Finanz- und Versicherungsaufsichten aufgestellt werden, die in den großen geografischen Zonen tätig sind, vor allem in Nord- und Südamerika, Europa und Japan;
- aufmerksam die spezifischen Finanzierungsinstrumente für Projekte beobachten, die im Rahmen der von der Vertragsstaatenkonferenz der Vereinten Nationen beschlossenen Regelungen (siehe COP 21, 22 und folgende) zum Kampf gegen den Klimawandel und Umweltschutz beitragen (grüne Finanz);

- gemeinsame Überlegungen zur Unangemessenheit der haushaltspolitischen Rahmenvorgaben auf Staatenebene und auf Ebene der lokalen Gebietskörperschaften anzustoßen.

#### V. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Vor kurzem wurde eine KMU-Arbeitsgruppe unter Leitung von José Carlos Martins (CBIC-Präsident, Brasilien) eingerichtet. Ihre Arbeit konzentriert sich auf

- die Frage, wie Kapitalmarktfinanzierungen für KMU herangezogen werden können;
- die Arbeit mit öffentlichen Auftraggebern, um Projekte besser vorzubereiten (WPP);
- das Engagement von KMU für Dienstleistungen im öffentlichen Interesse durch öffentlich-private Partnerschaften zu ermöglichen, indem die rechtliche Unterstützung verbessert wird, um Mechanismen für einen fairen Wettbewerb zu schaffen; und
- Anpassungen von Basel III- und Basel IV-Anforderungen vorzuschlagen, um den Kapazitäten und Bedarfen von KMU gerecht zu werden.

José Carlos Martins brachte hochrangige Experten und Wirtschaftswissenschaftler zusammen, um eine Analyse durchzuführen und Vorschläge auszuarbeiten, die internationalen Organisationen und Finanzinstituten vorgelegt werden könnten.

#### VI. Nachhaltiges Bauen

Nachhaltiges Bauen ist der Titel einer neu eingerichteten Arbeitsgruppe unter Leitung von Alfredo Echavarría (Chilenische Baugewerbekammer - CChC). Den Hauptschwerpunkten dieser Gruppe werden die Ideen und Konzepte der Präsentation von Javier Hurtado (CChC) auf der außerordentlichen Sitzung des Präsidiums im Januar 2017 in Santiago zugrunde liegen. Vor dem Hintergrund einer steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Bauweisen in der Zivilgesellschaft und angesichts der Haushaltszwänge der Staaten, die verhindern, dass dieser Bedarf völlig mit öffentlichen Geldern gedeckt wird, wird zunehmend eine Finanzierung aus privaten und institutionellen Fonds erforderlich sein. Als Bauunternehmen müssen wir neue Geschäftsmodelle suchen, um aus einem nachhaltigeren Ansatz Gewinn zu ziehen.

# EUROPEAN CONSTRUCTION FORUM (ECF)

**Michail Daktylidis, GR**  
Vize-Präsident, ECF

Ulrich Paetzold, FIEC  
Berichtersteller



## A) Was ist das Europäische Bauforum (ECF)?

Das ECF ist eine Plattform für die gemeinsame Arbeit an Themen von gemeinsamem Interesse durch unabhängige Organisationen, die die Hauptakteure der Bauwirtschaft vertreten und auf freiwilliger Basis an diesem Forum teilnehmen.

Dies sollte im Laufe der Zeit folgendes bewirken:

- eine stärkere, direkte Einbeziehung der Bauwirtschaft in die Vorbereitung von Gesetzgebung, Programmen und Maßnahmen der EU, die für die Branche von Bedeutung sind,
- einer schlüssigeren und besser koordinierten Vorgehensweise der europäischen Institutionen gegenüber der Branche.

## B) Worin bestehen die Ziele des ECF?

Hauptziel des ECF ist die Entwicklung und die Anerkennung eines einheitlichen, umfassenden politischen Konzepts für die europäische Bauwirtschaft, wobei die Entscheidungsträger auf europäischer Ebene auf die spezifischen, diese Branche als Ganzes betreffenden Themen aufmerksam gemacht werden sollen.

Zu diesem Zwecke bemühen sich die beteiligten Organisationen um die Erzielung einvernehmlicher Standpunkte zu Themen von gemeinsamem Interesse.

## C) Die neue Europäische Kommission

Das ECF forderte vor einiger Zeit die Ernennung eines „Baukommissars“, um die Koordination zwischen den verschiedenen GDs und ihren Aktivitäten, die unseren Sektor betreffen, besser zu koordinieren.

Entsprechend hoch waren unsere Erwartungen an die Struktur der neuen Kommission mit Vize-Präsidenten, Kommissaren und neu organisierten Diensten. Nach mehr als zwei Jahren praktischer Erfahrung sind wir dankbar für die sichtbaren Bemühungen um eine bessere Koordination der EU-Maßnahmen in Bezug auf den Bausektor. Trotz einiger Fortschritte scheinen weitere Anstrengungen notwendig, um unbeabsichtigte Überschneidungen, mangelnde Koordination oder eine fehlende Einbindung der Bauwirtschaft und ihrer Akteure zu vermeiden. Wir werden daher erneut, unsere praktischen Erfahrungen einbringen, um kontinuierlich weitere Verbesserungen in der Praxis zu erzielen.

## Wohlstand schaffen für die Zukunft Europas Ein Aktions-Manifest des Europäischen Bauforums (ECF)

Was der Bausektor zu bieten hat	Entscheidungen, die EU-Politiker fällen sollten
<p><b>Wirtschaftswachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nutzen für die Gesamtwirtschaft durch den Multiplikatoreffekt aufgrund des großen Anteils der Bauwirtschaft am EU-BIP.</li> <li>▶ Gut geplante, nachhaltige Gebäude und Infrastrukturen sind Grundvoraussetzung für das zukünftige Wachstum Europas</li> <li>▶ Grüne Arbeitsplätze auf der Grundlage umfassender Kenntnisse von Verfahren und Materialien im Rahmen einer Gesundheits- und Sicherheitskultur.</li> <li>▶ Erkennen und Planen des Fachkräftebedarfs als Leitfaden für die Politik.</li> </ul>	<p><b>Integrated policy framework</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bereitstellung eines langfristigen, koordinierten und stabilen Rechtsrahmens, um wettbewerbsfähiges, nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten</li> <li>▶ Umsetzung politischer Entscheidungen auf der Grundlage von Folgenabschätzungen, die die drei Schwerpunkte der Nachhaltigkeit gleichbehandeln</li> <li>▶ Förderung von Modernisierungsmaßnahmen und neuen innovativen, effizienten Lösungen bei Gebäuden und Infrastruktur, mit dem Ergebnis kosteneffizienter neuer und bestehender Niedrigstenergiegebäude.</li> <li>▶ Vorrangige Verbesserung der Infrastruktur, einschließlich intelligenter Verknüpfung der Netzwerke für Energieverteilung und nachhaltigen Verkehr</li> <li>▶ Berücksichtigung des vollständigen Lebenszyklus bei Gebäuden</li> <li>▶ Investition in berufsbildende Maßnahmen für Bauarbeiter, über reine Information und Erfahrungsaustausch hinaus.</li> </ul>
<p><b>Engagement zur Innovation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Starkes Engagement zur Innovationen im Tagesgeschäft</li> <li>▶ Förderung von F&amp;E durch proaktive Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen und Industrieplattformen</li> <li>▶ Erkennen von Technologielücken in der Wertschöpfungskette Bau als Antwort auf Innovationsförderungsmaßnahmen der Kommission.</li> </ul>	<p><b>Investitionen in Forschung und Innovation fördern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Vollumfängliche Berücksichtigung der strategischen Rolle der Bauwirtschaft im „Budgetvorschlag Horizont 2020“-</li> <li>▶ Unterstützung der Verwendung von Struktur- und Kohäsionsfonds als Hebel für Investitionen in energieeffiziente Gebäude und Infrastrukturen</li> <li>▶ Unterstützung effektiven Technologietransfers.</li> </ul>
<p><b>Umweltbewusstsein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Verbesserungen bei Ressourcennutzung und Energieeffizienz</li> <li>▶ Beiträge zur Energie- und Verkehrsinfrastruktur.</li> </ul>	<p><b>Eine schlüssige Umweltpolitik praktizieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Kohärenz und Integration zwischen Umweltpolitik und Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums</li> <li>▶ Schwerpunkt Optimierung von Energieverbrauch und Umweltverträglichkeit von Gebäuden</li> <li>▶ Angemessene Rahmenbedingungen für Recycling und Abfallmanagement.</li> </ul>

Was der Bausektor zu bieten hat	Entscheidungen, die EU-Politiker fällen sollten
<p><b>Gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Engagement für ein hochwertiges und sicheres Umfeld, angepasst an demographische und soziale Herausforderungen</li> <li>▶ Lösungen für bezahlbaren Wohnraum</li> <li>▶ Auf den Klimawandel abgestimmte Bauweise.</li> </ul>	<p><b>Entwicklung einer nachhaltigen Wohnraumpolitik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Bauplanungs- und Genehmigungsverfahren, die die Umsetzung neuer Entwicklungen erleichtern (die EU sollte verschiedene regionale Planungsverfahren als richtungsweisend anführen)</li> <li>▶ Erleichterung des Zugangs zu Krediten für Investitionen in bezahlbaren Wohnraum</li> <li>▶ Gewährung angemessener und verhältnismäßiger Steuervorteile für Bau und Renovierung von Wohnraum gewähren.</li> </ul>

Die Bauwirtschaft appelliert an die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten, ihre Bemühungen auf allen Ebenen zu bündeln, um schlüssige und ausgewogene Strategien und Gesetze zu schaffen, auf der Grundlage gleicher Ausgangsbedingungen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren sowie zwischen der EU und Drittstaaten. Insbesondere sollten europäische und nationale politische Entscheidungsträger Kohärenz gewährleisten zwischen ihren politischen Entscheidungen und den entsprechenden Investitionsentscheidungen, auch wenn dies punktuell zu Abweichungen von den Grundsätzen des Stabilitätspakts führt.



Das ECF wird auf der Grundlage dieses Manifests und der EU-Agenda spezifische Aktionen entwickeln.  
[www.ecf.be](http://www.ecf.be)



# KOMMUNIKATION

**Philip Crampton, IE**  
Vize-Präsident, Kommunikation



## www.fiec.eu

- Im frei zugänglichen Bereich werden die Aktivitäten der FIEC und die Anliegen der europäischen Bauwirtschaft vorgestellt. Die Webseite ist auf ein externes Publikum ausgerichtet und enthält verschiedene Themenbereiche, Neuigkeiten und Stellungnahmen.
- Der Mitgliedern vorbehaltene Bereich hat einen geschützten Zugang mit dem "Kommunikations- Tool", das die FIEC mit den Mitgliedsverbänden verbindet.



## Twitter Account: @FIEC\_Brussels



FIEC-Tweets zu  
vorrangigen Themen,  
z. B.:

#Skills #EU #Growth  
#Construction #BIM #Infrastructure  
#CleanEnergyPackage #Employment  
#Social #Construction2020  
#digitalisation

und vielen weiteren Veranstaltungen...

**Folgen Sie uns auf Twitter! @FIEC\_Brussels**



## FIEC Newsletter "Construction matters"

(1/Woche) In unserem wöchentlich erscheinenden Newsletter werden derzeit anstehende Themen und aktuelle Ereignisse beleuchtet. Möchten Sie mehr zu einem bestimmten aktuellen Thema erfahren? ... Mit einem einfachen „Klick“ auf die Schaltfläche „read more“ gelangen Sie zu weiteren Informationen, wie beispielsweise Stellungnahmen oder Artikel auf der FIEC-Website oder anderen Websites.

### Wie abonnieren Sie unseren Newsletter? Ganz einfach!

- Klicken Sie einfach auf unserer Website [www.fiec.eu](http://www.fiec.eu) die Box „Newsletter“ an und geben Sie Ihre Kontaktdaten ein
- oder senden Sie uns eine E-Mail an [info@fielc.eu](mailto:info@fielc.eu).



## Regelmäßige Veröffentlichungen der FIEC



• **Die Bautätigkeit in Europa (1/Jahr)**

FIEC veröffentlicht einen Bericht mit Informationen über die Bautätigkeit in Europa, der jedes Land einzeln und Europa insgesamt unter den folgenden Gesichtspunkten behandelt:

- allgemeinen konjunkturellen Überblick (allgemeine Wirtschaftslage, allgemeine politische Lage, Regierungspolitik und Bauwirtschaft)

- allgemeine Bautätigkeit (einschl. Beschäftigung)
- Wohnungsneubau
- Renovierung und Unterhaltung im Wohnungsbau
- Nichtwohnbau
- Tiefbau und internationales Bauwesen

Die Daten gehen 5 bis 10 Jahre zurück und geben Prognosen von höchstens einem Jahr.



• **Jahresbericht (1/Jahr)**

Dieses Dokument gibt einen vollständigen Überblick über die Themen und Stellungnahmen der FIEC zwischen den jährlichen Generalversammlungen.

• **Die Bauwirtschaft in Europa – Kennzahlen (1/Jahr)**

Diese Publikation im praktischen Westentaschenformat gibt einen schnellen Überblick über die wesentlichen Kennzahlen der Bauwirtschaft in Europa und in der Welt sowie über die FIEC.



• **Artikel in Construction Europe (10/Jahr)**

Die FIEC arbeitet seit vielen Jahren mit der Zeitschrift „Construction Europe“ zusammen, in der sie jeden Monat einen Artikel von europäischer Aktualität veröffentlicht.

## FIEC gelegentliche Veröffentlichungen



• **BIM zu einem weltweiten Erfolg machen**

Diese Publikation stellt das FIEC-Manifest dar, um eine breite Anwendung von BIM in der gesamten Bauwirtschaft sicherzustellen, indem jedes Unternehmen, ob klein oder groß, in der Lage sein soll, an BIM-basierten Hoch- und Tiefbauvorhaben teilzunehmen. Die Publikation umreißt die wichtigsten Herausforderungen, denen die Branche gegenübersteht, sowie Lösungen, die die Umsetzung von BIM erleichtern könnten. Besonders hervorgehoben werden dabei Interoperabilität und ein zugängliches BIM. Ferner wird erläutert, wie BIM zur Umsetzung der großen EU-Strategien beitragen kann.



• **10 Vorschläge zur Bewältigung des Klimawandels Lösungen der Bauwirtschaft**

Die Bauwirtschaft ist ein technisch hoch entwickelter Wirtschaftszweig mit hoher Produktivität und ein wichtiger Akteur bei der Bewältigung des Klimawandels. Die FIEC empfiehlt eine Zusammenarbeit mit Stadtplanern und Behörden vor Ort, damit die Herausforderungen des Klimawandels durch solide Instandhaltungs- und Bauprogramme offensiv angegangen werden können, indem die Risiken im Voraus erkannt und Lösungen angeboten werden. „Der Bau ist die Branche, die Lösungen bietet!“



• **Das FIEC Manifest - EU-Amtszeit 2014-2019**

Das FIEC Manifest behandelt 10 Aktionsbereiche, die eine Schlüsselrolle bei der Schaffung eines angemessenen Rahmens spielen, der sicherstellen soll, dass die Bauwirtschaft tatsächlich der wirksame Hebel für Wachstum und Beschäftigung in allen Bereichen der EU-Wirtschaft sein kann, nachhaltig und zukunftsorientiert.

70



Europa baut: 100 Jahre FIEC (2005)



Die Nachhaltigkeitsprinzipien der FIEC (2005) einschließlich der CSR Prinzipien



Erklärung der FIEC und EIC zur Korruptionsprävention in der Bauwirtschaft (2009)

Alle diese Veröffentlichungen und weitere Informationen sind auf Anfrage beim FIEC-Büro in Brüssel zu erhalten.

EIC Veröffentlichungen, siehe S. 61

## Vertreter der FIEC in Konferenzen/Debatten (Auswahl)

### Wirtschaft und Recht

**Treffen mit einer Delegation äthiopischer Vertreter der International Road Federation (IRF)**  
Brüssel, BE (15.07.2016)  
Präsentation zu öffentlicher Auftragsvergabe und Vertragsbedingungen von Christine Le Forestier, Geschäftsführerin der Kommission Wirtschaft und Recht

**Konferenz „Vereinfachung der ESI-Fonds zur Steigerung der Effizienz von Infrastrukturvorhaben“**  
– veranstaltet von MdEP Iskra Mihaylova, Vorsitzende des Ausschusses für regionale Entwicklung, im Europäischen Parlament.  
Brüssel, BE (29.06.2016)  
Präsentation von Vertretern unseres bulgarischen Mitgliedsverbands BCC, Svetoslav Glossov, Vorsitzender von BCC, und Simeon Peshov, BCC-Ehrenvorsitzender, sowie Ulrich Paetzold, FIEC-Hauptgeschäftsführer.

**Treffen mit einer Delegation unseres französischen Mitgliedsverbands FNTP**  
Brüssel, BE (29.09.2016)  
Präsentation über Infrastruktur und Finanzierung von Christine Le Forestier, Geschäftsführerin der Kommission Wirtschaft und Recht

**Konferenz „Projekt-Pipelines für Verkehrswege in Europa: Was macht ein gutes Vorhaben aus?“, Veranstaltung der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Europäischen Parlaments Langfristige Investitionen und Reindustrialisierung**  
Brüssel, BE (12.10.2016)  
Teilnahme von Vincent Piron (FR), Vizenvorsitzender der FIEC-Arbeitsgruppe Infrastruktur und Finanzierung, sowie Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

**Dinner-Debatte „Aufsichtsrechtliche Regelungen der EU: Wachstumsorientierung, grüne Investitionsagenda und Stabilität ins Gleichgewicht bringen“, veranstaltet von der interfraktionellen Arbeitsgruppe langfristige Investitionen und Reindustrialisierung**  
Brüssel, BE (07.02.2017)  
Teilnahme von Daniel Boscarei, stellvertretender Vorsitzender der FIEC-Arbeitsgruppe Infrastruktur und Finanzierung

### Soziales

**Konferenz „Hin zu einer fairen Arbeitskräftemobilität in der EU“, Veranstaltung des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses**  
Brüssel, BE (28.09.2016)  
Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

**Hochrangige Konferenz „Der europäische Pfeiler der sozialen Rechte: gemeinsam voranschreiten“, Veranstaltung der Europäischen Kommission (GD EMPL)**  
Brüssel, BE (23.01.2017)  
Teilnahme von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

**Partnerveranstaltung im Rahmen der Kampagne der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (OSHA) mit Kommissarin Marianne Thyssen**  
Brüssel, BE (22.03.2017)  
Teilnahme von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

**„Grüne Arbeitsplätze für Energieeffizienz – Den Erfordernissen der Bauwirtschaft gerecht werden“, Veranstaltung von Build Up Skills-Stakeholdern im Rahmen von #EUGreenWeek**  
Brüssel, BE (01.06.2017)  
Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission

### Technik und Umwelt

**Hochrangiges Mittagessen zur energetischen Gebäudesanierung in Europa, Veranstaltung von EBC und CAPEB**  
Paris, FR (04.10.2016)  
Teilnahme von FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand

**Symposium über die EU-Bauprodukte-Verordnung, Veranstaltung des Deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit**  
Berlin, DE (08.11.2016)  
Präsentation von Sue Arundale, Abteilungsleiterin Technik und Umwelt

**Konferenz der EOTA-Stakeholder-Beratergruppe (EOTA - Europäische Organisation für Technische Bewertung)**  
Brüssel, BE (10.11.2016)  
Präsentation von Jan Coumans, Vorsitzender TEC-1

**GeoBIM-Konferenz „Infrastruktur und Hochbau“**  
Amsterdam, NL (24.-25.1.2016)  
Präsentation von Kjetil Tønning, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der Technischen Kommission

**Veranstaltung des Europäischen Parlaments über die Bauprodukteverordnung und ihre Auswirkungen auf den Binnenmarkt, Gastgeberin MdEP Catherine Stihler**  
Brüssel, BE (31.01.2017)  
Präsentation von Jan Coumans, Vorsitzender TEC-1

**BIM-Gipfel, von unserem spanischen Mitgliedsverband CNC und BBC (Barcelona Building Construmat Fair) mitorganisierte Veranstaltung**  
Barcelona, ES (25.-26.05.2017)  
Präsentation von Kjetil Tønning, FIEC-Vizepräsident, Vorsitzender der Technischen Kommission

### Europa und FIEC

**EU Single Market Forum - Unterzeichnungszereemonie**  
Amsterdam, NL (13.06.2016)  
Teilnahme von Ulrich Paetzold, FIEC-Hauptgeschäftsführer

**6. Diskussionsforum „Das Bauwesen in 2017 - Aussichten und Herausforderungen“, veranstaltet von unserem bulgarischen Mitgliedsverband BCC**  
Sofia, BG (20.09.2016)  
Teilnahme von FIEC-Präsident Jean-Louis Marchand

**Informelle Lunch-Debatte des RATES WETTBEWERBSFÄHIGKEIT, veranstaltet von der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft**  
Brüssel, BE (29.09.2016)  
Präsentation der FIEC-Botschaften für die Bauwirtschaft durch Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

**Dreigliedriger Sozialgipfel für Wachstum und Beschäftigung,**  
Brüssel, BE (19.10.2016)  
Teilnahme von Jean-Louis Marchand, FIEC-Präsident

**Sitzung der Beratenden Kommission für industriellen Wandel (CCMI) des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA)**  
Brüssel, BE (23.11.2016)  
Präsentation des FIEC-Hauptgeschäftsführers Ulrich Paetzold über die FIEC und das Thema „Arbeitnehmerentsendung“

**Treffen mit einer Delegation von Vertretern des italienischen Verbands ANCE Como**  
Brüssel, BE (28.11.2016)  
Präsentation von Domenico Campogrande, Geschäftsführer der Sozialkommission, über die Aktivitäten und Lobbyarbeit der FIEC

**Treffen mit Vertretern des dänischen Verbands Danks Byggeri**  
Kopenhagen, DK (20.12.2016)  
Präsentation von Sue Arundale, Geschäftsführerin der TEC-Kommission „Politikgestaltung der EU - auf dem Laufenden bleiben“

**Konferenz „Binnenmarktforum“ (SIMFO 2017), veranstaltet von der Europäischen Kommission und dem polnischen Ministerium für Wirtschaftsentwicklung**  
Warschau, PL (31.03.2017)  
Präsentation von FIEC-Hauptgeschäftsführer Ulrich Paetzold

**Konferenz „FFB-Baugipfel“, veranstaltet von unserem französischen Mitgliedsverband FFB**  
Paris, FR (18.05.2017)  
Teilnahme von FIEC-Hauptgeschäftsführer Ulrich Paetzold am Runden Tisch

# MITGLIEDSVERBÄNDE DER FIEC

## AT



Bundesinnung Bau – BI Bau  
Schaumburggasse 20/8  
AT – 1040 Wien  
T (+43.1) 90900.5222  
F (+43.1) 90900.5223  
office@bau.or.at  
http://www.bau.or.at



Fachverband der Bauindustrie – FVBI  
Schaumburggasse 20/8  
AT – 1040 Wien  
T (+43.1) 90900.5222  
F (+43.1) 90900.5223  
office@bau.or.at  
http://www.bau.or.at

## BE



Confédération Construction  
34-42 rue du Lombard  
BE – 1000 Bruxelles  
T (+32.2) 545.56.00  
F (+32.2) 545.59.00  
info@confederationconstruction.be  
http://www.confederationconstruction.be

## BG



Bulgarian Construction Chamber – BCC  
6 Mihail Tenev Str.  
BG – 1784 Sofia  
T (+359.2) 806.29.11 / 806.29.12  
F (+359.2) 963.24.25  
office@ksb.bg  
http://www.ksb.bg

## CH



Schweizerischer Baumeisterverband – SBV  
Société Suisse des Entrepreneurs – SSE  
Weinbergstraße 49 – Postfach 198  
CH – 8042 Zürich  
T (+41.44) 258.81.11  
F (+41.44) 258.83.35  
verband@baumeister.ch  
http://www.baumeister.ch

## CY



Federation of the Building Contractors  
Associations of Cyprus – OSEOK  
3A, Androcleous Str.  
CY – 1060 Nicosia  
T (+357.22) 75.36.06  
F (+357.22) 75.16.64  
oseokseo@cytanet.com.cy  
http://www.oseok.org.cy

## DE



Hauptverband der Deutschen  
Bauindustrie e.V. – HDB  
Kurfürstenstraße 129  
DE – 10785 Berlin  
T (+49.30) 212.86.0  
F (+49.30) 212.86.240  
info@bauindustrie.de  
http://www.bauindustrie.de



Zentralverband des Deutschen  
Baugewerbes – ZDB  
Kronenstraße 55-58  
DE – 10117 Berlin  
T (+49.30) 20.31.40  
F (+49.30) 20.31.44.19  
bau@zdb.de  
http://www.zdb.de

## DK



Dansk Byggeri  
Nørre Voldgade 106  
Postboks 2125  
DK – 1015 København K  
T (+45) 72 16 00 00  
F (+45) 72 16 00 10  
info@danskbyggeri.dk  
http://www.danskbyggeri.dk

## EE



Estonian Association of Construction  
Entrepreneurs – EACE  
Pärnu mnt 141  
EE – 11314 Tallinn  
T (+372) 687 04 35  
F (+372) 687 04 41  
eeel@eeel.ee  
http://www.eeel.ee

## ES



Confederación Nacional de la Construcción – CNC  
C/ Diego de León 50  
ES – 28006 Madrid  
T (+34.91) 562.45.85 / 561.97.15  
F (+34.91) 561.52.69  
cnc@cnc.es  
http://www.cnc.es

## FI



Confederation of Finnish Construction  
Industries – RT  
Unioninkatu 14 – PO Box 381  
FI – 00131 Helsinki 13  
T (+358.9) 129.91  
F (+358.9) 628 264  
rt@rakennusteollisuus.fi  
http://www.rakennusteollisuus.fi/

## FR



Fédération Française du Bâtiment – FFB  
33 avenue Kléber  
FR – 75784 Paris Cedex 16  
T (33-1) 40.69.51.00  
F (33-1) 45.53.58.77  
diallom@national.ffbatiment.fr  
http://www.ffbatiment.fr



Fédération Nationale des Travaux Publics – FNTP  
3 rue de Berri  
FR – 75008 Paris  
T (33-1) 44.13.31.44  
F (33-1) 45.61.04.47  
fntp@fntp.fr  
http://www.fntp.fr

## GR



Association Panhellénique des Ingénieurs  
Diplômés Entrepreneurs de Travaux Publics – PEDMEDE  
23 rue Asklipiou  
GR – 106 80 Athènes  
T (+302.10) 361.49.78  
F (+302.10) 364.14.02  
info@pedmede.gr  
http://www.pedmede.gr

## HR



HUP – UPG  
Radnička cesta 52  
HR – 10 000 Zagreb  
T (+385 1) 4897.580  
F (+385 1) 4897.556  
upg@hup.hr  
<http://www.hup.hr>

## HU



ÉVOSZ  
National Federation of Hungarian  
Contractors – ÉVOSZ  
Döbrentei tér 1.  
HU – 1013 Budapest  
T (+36.1) 201.03.33  
F (+36.1) 201.38.40  
evosz@evosz.hu  
<http://www.evosz.hu>

## IE



Construction Industry Federation – CIF  
Construction House  
Canal Road  
IE – Dublin 6  
T (+353.1) 40.66.000  
F (+353.1) 496.69.53  
cif@cif.ie  
<http://www.cif.ie>

## IT



Associazione Nazionale Costruttori Edili – ANCE  
Via Guattani 16-18  
IT – 00161 Roma  
T (+39.06) 84.56.71  
F (+39.06) 84 56 75 50  
info@ance.it  
<http://www.ance.it>

## LT



Lithuanian Builders Association – LSA  
Lukiškių st. 5-501, 502  
LT – 01 108 Vilnius  
T (+370) 52 12 59 01  
F (+370) 52 12 59 01  
info@statybininkai.lt  
<http://www.statybininkai.lt>

## LU



Groupement des Entrepreneurs du Bâtiment et  
des Travaux Publics – GEBTP  
7 rue Alcide de Gasperi  
LU – 1615 Luxembourg  
T (+352) 43.53.66  
F (+352) 43.23.28  
group.entrepreneurs@fedil.lu  
<http://www.fedil.lu>

## NL



Bouwend Nederland  
Postbus 340  
NL – 2700 AH Zoetermeer  
T (+31-79) 325 22 52  
F (+31-79) 325 22 90  
info@bouwendnederland.nl  
<http://www.bouwendnederland.nl>

## NO



Entreprenørforeningen – Bygg og Anlegg  
EBA  
P.O. Box 5485 Majorstuen  
NO – 0305 Oslo  
T (+47) 23 08 75 00  
F (+47) 23 08 75 30  
firmapost@ebanett.no  
<http://www.eba.no>

## PT



Portuguese Federation of construction and  
public works' industry – FEPICOP  
Rua Carlos Mayer, n.º2, 1.º andar  
PT – 1700 – 102 Lisboa  
T (+351.21) 311 02 00  
F (+351.21) 355 48 10  
fepicop@fepicop.pt  
<http://www.fepicop.pt>

## RO



The Romanian Association of Building  
Contractors – ARACO  
17 Papiu Ilarian Street  
cod 031691, Sector 3  
RO – Bucharest  
T (+40.21) 316.78.96  
F (+40.21) 312.96.26  
contact@araco.org  
<http://www.araco.org>

## SE



Sveriges Byggindustrier – BI  
Storgatan 19  
BOX 5054  
SE – 102 42 Stockholm  
T (+46.8) 698 58 00  
F (+46.8) 698 59 00  
info@sverigesbyggindustrier.se  
<http://www.sverigesbyggindustrier.se>

## SI



Chamber of Construction and Building  
Materials Industry of Slovenia – CCBMIS  
Dimiceva 13  
SI – 1504 Ljubljana  
T (+386 1) 58 98 242  
F (+386 1) 58 98 200  
zgigm@gzs.si  
<http://www.gzs.si>

## SK



Zväz stavebných podnikateľov  
Slovenska – ZSPS  
Sabinovska 14  
SK – 821 02 Bratislava  
T (+421.2) 43 633 263  
F (+421.2) 43 426 336  
sekretariat@zspssk  
<http://www.zspssk>

## TR



Turkish Contractors Association – TCA  
Birlik Mahallesi, Dogukent Bulvari, 447.  
Sokak No. 4  
TR – 06610 Cankaya-Ankara  
T (+90.312) 439.17.12/13  
F (+90.312) 440.02.53  
tmb@tmb.org.tr  
<http://www.tmb.org.tr>

## Assoziierte Mitglieder:

### EFFC



European Federation of Foundation Contractors  
Devonshire House Business Centre  
29-31 Elmfield Road  
UK - Bromley, Kent BR1 1LT  
T (+44.208) 663.09.48  
F (+44.208) 663.09.49  
effc@effc.org  
<http://www.effc.org>

### EQAR



European Quality Association for Recycling e.V.  
Kronenstraße 55-58  
DE - 10117 Berlin  
T (+49.30) 203.14.575  
F (+49.30) 203.14.565  
mail@eqar.info  
<http://www.eqar.info>

## Mitglied der:

### CICA



Confederation of International Contractors'  
Associations  
Rue de Berri 3  
FR - 75008 Paris  
T (+33) 1 58 56 44 20  
F (+33) 1 58 56 44 24  
cica@cica.net  
<http://www.cica.net>

## Enge Zusammenarbeit mit:

### EIC



European International Contractors  
Kurfürstenstrasse 129  
DE - 10785 Berlin  
T (+49) 30 212 86 244  
F (+49) 30 212 86 285  
info@eic-federation.eu  
<http://www.eic-federation.eu>

## Kooperationsabkommen:

### NFB



National Federations of Builders  
Spectrum House, Suite AF29,  
Beehive Ring Road, Gatwick,  
UK -West Sussex, RH6 0LG  
T (+44) 8450 578160 / 1293 586540  
F (+44) 8450 578161 / 1293 536827  
paul.bogle@builders.org.uk  
<http://www.builders.org.uk>

Design inextremis.be

Original : Englisch  
Übersetzungen ins Deutsche und  
Französische: DSDB Brüssel

© 2016 FIEC, alle Rechte vorbehalten



COMPETITIVENESS  
**GROWTH**  
 ENERGY NETWORKS  
 EMPLOYMENT

TRANSPORT INFRASTRUCTURE  
 ENERGY EFFICIENCY  
 IT-NETWORKS

SOCIAL INFRASTRUCTURE  
**BIM**  
 WATER NETWORKS  
 ENVIRONMENT

**CONSTRUCTION IS THE SOLUTION INDUSTRY**

YOUTH EMPLOYMENT  
 RESOURCE EFFICIENCY

**JOBS**  
 SKILLS TRAINING/EDUCATION  
 CLIMATE CHANGE  
 RECYCLING

ENERGY PRODUCTION  
**STANDARDISATION**  
 INFRASTRUCTURE  
 INNOVATION



VERBAND DER EUROPÄISCHEN  
 BAUWIRTSCHAFT

Avenue Louise 225- B-1050 Brüssel  
 T +32(0)2 514.55.35  
 F +32(0)2 511.02.76  
 info@fiec.eu  
 @FIEC\_Brussels  
 www.fiec.eu

Permanent office: Brussels  
 Enterprise number 0447633818



“Eingetragene Vereinigung”  
 entsprechend dem französischen  
 Gesetz vom 1. Juli 1901;  
 Préfecture de Police, Paris, N°69921.P  
 Registered head office:  
 3 rue de Berri  
 F-75008 Paris  
 Transparency Register: 2221016212-42